

Fakultät Gestaltung

BEGINN SOMMERSEMESTER

Projektpräsentationen

Mittwoch, 1. April 2009 ab 09:00 - 15:00 Uhr, Steubenstraße 8, Fotostudio

09:00 - 10:30 Uhr Projekte für alle Studiengänge

10:30 - 12:00 Uhr Studiengang Produkt-Design

12:00 - 13:30 Uhr Studiengang Visuelle Kommunikation

13:30 - 15:00 Uhr Studiengang Freie Kunst

Die Lehrangebote der Studiengänge Freie Kunst, Produkt-Design und Visuelle Kommunikation stehen auch für die Lehramtsstudiengänge Erstfach und Doppelfach Kunsterziehung zur Verfügung.

Konsultationen bei den Lehrenden der Studiengänge

Donnerstag, 2. April 2009, 09:00 - 12:00 Uhr

Projekt- und Fachkurswahl mit anschließender Auszählung im Dekanat

Donnerstag, 2. April 2009, 12:00 - 15:00 Uhr im Flur, Geschwister-Scholl-Straße 13

Einsicht in die Listen ab 16:00 Uhr im Raum 003 (nur für die Lehrenden)

Beginn der Lehre

Freitag, 3. April 2009 ab 11:00 Uhr, Geschwister-Scholl-Straße 15, 2. OG

Aushang der Projekt- und Fachkurslisten

Freitag, 3. April 2009 ab 11:00 Uhr, Geschwister-Scholl-Straße 15, 2. OG

Dipl.-Künstler/in Freie Kunst

BEGINN SOMMERSEMESTER

Projektpräsentationen

Mittwoch, 1. April 2009 ab 09:00 - 15:00 Uhr, Steubenstraße 8, Fotostudio

09:00 - 10:30 Uhr Projekte für alle Studiengänge

10:30 - 12:00 Uhr Studiengang Produkt-Design

12:00 - 13:30 Uhr Studiengang Visuelle Kommunikation

13:30 - 15:00 Uhr Studiengang Freie Kunst

Die Lehrangebote der Studiengänge Freie Kunst, Produkt-Design und Visuelle Kommunikation stehen auch für die Lehramtsstudiengänge Erstfach und Doppelfach Kunsterziehung zur Verfügung.

Konsultationen bei den Lehrenden der Studiengänge

Donnerstag, 2. April 2009, 09:00 - 12:00 Uhr

Projekt- und Fachkurswahl mit anschließender Auszählung im Dekanat

Donnerstag, 2. April 2009, 12:00 - 15:00 Uhr im Flur, Geschwister-Scholl-Straße 13

Einsicht in die Listen ab 16:00 Uhr im Raum 003 (nur für die Lehrenden)

Beginn der Lehre

Freitag, 3. April 2009

Aushang der Projekt- und Fachkurslisten

Freitag, 3. April 2009 ab 11:00 Uhr, Geschwister-Scholl-Straße 15, 2. OG

Dipl.-Künstler/in Freie Kunst

3395011 **AI Fresco - Herstellung eines Wandgemäldes in den frischen Putz (mit Prof.**
18PROwöch. Di 15:15 - 16:45 M1HB Projektraum 201 07.04.2009

A.Preiß

Kommentar: Das Projekt gipfelt in der Herstellung eines Verputzes, auf den ein kleines, überschaubares Wandbild gemalt wird, bevor der Putz durchgetrocknet ist. Dazu bedarf es einer zweiwöchigen handwerklichen Vorbereitung, die nicht unterbrochen werden soll und deswegen am Anfang der vorlesungsfreien Zeit liegt. Während des Semesters werden im Rahmen des Projektes regelmäßige zeichnerische und malerische Übungen durchgeführt und dabei je ein Karton pro Studierender/m erstellt, der als Vorlage für das sommerliche Wandbild dient. Außerdem sind wöchentliche Treffen der Geschichte und Theorie des Wandbildes gewidmet, das bis in die Antike zurückreicht und daher über eine große Geschichte verfügt. Besonderes Interesse kommt dabei natürlich der Kooperation zwischen Kunst und Architektur zu. In diesem Zusammenhang werden auch die verschiedenen historischen Techniken der Wandmalerei erörtert. Ein gleiches Projekt läuft an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien unter Leitung von Prof. Elias. In regelmäßigen Abständen werden die Ergebnisse der Vorbereitung zwischen Wien und Weimar ausgetauscht. Am Ende kommen die Kommilitonen aus Wien nach Thüringen, um hier die geplanten Wandgemälde auf einer zusammenhängenden Fläche gemeinsam auszuführen.

Richtet sich an: Alle

Ort: Marienstr. 1 b, Raum 201

Zeit: Di 15.15 - 16.45

Beginn: 7.4.09

3395111 Der Tanz auf dem Vulkan

18PROwöch. Do 10:00 - 15:00 C13B Projektraum 311

N.Hinterberger;N.Salmon

Kommentar: *James Graham Ballard:*

"All meine Bücher handeln ja davon, dass unsere humane Gesittung wie die Kruste über der ausgespienen Lava eines Vulkans ist. Sie sieht fest aus, aber wenn man den Fuß draufsetzt, spürt man die Lava."

Das ständige Anwachsen von Erdenbürgern und der damit kumulierenden Probleme wird gerne mit der Metapher vom "Tanz auf dem Vulkan" beschrieben.

Gemeint ist damit keinesfalls die Tatsache, dass die Kontinente auf dem Magma des Erdinneren schwimmen und ihren Bewohnern als Tanzfläche dienen - vielmehr wird unser Planet als überhitzter Dampfkessel beschrieben, welcher - angefüllt mit ungezählten Völkern und Rassen samt ihrer spezifischen Interpretationen vom richtigen Leben und religiösen Visionen vor sich hinbrodelt.

Die darin köchelnde Chemie, welche sich aus divergierenden Meinungen, Interessen und Begehrlichkeiten zusammensetzt, lässt nur allzu leicht Funken sprühen und entzündet die explosive Mischung kultureller Konflikte nur zu oft in kriegerischen Auseinandersetzungen.

Weltweit schwelende Krisenherde sind uns zur Gewohnheit geworden und dringen nur mehr durch besonders schockierende Neuigkeiten in unser - notwendigerweise abgestumpftes - Bewusstsein.

Angesichts schwindender Ressourcen, unverminderter atomarer Bedrohung und einer unausweichlich scheinenden Klimaerwärmung wird es immer schwieriger, der Zukunft hoffnungsfroh ins Auge zu blicken. Einzelne Problemfelder sind kaum mehr kompakt und intern zu lösen, sondern müssen mit anderen Faktoren abgeglichen und gegengerechnet werden. Selbst das naive Glück des Einzelnen lässt sich ohne Konsens mit der Gesellschaft zunehmend nicht mehr ohne Stirnrunzeln verwirklichen

Im Projekt werden die angesprochenen Inhalte einer existenziellen Herausforderung für Individuum und Menschheit angesichts der zu erwartenden Probleme diskutiert, werden Realität und Vision für diese Zumutung untersucht und in künstlerischen Arbeiten Form finden.

Eine zweiwöchige Arbeitsexkursion am Semesterbeginn zum Vesuv und nach Sizilien wird Bilder für diese Metapher liefern, Sensibilisierung für das Thema schaffen und Anreize für kontextuelle Arbeiten im Dunstkreis des Ätna bieten.

Das Leben unter dem Vulkan, wo eine traditionelle Gesellschaft mit einer spezifischen Hierarchie und archaischen Ritualen auf die Moderne trifft, bietet exemplarisch Rückblick und Vorschau auf all diese Gegebenheiten und Herausforderungen.

Während und nach der Reise werden Diskussionen, Inspirationen und Erfahrungen Eingang in das restliche Semesterprogramm finden und die Resultate zum Rundgang einer breiteren Öffentlichkeit präsentiert. Die Projektteilnahme kann nur nach einem persönlichen Gespräch (samt Vorlage einer Mappe bzw. Dokumentation über das bisherige Werk) und dem Ausfüllen eines Fragebogens zugesichert werden. Termin dafür ist Donnerstag, 2. April 2009, von 9-12 Uhr.

Bemerkungen:

Projektbeginn: Freitag, 3. April 2009

3395112 **Green Shuttle_The Garden**

18PRO

U.Mohr;B.Nemitz-Bersdorf

Kommentar: Mit dem "Grünen" verbinden sich Natur, Landschaft, Gärten und Vegetation. Inzwischen steht das Thema in einem hoch aktuellen Diskurs, der sich um weit mehr dreht, als mit diesen Begriffen gemeinhin angenommen. Es geht um das Leben an sich. In diesem Sommersemester wird „der Garten“ mit seinen vielfältigen Bedeutungsebenen im Fokus des Interesses stehen.

„The Garden“ ist Teil der Reihe „Green Shuttle“, in der ein internationaler und interdisziplinärer Austausch über "grüne" Themen verhandelt wird. Hauptbestandteil des Projektes ist die künstlerische Praxis in Form individueller künstlerischer Werke. Ergänzend dazu werden Kontakte zu Künstlern und Wissenschaftlern aufgenommen. Einladungen zu Vorträgen und workshops, ein "Studio" im Web, sowie Präsentationen im Innen- und Außenraum sind weitere Foren für einen anregenden und interdisziplinären Austausch.

Um mit dem Leben zu arbeiten, ist der Garten ein ideales Feld. Seit seiner Existenz verschränken sich hier Natur und Kultur. Dieses Miteinander ist auch immer ein Spiegelbild gesellschaftlicher Zustände und Positionen. Traditionell ist der Garten und das Gärtnern nicht mit der Freien Kunst verbunden, da er - sei es für die Versorgung mit Nahrungsmitteln, für repräsentative Aufgaben, oder zur Erbauung – fast ausnahmslos zweckgebunden angelegt wurde.

Erst in der Kunst der Moderne wurde er von einzelnen Künstlern, wie dem Japaner Isamo Noguchi und dem Bauhauskünstler Herbert Bayer als Möglichkeit für die freie künstlerische Arbeit entdeckt. In den Siebziger Jahren arbeiteten dann u.a. Hans Haake, Peter Hutchinson, Robert Smithson und Alan Sonfist mit lebenden Pflanzen. Diese bemerkenswerten Arbeiten mit dem schwer beherrschbaren Medium Vegetation standen jedoch im Schatten der gigantischen Werke der 'Land Art' und wurden eher wenig wahrgenommen. Mit der Erweiterung künstlerischer Arbeitsfelder, Anfang der Neunziger Jahre, begann sich die Arbeit mit Vegetation und dem Gärtnern in der Freien Kunst durchzusetzen. In der direkten Arbeit mit oder in der Landschaft bieten sich unverbrauchte Möglichkeiten, künstlerische Haltungen zu manifestieren. Der Sprung in die Nachbarschaft zur Gartenkunst, Biologie und Botanik findet seitdem statt. Dabei werden auch wissenschaftliche Vorgehensweisen als künstlerisches Handlungsrepertoire genutzt.

Das Projekt bietet den Rahmen für die experimentelle Entwicklung der eigenen künstlerischen Arbeit zum Thema „Garten“ in einem weit gefassten Sinn. In freier Medienwahl sind unterschiedlichste künstlerische Werkformen denkbar: klassische Medien wie die Malerei, Zeichnung, Fotografie sind ebenso willkommen, wie Interventionen und Pflanzungen. Es kann im realen, wie auch im virtuellen Raum gearbeitet werden. Von den Projektteilnehmern selbst entdeckte Orte in der näheren und weiteren Umgebung Weimars sind genauso möglich, wie auch Web basierte Arbeiten. Parallel zur künstlerischen Praxis wird Lust zur Recherche und theoretischen Auseinandersetzung mit dem Projektthema erwartet.

Bemerkungen: Die Aufnahme in das Projekt erfolgt nach vorheriger Rücksprache und Mappenvorlage in der Sprechstunde der Projektleitung.

Plenum: Donnerstags 9:00-13:00 Uhr, sowie weitere Termine nach Vereinbarung

Beginn: Donnerstag, 9. 4. 2009

3395113 Meisterklasse

1PRO

R.Franz

Kommentar: Korrektur und Betreuung eigenständiger studentischer Arbeiten und Projekte. Sie sollten abstrakt denken können!

Regelmäßiges Diplomanden-Kolloquium.

Als eine Art Besenwagen, wie er bzw. auf der Tour de France die Fahrer aufammelt, denen die letzten Kräfte geschwunden sind, also für diejenigen von Ihnen, die ungedopt auf der Strecke des Projektstudiums liegen geblieben aber nicht ohne Orientierung sind, ist dieses Angebot gerichtet.

Leistungsnachweis: Note

3395114 Opposites attract II

1PRO

E.Bachhuber;N.Lundström

Kommentar:

Im ersten Semester von "Opposites Attract" haben wir uns mit surrealistischen Strategien im Umgang mit Gegensätzen beschäftigt. Eine wichtige Rolle spielte dabei das Fundstück - ein Gegenstand, der die Spuren menschlichen Handelns trägt und der die Geschichte seiner Nutzung offenbart. Im ersten Semester wurden Gegenstände und Orte in ungewöhnliche Zusammenhänge gebracht, um ganz neue Bedeutungen zu schaffen. Wenn das Fundstück aus der Kombination herausgelöst wird, kann es im Rahmen eines Ausstellungsraumes nicht ausschließlich ein autonomes Objekt in einer Kunstausstellung darstellen, sondern birgt in sich ein vorher und nachher, eine Geschichte, eine gesellschaftliche und politische Sichtweise. Die Bedeutung der ursprünglichen Verwendung des Fundstücks wird in den Assoziationen und Erinnerungen informierter Betrachter offenbart und im surrealistischem Sinne neu gedacht.

Die zu behandelnden Gegensätze in diesem Semester sind **Politik und Minimalismus**.

In den letzten Jahren hat die für beinahe tot erklärte Kunstrichtung Minimalismus ein Revival erlebt, wird nun mit politischen Inhalt gefüllt, z.B. in der Ausstellung "Political/Minimal" in den Kunstwerken Berlin (2008).

Von einem politischen Minimalismus zu sprechen ist ein Widerspruch in sich, denn die Kunstbewegung des Minimalismus definierte sich gerade über ihre Ablehnung jeglicher Bezüge zur Außenwelt. Angekurbelt von den New Yorker Kritikern Clement Greenberg und Harald Rosenberg wurde im Diskurs um Minimalismus in den 60er und 70er Jahren der Wert des Kunstwerkes auf die Autonomie der Form gelegt, das sogenannte "art for art's sake" (Kunst um der Kunst willen). Politische, narrative und biographische Inhalte wurden damals ignoriert, um sich auf die ästhetische Wirkung von Form und Struktur zu konzentrieren. Frank Stellas bekannter Spruch "What you see is what you see" wurde zum Schlachtruf, mit dem man die Trennung von Kunst und Gesellschaft proklamierte.

Die Spannung des offensichtlichen Widerspruchs zwischen den verschiedenen Bedeutungen von Minimalismus schafft einen formalen und substanziellen Zwischen-Raum, den sich die aktuellen Kunstproduktion zu Eigen macht durch die Erweiterung der künstlerischen Ausdrucksmittel auf Performance und Konzeptkunst. Im Gegensatz zum Minimalismus oder Post-Minimalismus liegt in unserem Projekt der Schwerpunkt nicht auf dem Fehlen figurativer Darstellung und der Reduktion oder gar Abstraktion einer elementaren geometrischen Form, sondern auf einer narrativen konzeptuellen Grundlage. Dieser betrifft einen bestimmten Bereich gesellschaftlicher und politischer Überlegungen, von Betrachtungen zur Ökologie oder zum Körper bis hin zu sozioökonomischen, ideologisch-politischen oder humanistisch-ethischen Fragen.

Diese Fragestellungen werden in der eigenen künstlerischen Arbeit untersucht und erörtert.

Aufgrund des 90. Jubiläums des Bauhauses 2009 stehen außerdem internationale Gäste und Intensivworkshops auf dem Plan:

Vom 04. - 07. Mai wird die Künstlergruppe "Art Way of Thinking" (Venedig) in Zusammenarbeit mit dem MFA-Program "Kunst im öffentlichen Raum und neue künstlerische Strategien" einen Workshop in englischer Sprache anbieten. (Siehe Beschreibung des Workshops unten*.)

Aus Montreal und der Partnerhochschule Concordia University wird Prof. Trevor Gould mit Studierenden vom 19. - 25. Mai an unserem Projekt teilnehmen. Geplant ist es, spontane Arbeiten im öffentlichen Raum Weimars durchzuführen. Beide an das Projekt gegliederte Workshops sind bindend.

In einer Filmreihe am Dienstag Abend wird der Politik und Minimalismus-Diskurs fortgesetzt und aus anderen Blickwinkeln betrachtet.

***Co/Operare** (to cooperate) explores collaborative strategies and group dynamics. It is a time to hone skills, learn new ones, and share experiences. With a belief that collective creative processes are the strongest ones, this workshop is aimed at maximizing that potential. Additionally, over time as you return to your own work, we hope this workshop might contribute to the realization of your own visions. Developed through the methodology learning by doing, the workshop explores the "C factor." This is the capacity to be together, to be part of a group (as the Chilean economist Luis Razeto said) especially in regard to creativity. This is the capacity to Create together, to Cooperate. The workshop takes as its premise that creativity is an "energy that we all have." It is directed towards the conscious and responsible application of energy, while at the same time maintaining harmony among personalities, the group, and the physical and social context. In giving value to creativity, **Co/Operare** intends to transform actions into a collective creation in which it is "useless to distinguish contributions because the masterpiece exists just in the whole." In the workshop personal resources, talents, and competences will be identified, while acquiring strategies to define roles and identify shared goals.

Bemerkungen:

Plenum: Dienstags 10.00-16.00 Uhr

Ort: Projektraum Liz Bachhuber, Bauhausstraße 7B

Richtet sich an: FK, LAK/DFK und andere Studiengänge nach Absprache

Aufnahme von neuen Studierenden in das Projekt erfolgt nur nach persönlicher

Konsultation mit den Lehrenden und nach Vorlage von Arbeitsproben.

Konsultationszeit: Dienstag, 2 April, 9.00-12.00 Uhr, Geschwister-Scholl-Straße 15, Raum 004/006

1PRO

E.Fröhlich;A.Stiller

Kommentar:

Übermütige und extravagante Kollisionen von künstlerischen und trivialen Bildäußerungen sollen nach spielerisch-experimenteller Ermittlung konzeptuell reflektiert und in ästhetisch klare Bildfindungen umgesetzt werden.

Schwerpunkte in der medialen Umsetzung und Betreuung sind inszenierte oder realitätsbezogene Fotoarbeiten ebenso wie Foto-Mix und Foto-Recycling aus Kunst, Werbung und Massenmedien. Selbstbestimmte Themen können in fotografischen Sequenzen und Bild-Ensembles in analogen oder digitalen Techniken erarbeitet werden. Dem professionellen Finishing in Verarbeitung und Präsentation wird ein besonderes Augenmerk gewidmet.

Über die Fotografie hinaus wird die Betreuung des Themas auch für die Umsetzung in andere Medien angeboten, insbesondere für experimentelle Malerei.

Es werden zeitgenössische Beispiele künstlerischer Positionen aus Fotografie und Malerei wie z.B. Les Levine, Daniele Buetti, Richard Prince, Albert Oehlen und Michel Majerus vorgestellt.

Projektbegleitend findet fakultativ der Fachkurs "Heute schon gestempelt?" von Anke Stiller zur Einführung in die professionelle Bildbearbeitung mit Photoshop statt. (Basis-Kenntnisse in Photoshop werden vorausgesetzt.)

Bemerkungen:

Mit einem kunstwissenschaftlichen Vortrag "Inszenierte Landschaft in der Fotografie" von Prof. Dr. Schierz und einer Konsultationsmöglichkeit bezüglich der künstlerischen Arbeiten im Atelier.

Bitte planen Sie über die verbindliche Plenum-Anwesenheit am Dienstag 15.00 - 18.00 Uhr hinaus flexible Zeit für Einzel- und Ateliergespräche sowie projektinterne Veranstaltungen ein. Weitere Informationen über das Projekt erhalten Sie in der Projektvorstellung im Rahmen der Projektbörse am Mittwoch, 1. April 2009.

Aufnahme von neuen Studierenden in das Projekt erfolgt nach persönlicher Konsultation mit Arbeitsproben am Donnerstag, 2. April 2009 von 10.00-12.00 Uhr im Raum 107 im Haus 1 (gegenüber Hauptgebäude) oder Abgabe einer Mappe von Arbeitsproben bzw. CDrom im Sekretariat Freie Kunst, Haus 1, Raum 002 bis 2. April 12.00 Uhr. Die Arbeitsproben können am nächsten Tag in Raum 002 wieder abgeholt werden. Bitte beachten Sie auch die Aushänge am Dekanat im 2. OG.

Plenum

Kernzeit: Dienstags 15.00 - 18.00 Uhr Darüber hinaus Atelier-Korrektur und Einzel-Konsultationen nach Absprache Atelier 209-211, Geschwister-Scholl-Straße 8 und Raum 003, Marienstraße 7

Beginn: Dienstag, 7. April 2009, 15:00 Uhr

3485011 **space|code (space communication design)**

1PRO

H.Harwardt

Kommentar:

space|code (space communication design)

Das Projektangebot richtet sich an Studierende, die sich mit Themen des räumlichen Kommunikationsdesigns auseinandersetzen wollen:

Ausstellungs- und Veranstaltungsdesign, Präsentationsorte und -räume, Ausstellungsarchitektur und raumbezogene Gestaltungsmedien wie Licht, Lichtprojektion, Lichtspiele, Projektionstechniken, Ausstellungsgrafik, Bild, Raumbild, Bildräume, Klang und Raum, experimentelle Untersuchungen im Raum, multimediale Rauminszenierung...

Anhand konkreter, frei wählbarer Themen sind zu Semesterbeginn detaillierte Arbeitsfelder zu vereinbaren und im Rahmen des Projektes zu entwickeln.

Das Ziel der Projektarbeit liegt in der Entwicklung von Ideen und Kenntnissen zur Gestaltung von Präsentationen, insbesondere des Ausstellungs- und Veranstaltungsdesigns.

Diese komplexen Präsentationsformen bieten im Zusammenspiel der verschiedenen Medien besondere Möglichkeiten für die Kommunikation.

Im Zusammenhang mit dem Projekt wird der Fachkurs Präsentationstechnik angeboten, der für die Projektteilnehmer empfohlen wird.

Bemerkungen:

weitere Termine nach Vereinbarung

Termin: Montag 10.00-12.30 Uhr wöchentlich, weitere Termine nach Vereinbarung,

Beginn: 06.04.2009

Raum: 305 Marienstr.1, Haus B

Leistungsnachweis:

Note

3390021 **Gotische Kathedralen in Frankreich (Einführungsmodul)**

2 S wöch. Mo 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201 06.04.2009

T.Fuchs

- Kommentar: Nach den beiden Seminaren zur Romanik in Frankreich folgt chronologisch die Gotik. Aber ist der Übergang so logisch und zwingend notwendig wie es herkömmliche Stilgeschichten suggerieren? Gleichzeitig zu spätromanischen Bauten sind in der Île-de-France und den angrenzenden Regionen Kirchenbauten in den neuartigen gotischen Stilformen entstanden. In diesem Seminar wird ein werkmonographischer Überblick der wichtigsten frühgotischen Kathedralen und Kirchen Frankreich angestrebt.
- Bemerkungen: Dieses Seminar ist ausgewiesen als relevant für die Klausur im Staatsexamen Doppelfach Kunsterziehung im Prüfungszeitraum Dezember/Januar 2009-10.

Weitere Informationen, besonders zu Referatsthemen:

<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>

3390022 Paris 1919

2 S wöch. Mo 11:00 - 12:30 M1HB Projektraum 201 06.04.2009 T.Fuchs

Kommentar: Der Friedensvertrag von Versailles hatte politische Folgen, Marcel Duchamps „Air de Paris“ dagegen künstlerische. Realismus, Art Déco, Purismus und Surrealismus, sind die vorrangigen Kunstformen dieser Zeit. Im Seminar werden die wichtigsten französischen Künstler, Kunst- und Bauwerke dieser Zeit im europäischen Kontext behandelt.

Bemerkungen: Weitere Informationen, besonders zu Referatsthemen:

<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>

3390023 Szenen, Sequenzen, Serien. Vom Bild zum Comic.

2 S wöch. Mo 13:30 - 15:00 M1HB Projektraum 201 06.04.2009 T.Fuchs

Kommentar: Wir denken in Bildern. Diese Denk-Bilder sind nicht statisch, sondern bestehen aus Szenen, Sequenzen und Serien.

Das Einzelbild, besonders das kultische Bild, erfordert die Erläuterung durch das Wort. Die Bilderserie evokiert die Erzählung, die Narratio. Ein stetes Wechselspiel von Wort zu Bild und von Bild zu Wort. Von den ersten Mosaikzyklen römischer Kirchen und von frühen Bibelillustrationen und Bildpredigten in gotischen Glasfenstern bis zur seriellen Kunst im 20. Jahrhundert, folgt das Auge meist einem narrativen Konzept.

William Hogarth erzählt in Bildfolgen ironisch vom zeitgenössischen Leben, Claude Monets „Les Nymphaes“, als Serienbilder im Raum, bringen den Betrachter mittels Panoramablick direkt in die Bilderzählung hinein, Andy Warhol erzählt vom Massenkonsum in endloser Serie und der Musik-Videoclip verändert seit den 80er Jahren durch schnelle Bildfolgen traditionelle Sehgewohnheiten.

Bemerkungen: Weitere Informationen, besonders zu Referatsthemen:

<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>

3481028 Texte zur Kommunikationstheorie

2 S wöch. Di 13:30 - 15:00 M1HB Projektraum 201 07.04.2009 F.Hartmann

3390024 Universal Design

2 S wöch. Di 17:00 - 18:30 M1HB Projektraum 201 07.04.2009 S.Gronert

Kommentar: Kein anderer Begriff ist in der Designtheorie der letzten Jahre so kontrovers diskutiert worden wie der des "Universal Design". Heilsbotschaft, Selbstverständlichkeit, Banalität oder Marketingstrategie?

"Universal Design ist der bewusste Umgang mit Architektur und Design mit dem Ziel, eine möglichst große Nutzergruppe mit einer allgemein funktionalen Architektur bzw. einem identischen Produkt zu bedienen - also nicht "Seniorenprodukte" von "jungen" Produkten zu unterscheiden, sofern bestimmte Einschränkungen dies nicht erforderlich machen." (Universal Design Konferenz Hannover 2006).

Im Seminar werden designtheoretische und gesellschaftliche Aspekte des Universal Design untersucht: Funktionalität, Langlebigkeit, Interface/Interaktion, Inklusion/Exklusion, Generation.

Im BFA-Studium kann diese Lehrveranstaltung zusammen mit der Vorlesung "Designtheorien" als Wissenschaftsmodul mit 6 LP angerechnet werden. Einführende Literatur im Semesterapparat "Universal Design" in der Limona.

3391021 Lässt sich über Geschmack streiten? Zum Verhältnis von Logik und Ästhetik

2 S wöch. Di 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201 14.04.2009 T.Zantwijk

Kommentar: Privatdozent Dr. Temilo van Zantwijk

Für Baumgarten ist die ästhetische Anschauung eine "perceptio preagnans", d. h. eine "schwängere" Erkenntnis, die die Fülle der Merkmale eines Objekts erfasst, ohne diese sondern und auf deutliche Begriffe bringen zu können. Logik und Ästhetik hängen demnach systematisch miteinander zusammen (beide beziehen sich auf "klare" Erkenntnis) und ergänzen sich gegenseitig: Die Logik macht klare Erkenntnis deutlich und ermöglicht es (mit dem frühen Wittgenstein zu sprechen) mittels scharf begrenzter Begriffe zu "sagen, was der Fall" ist. Ästhetische Erkenntnis hingegen "zeigt, wie Dinge sich verhalten" und verhilft uns dazu, das Allgemeine am Besonderen aufzuweisen. Der logische Scharfsinn wird durch den ästhetischen Witz, das heuristische Vermögen, dasselbe im Verschiedenen zu finden, ergänzt. Ist also die Ästhetik für das Finden (Entdecken oder Erfinden), die Logik für Fragen der Rechtfertigung zuständig? Ausgehend von der Vermutung, dass dieses Bild nicht völlig falsch, aber doch zu einfach ist, gehen wir im Seminar der Frage nach, ob wir Geschmacksurteile nicht doch in irgendeinem Sinn begründen können. Wie steht es dann aber mit Kants Auffassung, dass sich Geschmacksurteile nicht argumentativ verwenden lassen? Zeigt im Gezug nicht die Rhetorik, dass wir oft aus ästhetischen Gesichtspunkten Argumente bilden können? Diese Fragen diskutieren wir an Texten von Baumgarten, Kant, Fries, Frege und Wittgenstein.

Textgrundlage: Ein Reader wird vor Seminarbeginn als Kopiervorlage ausgelegt.

3395021 **Bild und Symbol - Horizonte kultureller Wertevermittlung**

2 S wöch. Do 11:00 - 12:30 M1HB Projektraum 201 09.04.2009

M.Sauer

Kommentar: Was macht die Bedeutung eines Werkes der Gestaltung und der Kunst aus? In der Symboltheorie in Kunstwissenschaft und Ästhetik wird diese Frage gerade in der heutigen Zeit angesichts der Bilderflut via Printmedien, Fernsehen, Video- und CD-Gebrauch und Internet neu und anders gestellt als zuvor. "Kosmós"/"nous/Ideen" (Platon/Ernesto Grassi), Sittlich-Gutes (Immanuel Kant), "Seeleneigenschaften" (Ernst Cassirer) "Pathosformeln" beziehungsweise "Angstbemeisterungen" (Aby M. Warburg), Sorgen, Ängste, Nöte und Begierden (Hartmut Böhme) sowie Erfahrungen von Raum, Zeit und Tod (Hans Belting) liegen nach diesen Forschungsansätzen den Bildern zu Grunde. In diesen Bestimmungen werden zwei Grundzüge erkennbar. Die einen - Platon/Grassi und Kant - sehen die Grundlage von Bildern in transzendentalen Ideen, die anderen - Cassirer, Warburg, Böhme und Belting - in anthropologischen Bestimmungen. Entsprechend verschieden wird die Aufgabe der Künste gesehen. Moralisch-sittliche Vorbildfunktionen schreiben ihnen die einen zu, Bewältigung von Urängsten und -bedürfnissen die anderen. Voraussetzung für beide Thesen bildet die Annahme, dass die Künste Ordnung stiftend wirken. Hierin liegt deren gemeinsamer Ausgangspunkt, der unabhängig von der jeweiligen Sinnrichtung gesehen wird. Diese Zusammenhänge gilt es im Rahmen des Seminars aufzuarbeiten und zu diskutieren, um schließlich eine dritte, die der kulturellen Wertevermittlung als neue Dimension herauszuarbeiten.

3395022 **Die Erlebnisgesellschaft. Die Ästhetisierung des Alltags. Eine Einführung in kultursoziologische Lebensstilkonzepte**

2 S wöch. Do 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201 09.04.2009

S.Jungklaus

Kommentar: In den 1980ern etablierte sich ein neues Paradigma in der deutschen Sozialstrukturforschung: das Konzept der „Lebensstile“ begann die traditionellen Schichtungs- und Klassenmodelle abzulösen. In diesem Zusammenhang wurde der Frage der alltäglichen Lebensgestaltung und ihrer Deutungsschemata durch die Akteure mehr Aufmerksamkeit geschenkt, insbesondere dem symbolischen Bereich der sozialen Differenzierung in einer modernen Wohlstandsgesellschaft. So betont auch die in diesem Zusammenhang wichtigste Studie, die „Erlebnisgesellschaft“ von Gerhard Schulze, den expressiven Charakter der lebensstilspezifischen Zeichensysteme und ihre Bedeutung für die Identitätsbildung in Form von sozialer Anziehung und Abstoßung. Im Seminar wird dieser Ansatz ausführlich vorgestellt und in Bezug zu Pierre Bourdieu ebenfalls stark rezipierter Distinktionstheorie der „feinen Unterschiede“ und zu Lebensstiltypologien der kommerziellen Marktforschung gesetzt.

Literatur: Einführende Literatur im Semesterapparat „Erlebnisgesellschaft“ in der Limona

3395023 **Geld und Geist. Eine Einführung in die Philosophie des Geldes**

2 S wöch. Mi 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201 08.04.2009

E.Richter

Kommentar: "Geld regiert die Welt" sagt der Volksmund kritisch, und die Wirkungen der Finanzkrise scheinen ihm ja rechtzugeben. Dabei weiß er allerdings ganz genau, dass das Geld eigentlich nicht regieren, sondern der Menschenwelt dienen sollte. In der Tat ist es eine Erfindung des Menschen, die ihm in vieler Hinsicht nutzt und ihm mehr Freiheit verspricht. Beherrschen kann das Geld uns nur, wenn wir nicht begreifen, was es eigentlich ist: dieses hoch abstrakte und zugleich so praktische, dieses mythische und zugleich ganz profane, dieses verteuerte und zugleich vergötzte Ding.

Die Philosophie hat sich lange schon um ein Verständnis bemüht, und wir werden sie aus heutiger Sicht befragen. Andererseits werden wir prüfen, ob nicht ein innerer Zusammenhang besteht zwischen der Entwicklung der Geldwirtschaft und der des abstrakten Denkens. Schließlich werden wir untersuchen, wie sich das Thema in der bildenden Kunst spiegelt.

Bemerkungen: Die Einschreibung erfolgt in der ersten Lehrveranstaltung.

Leistungsnachweis: Note

Literatur: Literaturhinweis: Georg Simmel: Philosophie des Geldes, Frankfurt/Main 1989

(zuerst 1900)

3395024 **Kunst und Kunstbegriff**

2 S wöch. Do 13:30 - 15:00 M1HB Projektraum 201 09.04.2009

N.Hünger

Kommentar: Seit die Kunst eine „losgelassene“ (Adorno), meint autonome ist, entfalteteten sich unzählige pluralistische ästhetische Theorien, entzündeten sich widerstreitende Diskurse, um das Wesen der Kunst zu deuten oder anzugeben, warum es nicht sinnvoll zu deuten sei. So unterschiedlich die einzelnen Theoreme so heterogen sind auch die Zugangsweisen: von der sprachanalytischen Analyse des Kunstbegriffs über die Rezeptionsästhetik - unter Auswertung neurowissenschaftlicher Befunde - bis hin zu pointiert polemischen Kritiken, deren Ziel es ist, die Kunst als einen überkommenen kollektiven Glaubensakt zu entlarven bzw. als Statthalter religiöser Praxis.

Bietet Kunst genuine Erkenntnis, Erfahrungen, die sich durch einen besonderen Zeitmodus auszeichnen, Erfahrungen, die unserer Intuition vorausseilen, ist Kunst Ausdruck eines subjektiven Empfindens, Aneignung von Welt, ist Kunst philosophische Praxis, ist Kunst schlichtweg das Unkonventionelle, Neue etc.? Dies sind nur einige, wenige Fragen, die im Laufe des Seminars aufgegriffen werden.

In dem Seminar, das sich als Lektüreseminar versteht, sollen diese unterschiedlichen Positionen reflektiert und kritisch diskutiert werden.

Bemerkungen: Seminarleistung: Referat und Ausarbeitung.

3395025 **Muster und Gestalt als Formen ästhetischer Darstellung**

2 S wöch. Mo 15:15 - 16:45 M1HB Projektraum 201 20.04.2009

T.Zantwijk

Kommentar: Es soll ein Verständnis der Funktionsweise von Mustern und Gestalten als besonderen Formen ästhetischer Darstellung erarbeitet werden. Muster und Gestalt lassen sich als Vermittler zwischen empirischer Wahrnehmung und begrifflicher Erfassung der Wirklichkeit auffassen. Sie funktionieren in unterschiedlichen Richtungen. Muster dienen besonders der Veranschaulichung konzeptueller Gehalte, die sie an Objekten der sinnlichen Anschauung konkretisieren. Wir werden entsprechend die Exemplifikation als die kognitive Funktion von Mustern erarbeiten. Gestalten funktionieren in umgekehrter Richtung: Sie formieren singuläre Informationen wie Empfindungen, Reize, oder Gefühle zu besonderen Gegenständen der Anschauung. Inwiefern ist nun der kreative Umgang mit Mustern und Gestalten von Bedeutung, wenn wir das spezifisch Ästhetische einer Darstellung durch Sprache, Bild, Objekt, oder Handlung verstehen wollen? Es wird versucht, diese Frage an Hand konkreter Beispiele zu beantworten.

Literatur: Nelson Goodman: Sprachen der Kunst. Eng. Languages of Art. Frankfurt/M. 1983; Hellmut Metz-Göckel (Hg.): Gestalttheorie aktuell. Handbuch zur Gestalttheorie Band 1. 1. Aufl. Wien 2008; Andrea Gleininger, Georg Vrachliotis (Hrsg.): Muster: Ornament, Struktur, Verhalten. Basel 2009.

Textgrundlage: Ein Reader wird vor Seminarbeginn als Kopiervorlage ausgelegt.

3395026 **Wer oder was ist Avantgarde?**

2 S wöch. Mi 11:00 - 12:30 M1HB Projektraum 201 08.04.2009

C.Fritsch

Kommentar: Den Begriff Avantgarde oder Avantgardismus führt seit mehr als einem Jahrhundert jeder Kunstkritiker oder Kunsthistoriker im Munde und Hans Magnus Enzensberger geht so weit, diesen Begriff als auf jedem Waschlappen stehend zu bezeichnen. Aber was verbirgt sich hinter diesem Begriff, dieser Terminologie, die eigentlich aus dem französischen Militärgargon stammt und die Vorhut einer Armee meint, die das Schlachtfeld, bevor das Gros nachrückt, inspiziert? Welcher Künstler oder welche Künstlergruppen fallen in die kunsthistorische Kategorie: Avantgarde? Ist diese Kategorie auf einen bestimmten Zeitraum beschränkt oder könnte auch ein so rebellischer Künstler wie Caravaggio in die Avantgarde eingereicht werden?

Viele Kunsthistoriker, Philosophen und Künstler haben sich in einer Definition und einer Antwort auf die aufgeworfenen Fragen versucht. Im Seminar sollen diese Thesen und Definitionen gemeinsam gelesen, kritisch hinterfragt und beleuchtet werden. Anhand von konkreten Beispielen der Kunstgeschichte soll ihre Stichhaltigkeit überprüft und die Frage zur Diskussion gestellt werden: Kann es eine Definition von Avantgarde geben oder sagen die Definitionen mehr über die Methoden ihrer Verfasser als über einen kunsthistorischen Fakt?

3390025 "Form und Formen öffentlicher Kommunikation im 20. Jahrhundert"

2 UE wöch. Mi 18:30 - 20:00

08.04.2009

F.Hartmann

Kommentar: Übung zur Vorlesung: Form und Formen öffentlicher Kommunikation im 20. Jahrhundert

3585031 Kurzfilm auf DVD

2 WS

T.Filter

Kommentar: Wer eine gute Geschichte erzählen kann die

a) wie ein Ring oder

b) wie ein Fluss oder

c) wie ein Kristall ist,

kann diese auf eine DVD brennen.

Bemerkungen: Einschreibung erforderlich: Mac-Pool, Marienstraße 1 a

Voraussetzungen: Mac-Kenntnisse und etwa 12 Minuten geschnittenes Videomaterial, am besten auf Mini-DV-Band

3395041 Absurde Insel

EX

Kommentar: Die Künstlerinsel Hiddensee erscheint heute als sehr normal. Wie können wir das Absurde in uns und der Welt entdecken und dort installieren? Die Exkursion findet vom 19. bis 26. Juli 2009 statt. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, Bewerbungen bitte unter olaf.weber@gestaltung.uni-weimar.de

3395151 Bildhauerei/Visuelle Archäologie/StadtLandschaft - "Blick von unten"

6 FK

U.Mohr

Kommentar: Der Fachkurs "Blick von unten" will mit künstlerischen Mitteln in die Tiefe loten, nach den Besonderheiten der Stadt Weimar forschen und recherchieren. Wir wollen uns auf "Spurensuche" begeben, mit wissenschaftlichen Arbeitsmethoden die Nebenwege einer StadtLandschaft erkunden und sichtbar machen. Das Feld der Archäologie ist ein weites, dem wir uns in Kooperation mit dem Archäologischen Museum, den KünstlerGärten Weimar und im Steinbruch in Ehringsdorf Schicht für Schicht von oben nach unten annähern werden.

Bemerkungen: Dienstags, jeweils 14-tägig à 4 Stunden,

10-12 und 13-15 Uhr

Beginn: 7.4.2009

1. Treffen: Geschwister-Scholl-Straße 15, Zi. 106

3395152 Funny Walks

6 FK

N.Lundström

Kommentar: Kinder laufen, hüpfen, bummeln, schlendern, trotten, streunen. Wir Erwachsenen, in unserem Alltagstrott, schauen kaum nach oben, blicken meist nach unten auf unsre eigenen Füße. Links und rechts von uns können Städte zusammenfallen, Drachen vorbeifliegen, kann Geschichte geschrieben werden: wir denken daran, was wir zum Abendbrot essen wollen...

Was passiert, wenn wir etwas in der Stadt hinzufügen, auf den Kopf stellen oder wegnehmen? Was ist nötig, um die Wahrnehmung wach zu rütteln?

In diesem Fachkurs möchte ich mit euch unsere scheinbar vertraute Umgebung beobachten und spielerisch durch kleine Eingriffe verändern.

Bemerkungen: Der Fachkurs richtet sich an Studenten mit Interesse für den öffentlichen Raum, Performance und Video. Technische Vorkenntnisse sind nicht notwendig. Es wird eine Einführung für Anfänger in Final Cut Pro und Videoschnitt geben. Teilnahme nur nach Konsultation am 02.04. von 9.00-12.00 Uhr, Geschwister-Scholl-Straße 15, Raum 004.

Es wird einige gemeinsame Termine geben zusammen mit dem Fachkurs von Ulrike Mohr.

Termin: Donnerstags, 10.00-12.00 Uhr

Erster Termin: Projektraum Prof. Bachhuber am 9.4 2009

3395153 **K3 - wenn Künstler Kunst kuratieren (2/3)**

6 FK N.Salmon

Kommentar: Teil II:

Das ehemalige K & K Zentrum für Kunst und Mode, (heute KoCA Weimar, Kiosk of Contemporary Art) wird als Prototyp untersucht, und als Biotop und Labor benutzt.

In drei Etappen wird in diesem Fachkurs eine Kuratorenschule durchgeführt.

Themen: Eröffnung des Bauhaus Jubiläum 09, Ausstellungen auf- und Abbau in 6 Wochen Takt, Arbeitsverteilung, Zusammenarbeit, Künstler als Kuratoren, PR-Arbeit, Nachhaltigkeit, mit Gastvorträge und praktische Umsetzung.

Bemerkungen: Für Neue Teilnehmer (die Teil 1 nicht mitgemacht haben) ist ein Vorstellungsgespräch erforderlich. Termin dafür ist: Donnerstag, 02.04.09, 9:00-12:00 Uhr

Coudraystraße 13 b Zi. 309 (3. OG)

Unterrichtssprachen: Deutsch und English

Leistungsnachweis: Note

3395154 **Spaziergangswissenschaft/StadtLandschaft/Öffentlicher Raum - Die Spaziergangswissenschaft**

6 FK U.Mohr

Kommentar: Ziel dieses Fachkurses ist die subjektive Erforschung der StadtLandschaft Weimars und richtet sich an Studierende mit einem Interesse für den öffentlichen Raum, der Verbindung von zufällig Vorgefundenem und theoretischem Hintergrundwissen.

Wir wollen Exkurse in die Werke der Spaziergangswissenschaften und der Land Art unternehmen und in einer Mischung aus "Lese- und Aktionsgruppe", mit Texten und Wahrnehmungsübungen, Bewegungsexperimenten, Ideenskizzen und "Walks" spielerischen wie auch performativen Zugang zu Orten, Situationen und Räumen finden.

Wir werden Raumqualitäten untersuchen, uns eigene Wegesystematiken ausdenken, Erkundungen ohne Karte oder Stadtplan machen, uns zielgerichtet verirren, bewußt verlaufen, Grenzen überschreiten.

Bemerkungen: Montags, jeweils 14-tägig à 4 Stunden,

10-12 und 13-15 Uhr

Beginn: 6.4.2009

1. Treffen Geschwister-Scholl-Straße 15, Zi. 106

3395155 **Heute schon gestempelt? Bildbearbeitung im Spannungsfeld von Kunst und Trash**

FK A.Stiller

- Kommentar:** Dieser Fachkurs dient zur Einführung in die professionelle Bildbearbeitung mit Photoshop. Neben der technischen Einführung in das Programm sollen eigene Fotoarbeiten entstehen, welche spielerisch und konzeptionell die Möglichkeiten von Photoshop an der Grenze von Kunst und Trash erkunden. Ein Bild wirkt dann professionell bearbeitet, wenn man dessen digitale Bearbeitung selbst nicht mehr sieht. Ist das Gegenteil der Fall, spricht man häufig von Trash und Dilettantismus. Als Künstler hat man die Möglichkeit mit diesem "schlechten Geschmack" zu kokettieren und ihn als künstlerisches Stilmittel zu benutzen. In diesem Spannungsfeld zwischen dem perfekt bearbeitetem Bild und dem überzeichnetem spielerischen Dilettantismus wird sich der Fachkurs bewegen.
- Bemerkungen:** Zeit: Montags 15.00-18.00 Uhr Raum 404, Fotowerkstatt, Steubenstraße 8 Beginn: Montag 6. April 2009, 15.00 Uhr
- Voraussetzungen:** Die Teilnahme an der Grundeinführung in den Digitalpool der Fotowerkstatt Anfang April wird empfohlen. Es besteht die Möglichkeit zur persönlichen Konsultation am Donnerstag, den 2. April 2009, von 09.00-10.00 Uhr, im Raum 104 im "Haus 1" (gegenüber dem Hauptgebäude).

3395252 **Präsentationstechnik**

6 FK

H.Harwardt

- Kommentar:** Vorstellen, anbieten, ausstellen, zeigen... aber wie?
- Die Möglichkeiten der Gestaltung von Präsentationen haben sich in den letzten Jahren durch die Entwicklung neuer Medien wesentlich erweitert.
- Das Ziel des Fachkurses besteht in der Vermittlung von Kenntnissen zu aktuellen Präsentationsmethoden und -techniken, insbesondere zum Ausstellungs- und
- Veranstaltungsdesign, raumbezogenen Gestaltungsmedien wie Ausstellungsarchitektur,
- Display-Systemen, Licht, Projektionstechniken von Dia- über Daten- bis Laserprojektoren, Ausstellungsgrafik und deren Nutzung für die Entwicklung eigener Designideen.
- Neben der Vorstellung ausgewählter aktueller Medien soll die experimentelle Auseinandersetzung mit ausgesuchten Techniken geführt werden.
- Bemerkungen:** Termin: Montag 13.30-18.30 Uhr wöchentlich, weitere Termine nach Vereinbarung,
- Beginn: 06.04.2009
- Raum: 305 Marienstr.1, Haus B
- Einschreibung erforderlich:
- Die Einschreibung findet am 02.04.2009, 12:00-15:00 Uhr
- im Flur, Geschwister-Scholl-Straße 13 statt.
- Leistungsnachweis:** Note

3395351 **Indesign - Formate und Layout**

6 FK

J.Rutherford

- Kommentar:** Der Fachkurs richtet sich an Studenten aller Fakultäten, und beschäftigt sich mit dem Layouten verschiedener Formate in Adobe Indesign. Unter Zuhilfenahme von Photoshop und Illustrator werden wir von der Visitenkarte bis hin zum Magazinlayout im Laufe des Kurses schrittweise komplexere Designaufgaben bearbeiten. Erfahrungen im Umgang mit der Software sind angeraten, wir werden im Kurs jedoch klein anfangen und uns dann fortgeschrittenen Funktionen des Layoutprogramms widmen.
- Der Kurs ist in 3 Kursblöcke zu je 3 Tagen angelegt und wird am Anfang des Semester im April stattfinden.
- Die Veranstaltungstage sind voraussichtlich Donnerstag bis Samstag, jeweils 10:00 bis 13:00 Uhr.
- Es gibt 16 Arbeitsplätze, außerdem können noch zusätzlich vier Studenten mit eigenem Laptop/Software mitarbeiten.
- Bemerkungen:** Der Fachkurs wird von Dipl. Des. Thomas Gnahn durchgeführt.

3390061 **Designtheorien**

2 V wöch. Do 13:30 - 15:00 M13C Hörsaal C

S.Gronert

Kommentar: Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Designtheorien seit der Mitte des 19. Jahrhunderts. Im Unterschied zu den Disegno-Theorien seit der Renaissance belegen zu Beginn der Moderne die Funktionalismustheorien von Semper, Greenough und Sullivan die funktionale Ausdifferenzierung des Designs in einer funktional differenzierten Gesellschaft. Heute dagegen wird Design eher als paradoxe Leistung mit eigenständigen systemübergreifenden Funktionen hervorgehoben.

Im BFA-Studium kann diese Lehrveranstaltung zusammen mit der Übung "Universal Design" als Wissenschaftsmodul mit 6 LP angerechnet werden. Einführende Literatur im Semesterapparat "Designtheorien" in der Limona.

3390062 **Form und Formen öffentlicher Kommunikation im 20. Jahrhundert**

2 V wöch. Mi 17:00 - 20:00 M13C Hörsaal C

F.Hartmann

Kommentar: Zur Vorlesung wird eine Übung angeboten, beide zusammen gelten als Wissenschaftsmodul für BA-Studierende. Vorlesung und Übung sind für Diplom-Studierende offen.

Beschreibung: Neue Formen der Kommunikation wie Werbung, Propaganda und Public Relations entstanden als manipulative Techniken, deren Durchstzung stark auf Visualität beruht.

Nicht nur Medientechnik verändert die Kommunikation, sondern auch publizistische Konzepte. Die Vorlesung zeichnet deren Einfluss auf die Gestaltung der öffentlichen Kommunikationen nach.

Weitere Hinweise: <http://www.medienphilosophie.net/weimar/>

Bemerkungen: Die Vorlesung beginnt am 8. April 2009.

3395061 **Rhetorik als Kulturphilosophie**

2 V wöch. Do 17:00 - 18:30 M13C Hörsaal C

T.Zantwijk

Kommentar: Rhetorik als Kulturphilosophie etabliert. 'Kultur' kann aus der Sicht moderner Rhetorikphilosophie als *Handlungsorientierung durch intersubjektiv verständliche, zusammenhängende Kreation und Sinnggebung von Zeichenkomplexen unter Anwendung rhetorischer Kompetenzen* definiert werden. Dabei ist an Fähigkeiten wie kreative Erfindung, übersichtliche Anordnung, stilistische Gestaltung, memorative Speicherung und aktive Ausführung zu denken. Ausgehend von dieser Definition ist zu versuchen, den Kulturbegriff in einige seiner Teile zu spezifizieren. So lassen sich Mythos und Religion als Kulturgebiete überwiegend narrativer Vergegenwärtigung der Lebensbedingungen und durch sie eingeschränkter Handlungsoptionen des Menschen be-greifen. Staat und Recht werden aus der Anordnungskompetenz zu konstruieren sein und damit als Bereiche, in denen Handlungsoptionen durch Vorgaben, Vorschriften und Verbote eingeschränkt werden. Politik und Kunst werden als Muster figurativer Gestaltung und Repräsentation aufzufassen sein; Geschichte gemäß der memora-tiven Kompetenz als Aufbewahrung dessen, was unter den anderen Kompetenzen vergegenwärtigt, geordnet und gestaltet wurde. Die Wirtschaft schließlich wird sich als Bereich des aktiven Einsatzes und der Sicherung der Lebensgrundlagen interpretieren lassen. Die Zielvorstellung ist, eine metho-disch gesicherte Konstitution der (im Alltagsverständnis) wichtigsten Kulturgebiete durch deren Zu-rückführung auf ein rhetorisches Kulturmuster zu leisten, denn nur damit würde gezeigt, dass eine Theorie rhetorischer Kulturmuster keine belie-bige Konstruktion darstellt, sondern die Möglichkeit einer Kulturphilosophie erklärt.

3485361 **Einführung in die Typografie**

2 V wöch. Di 18:30 - 20:00 M1HB Projektraum 201 07.04.2009

J.Rutherford

Kommentar: Nach einer Einführung in die Geschichte der Schrift und Typografie, ihrer Klassifikation und dem Wandel über die Stilepochen, geht es um korrekten Satz, Anordnung, Seitengestaltung und Lesbarkeit. Ein großer Teil wird dem Schriften erkennen und auswählen der jeweils "passenden" Schrift, "Corporate Typography", Aussagekraft und Gefühlstransportation von Schrift zukommen.

Dipl.-Designer/in Produkt-Design

3395011 **AI Fresco - Herstellung eines Wandgemäldes in den frischen Putz (mit Prof.**

18PRO wöch. Di 15:15 - 16:45 M1HB Projektraum 201 07.04.2009

A.Preiß

Kommentar: Das Projekt gipfelt in der Herstellung eines Verputzes, auf den ein kleines, überschaubares Wandbild gemalt wird, bevor der Putz durchgetrocknet ist. Dazu bedarf es einer zweiwöchigen handwerklichen Vorbereitung, die nicht unterbrochen werden soll und deswegen am Anfang der vorlesungsfreien Zeit liegt. Während des Semesters werden im Rahmen des Projektes regelmäßige zeichnerische und malerische Übungen durchgeführt und dabei je ein Karton pro Studierender/m erstellt, der als Vorlage für das sommerliche Wandbild dient. Außerdem sind wöchentliche Treffen der Geschichte und Theorie des Wandbildes gewidmet, das bis in die Antike zurückreicht und daher über eine große Geschichte verfügt. Besonderes Interesse kommt dabei natürlich der Kooperation zwischen Kunst und Architektur zu. In diesem Zusammenhang werden auch die verschiedenen historischen Techniken der Wandmalerei erörtert. Ein gleiches Projekt läuft an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien unter Leitung von Prof. Elias. In regelmäßigen Abständen werden die Ergebnisse der Vorbereitung zwischen Wien und Weimar ausgetauscht. Am Ende kommen die Kommilitonen aus Wien nach Thüringen, um hier die geplanten Wandgemälde auf einer zusammenhängenden Fläche gemeinsam auszuführen.

Richtet sich an: Alle

Ort: Marienstr. 1 b, Raum 201

Zeit: Di 15.15 - 16.45

Beginn: 7.4.09

3485011 **space|code (space communication design)**

1PRO

H.Harwardt

Kommentar: space|code (space communication design)

Das Projektangebot richtet sich an Studierende, die sich mit Themen des räumlichen Kommunikationsdesigns auseinandersetzen wollen:

Ausstellungs- und Veranstaltungsdesign, Präsentationsorte und -räume, Ausstellungsarchitektur und raumbezogene Gestaltungsmedien wie Licht, Lichtprojektion, Lichtspiele, Projektionstechniken, Ausstellungsgrafik, Bild, Raumbild, Bildräume, Klang und Raum, experimentelle Untersuchungen im Raum, multimediale Rauminszenierung...

Anhand konkreter, frei wählbarer Themen sind zu Semesterbeginn detaillierte Arbeitsfelder zu vereinbaren und im Rahmen des Projektes zu entwickeln.

Das Ziel der Projektarbeit liegt in der Entwicklung von Ideen und Kenntnissen zur Gestaltung von Präsentationen, insbesondere des Ausstellungs- und Veranstaltungsdesigns.

Diese komplexen Präsentationsformen bieten im Zusammenspiel der verschiedenen Medien besondere Möglichkeiten für die Kommunikation.

Im Zusammenhang mit dem Projekt wird der Fachkurs Präsentationstechnik angeboten, der für die Projektteilnehmer empfohlen wird.

Bemerkungen: weitere Termine nach Vereinbarung

Termin: Montag 10.00-12.30 Uhr wöchentlich, weitere Termine nach Vereinbarung,

Beginn: 06.04.2009

Raum: 305 Marienstr.1, Haus B

Leistungsnachweis: Note

3395218 **3D-TV. Von der Television zur Telepräsenz (ASA-Projekt)**

1 PRO

A.Kulik;W.Sattler;D.Wessolek

Kommentar: 3D-TV

Von der Television zur Telepräsenz

Die Unterhaltungselektronikkonzerne bündeln ihre Kräfte, um dem räumlichen Fernseherlebnis zum

Durchbruch zu verhelfen und Wissenschaftler arbeiten daran, Displays zu entwickeln, auf denen man 3D-Bilder ohne Brille erkennen kann. 3D-Objekte ohne Spezialbrille auf einem Display anzuzeigen und sie mit den Fingern zu bewegen, das ist jetzt schon möglich. Somit sind die ersten Schritte in Richtung „Holodeck“ getan – in einigen Jahren wird die Technologie mit Sicherheit auch die Wohnzimmer erreichen (zumal sich dort bereits die Spielekonsole Nintendo Wii breitzumachen beginnt, die mit Hand und Armbewegungen gesteuert

werden kann). 3D wird derzeit als der nächste große Innovationsschritt für Kino und langfristig auch das

Fernsehen gehandelt. Technologien, die bislang der Wissenschaft und der Großindustrie vorbehalten

waren, erreichen jetzt den Markt als bezahlbare Gebrauchsgüter. In einer interdisziplinären Zusammenarbeit von Produktgestaltern, Medienkunstlern und Mediensystementwicklern wollen wir neue Konzepte zur Anwendung von 3D Displays und räumlichen Bewegungssensoren entwickeln. Neben der nötigen Infrastruktur zum Einsatz der neuen Technologien im Kontext der Unterhaltungsmedien wollen wir in dem Projekt einige der neuen Anwendungskonzepte experimentell realisieren.

Bemerkungen: Lehrinhalte:

Geschichte der stereoskopischen Bildaufnahme

Grundlagen der räumlichen Wahrnehmung

Aufzeichnung und Wiedergabe mit variabler Perspektive

Raum und Interaktionsszenarien der(r)s Betrachter(s)

Innovative Anwendungen und Designlösungen

Empfohlen wird: Fachkurs Interaction Foundations 1

Projektplenum: Di 18:00 Uhr

richtet sich an: Studierende im 2. Studienabschnitt A B G M

Projektstart: Die., 07.04.09

Raum siehe Aushang

3395217 **Wunschmaschinen**

1 PRO

W.Sattler;D.Wessolek

Kommentar: Experimente mit künstlichen Wesen

In diesem Projekt werden spielerisch und phantasievoll Traum- und Wunschmaschinen erdacht,

konzipiert und gebaut. Die Eigenheit dieser Vehikel und Maschinen ist, dass Sie anthropomorphe Eigenschaften aufweisen und dadurch als Wesen wahrgenommen werden können.

Im Vordergrund stehen die gestalterische Ausführung der Maschinen und die Interaktionsszenarien die

wir mit diesen Wesen experimentell veranstalten und an ihnen beobachten. Aus dem Verhalten dieser

Objekte, die gelegentlich Agression, Furcht, Neugier oder Liebe zeigen können, ziehen wir unsere

Schlüsse...

Robotik und Sensorik bilden neben einfachen Antriebsprinzipien den Einstieg in die Arbeit. Die

Prozesssteuerung und Programmierung ist in den letzten Jahren von einem Fortschritt und einer

Verfügbarkeit geprägt, die uns als Gestalter einen Zugang zu ganz neuen Werkzeugen und

Softwarehilfen bietet. Auf den Gebieten der Signalverarbeitung, Mustererkennung und in einigen

Bereichen der Neurobiologie sind eine Vielfalt von Methoden, Verfahren und Systemen entstanden, die

die Übertragung perzeptiver, kognitiver und aktorischer Leistungen auf mechanische Systeme zum Ziel

haben. In diesem Projekt gilt es einige dieser technologischen Möglichkeiten zu nutzen und für unsere

Entwürfe und Lösungen anzuwenden.

Bemerkungen: Die Realisierung erfolgt in Form von Prototypen und deren Erprobung.
Projektplenum: Die., 10:00 Uhr

Projektstart: Die., 07.04.09

Raum siehe Aushang

Voraussetzungen: Empfohlen wird: Fachkurs Interaction Foundations 1

3395211 **Caffè subito pronto!**

1PRO

G.Korrek;W.Oertel

Kommentar: Die Kultur des Kaffeetrinkens in Europa hat ihren Ursprung im öffentlichen, nicht im privaten Genuss. Die ersten Kaffeehäuser gab es bereits um 1640... inzwischen hat der Ort viele verschiedene Ausprägungen angenommen. Das Wiener Kaffeehaus etwa ist doch ganz was anderes als die italienische Espresso-Bar oder eine STARBUCKS-Filiale.

Parallel blüht die Do-it-yourself-Kultur: wir haben im privaten Bereich ordentlich aufgerüstet, um an professionelle Geschmacksergebnisse heran zu kommen.

Was wissen wir wirklich über die Bohne?

Warum schmeckt' s zu Hause eben doch nicht wie beim Italiener?

Und warum ist „... wir treffen uns im Café“ ein unverzichtbares soziales Ritual?

Zusammen mit Architekten wollen wir auf dem Grundriss einer konkreten Lokalität die Kultur dieses tradierten Ortes neu inszenieren.

Als PD –spezifischer Beitrag ist eine Art Kaffee-Exploratorium zu entwickeln: Bohnen unterschiedlicher Provenienz sind zu rösten, zu mahlen, aufzubrühen – auf vielerlei Weise, und vielleicht sogar durch die Besucher?

Das Projekt findet in Kooperation mit der Fakultät Architektur (Innenraumgestaltung, Prof. Egon Schirmbeck, Dipl. Ing. Till Boettger), sowie mit der Geschichte und Theorie des Design (Prof. Siegfried Gronert) statt.

Bemerkungen: Termin: nach Absprache

Ort: Haus 2, Raum 002

Start: 07. April 09:00

3395216 **LOHAS - LOVOS - LIFESTYLE GENERALE**

1PRO

M.Kuban

Kommentar: LOHAS - LOVOS - LIFESTYLE GENERALE

Die Bezeichnung LOHAS (Lifestyle of Health and Sustainability) stammt aus der Marktforschung und bezeichnet eine Zielgruppe, die Umweltschutz durch bewußteren Konsum betreibt; Untersuchungen dieser Spezies lag die Frage zugrunde, wie sich eine zunehmend kollektive Bereitschaft zur Nachhaltigkeit wirtschaftlich optimal nutzen läßt. Im Gegensatz dazu vermuten die sogenannten LOVOS (Lifestyle of voluntary Simplicity), dass die Konsumverminderung den besseren Ratgeber für die Entwicklung erfolgreicher Zukunftsstrategien abgibt; die Anhänger dieser Gruppe schränken sich bewußt in ihrem Konsum ein und empfinden dieses Verhalten als lebensbereichernd für sich selbst und andere. Im LIFESTYLE GENERALE schließlich geht es um die Überzeugung, dass die nachhaltige Lebensführung weder einen Geheimtipp, noch eine asketische Übung darstellen sollte, sondern als Selbstverständlichkeit alltägliche Anwendung findet und flächendeckend praktiziert wird.

Wenn solcher Lifestyle als "state of the art" akzeptiert ist, wie sieht dann das artifizielle Environment des Homo Sapiens aus, eine Umwelt, die möglichst beiläufig ein Umdenken im Alltag stimuliert und nachhaltiges Handeln motiviert? Der Produktdesigner spielt eine zentrale Rolle bei der Beantwortung der Fragen, wie die Erscheinung unsere Häuser, Möbel, Verkehrsmittel, Arbeitsgeräte etc. diesbezügliche Beiträge leisten kann.

Wir kontaktieren im Rahmen des Projektes Unternehmen, die sich dem Phänomen Nachhaltigkeit von Seiten der Marktforschung her annähern und Vertreter von Produkten einer suffizienten Lebensgestaltung. Ziel des Projektes ist der Entwurf von Produkten zum Thema der unterschiedlichen Erscheinungsformen eines nachhaltigen Lifestyles.

3395214 **KITCHENSTORIES**

1PRO

G.Babst;K.Stertzig

Kommentar: Mit wem, wie und womit werden wir in zukünftigen Lebensräumen Kochen und Essen?

Wie beeinflussen sich verändernde Lebensstrukturen auf eine alltägliche Tätigkeit?

Designstudien sind gefragt!

Bio- Produkte, Smoothies, Coffee to go, fast- und slowfood - Wie verändern unsere Lebensformen und die klimatischen Reaktionen der Umwelt auf unser Konsumverhalten den Lebensraum der Küche?

Die Nutzungsdauer einer Küche liegt bei durchschnittlich 14 Jahren. In einem Menschenleben verändert sich in dieser Zeitspanne viel: Kann und sollte die Kücheneinrichtung auf das sich verändernde Nutzerverhalten reagieren? Wie kann aktiv/ *eingebunden* können/ *sollten* Kinder in der Küche sein? Welche technischen Funktionen und welches Material benötigt eine 8 qm Küche in diesem Kontext? Welche emotionale und funktionale Wertigkeit fällt dabei der Materialwahl zu? Wie alltagstauglich sind Interface-Anwendungen für Feuer-, Wasser- und Kühl-Element? Gibt es langlebige, aber nicht langweilige, funktionale Lösungen, die den Spagat zwischen dieser Entfremdung und Anpassung meistern?

Nach breiter Recherche, interdisziplinärer Gastlesungen und abschließenden Referaten folgt eine 6-tägige Exkursion nach München und Mailand. Ein abschließender Kreativitäts- und Innovations-Workshop wird den Durchstart zur Projektphase beschleunigen. Die dabei herausgefilterten Teilaspekte werden dann zur Grundlage der Ideenentwicklung und Umsetzung Eurer Projekte.

Im angegliederten Fachkurs wird eine Arbeitsgruppe fürs gesamte Team einige Kurz-Workshops organisieren; eine weitere Arbeitsgruppe observiert und erlebt unterschiedliche Koch- und Essumgebungen. Für diese Recherche und die daraus resultierenden Erkenntnisse werden im Anschluss gemeinsam innovative Präsentationsformen entwickelt.

Das Projekt mündet in eine Ausstellung, die je nach Verlauf, mit dem Rundgang oder zu Beginn des Wintersemesters in Weimar gezeigt wird.

Das Projekt ist eine Kooperation mit B/S/H, Bosch Siemens Haushaltsgeräte, München.

PROJEKTBLAUF

01.04. Projektbörse im Fotostudio

02.04. Projektkonsultationen und Projektwahl

03.04. 10:00 Uhr Kick-Off, Projektbeginn

06.04. - 16.04. Recherche und interdisziplinäre Gastlesungen, Filmreihe

17.04. Referate

20.04. - 25.04. Exkursion München B/S/H (Mo., Die.) Mailand (Mi. bis Sa.) Möbelmesse

27.04. - 29.04. Boost durch Krea-Inno Workshop und Durchstarten mit Entwürfen

20.05. 1. Zwischenpräsentation

09.06. 2. Zwischenpräsentation

10.07. - 12.07. Rundgang

Bemerkungen: Teilnahme am Fachkurs von künstlerischer Mitarbeiterin Kathi Stertzig ist integriert. Die Teilnahme an der Exkursion "München, Mailand" ist erforderlich. Empfohlen für PD, 2. Studienabschnitt

3395113 Meisterklasse

1PRO

R.Franz

Kommentar: Korrektur und Betreuung eigenständiger studentischer Arbeiten und Projekte. Sie sollten abstrakt denken können!

Regelmäßiges Diplomanden-Kolloquium.

Als eine Art Besenwagen, wie er bzw. auf der Tour de France die Fahrer aufammelt, denen die letzten Kräfte geschwunden sind, also für diejenigen von Ihnen, die ungedopt auf der Strecke des Projektstudiums liegen geblieben aber nicht ohne Orientierung sind, ist dieses Angebot gerichtet.

Leistungsnachweis: Note

3395215 konkav

1PRO

W.Sattler

- Kommentar: Vase Teekanne Waschbecken Urinal Toilette Trinkbrunnen Karaffe
- Die Augen sehen, wir reagieren: die Gestalt der uns umgebenden Dinge, mit denen wir arbeiten, spielen, leben, die wir anfassen, auf denen wir sitzen, durch die wir uns bewegen, die wir zeigen oder verstecken sind Formen unseres täglichen Lebens.
- Was die Menschen sehen und benutzen ist ein großer Teil der Aufgabenfelder eines Produkt-Designers. Wir produzieren die Form und Gestalt unserer Kultur.
- Dieses Projekt soll Möglichkeit zur Gestaltung und intensiver Auseinandersetzung von visuell interessanten Gefäßen eröffnen. Diese können groß oder klein sein – vom einen Trinkbecher bis zum öffentlichen Brunnen reicht die Spannweite. Die Gefäße sollen einen praktischen Nutzen erfüllen. Der Weg zur Untersuchung und Gestaltung basiert auf dem Studium abstrakter visueller Beziehungen.
- Anstatt am Computer zu arbeiten, werden wir in diesem Projekt hauptsächlich mit den Händen arbeiten. Ausgehend von Skizzen und dreidimensionalen Zeichnungen auf Papier wollen wir uns der visuellen Sprache der Form annähern.
- Wir werden auf Papier und mit Clay entwerfen und verschiedene Modellbautechniken und Materialien nutzen, wie Gips, Schaum, Pappe und Clay um die ästhetische Herausforderung bezüglich der gestalteten Formen im Design zu bewältigen.
- Abhängig vom jeweiligen Engagement und Interesse kann zusätzlich eine Übung zur Formenstudie in Gips (concave cube exercise, 15cmx15cmx15cm) erstellt werden.
- Eine Projektdokumentation ist obligatorisch.
- Es wird ausdrücklich empfohlen den Fachkurs „Die konvexe Form“ und dieses Projekt nicht! gemeinsam zu belegen!
- Im Rahmen des Projektes sind folgende Exkursionen geplant:
- KAHLA Thüringen Porzellan
 - Dresdner Porzellansammlung
 - Glasbläserwerkstatt
- Bemerkungen: Tag: Montag, 9.00 - 11.30 und 12.30 - 16.00
- Ort: Gipswerkstatt und Arbeitsraum
- Sprache: deutsch/englisch
- Erster Termin: 6. April 2009
- Voraussetzungen: Es wird ausdrücklich empfohlen den Fachkurs „Die konvexe Form“ und dieses Projekt nicht! gemeinsam zu belegen!
- Literatur: Quellen:
- ELEMENTS OF DESIGN: Rowena Reed Kostellow and the Structure of Visual Relationships by Gail Greet Hannah. Einzusehen in der Limona.
 - Home.earthlink.net/~lrbacich

1PRO

Kommentar:

vase teapot sink urinal toilet cup fountain vessel

The eye sees. We react. We reach out, press, pick up, sit on, walk around or through, display (or hide), the forms of our day. What we see and use is a strong part of the world of the Product Designer. We produce the forms of our culture.

This project will explore the possibilities of developing visually interesting container forms. They can be small or large - a drinking cup to a public fountain is an example of the range. The forms will have practical utility. The method of exploration will be based on the study of abstract visual relationships.

Instead of working with the computer, we will work mainly with our hands. Starting with drawing and 3-dimensional paper sketching, we will approach visual ideas in form.

This is internal, talent driven research.

We will sketch three dimensionally in paper and clay and use different techniques of model making in plaster, foam and clay to approach and explore the aesthetic challenges related to form in design.

Depending upon commitment we may do a simple concave cube exercise (6" x 6" x 6").

The project documentary is obligate.

Intended field trip:

KAHLA Thüringen Porzellan

Dresdner Porzellansammlung

Glassblower

Bemerkungen:

Time: Monday, 9.00 – 11.30 and 12.30 – 16.00

Location: Gipswerkstatt and Arbeitsraum

Literatur:

Reference Resources:

ELEMENTS OF DESIGN: Rowena Reed Kostellow and the Structure of Visual Relationships by Gail Greet Hannah

(available through Amazon.com

LENNY'S LOOKOUT

Home.earthlink.net/~lrbacich

3390211 Dream Machines. Experiments with Artificial Creatures

1PRO

W.Sattler;D.Wessolek

Kommentar:

This project class will take a playful approach toward building dream machines.

These dream machines are special in a way that they inherit anthropomorphic properties and thereby become creatures of their own.

The focus lies on the design and creation of these machines and on inventing the interaction scenarios these creatures take place in. We as spectators try to interpret the emotions of these object that show aggression, fear, curiosity or love – or do these emotions lay only within the eye of the spectator?

Robotics, sensors, and actuator principles are our starting point.

Process control and programming techniques continue to evolve through the years. Thanks to new tools and software aids it is easier for designers to actively participate and make use of such techniques.

The fields of signal processing, pattern recognition, and to a certain extent, neurobiology, offer methodologies, methods, and systems that aim to transfer perceptive, cognitive and actuator abilities to their mechanical/electronic equivalents. In this project class we will be using some of these technological options for our drafts and solutions.

The realization will take place by building prototypes and evaluating them.

Project plenum: Tuesdays 10 a.m.

Open to students from all faculties

First meeting: Tuesday, April 7th 2009

Room t.b.a.

We strongly suggest taking the Fachkurs Interaction Foundations 1

Kommentar: Als interdisziplinäre "Bürogemeinschaft" aus Medien-, Produktgestaltern und Architekten konzipieren und entwerfen wir eine Sonderausstellung für das Phyletische Museum Jena.

Im Zentrum der Ausstellung steht das "konstruktive Verstehen" von Diatomeen (einzelligen Kieselalgen). Davon ausgehend -- und weitaus spannender -- zeigen wir die Adaptionen und Zusammenhänge mit Kunst-, Kultur- & Technikgeschichte, und der Wirkungen auf die Architektur (z.B. Frei Ottos Flächentragwerke und aktuelle Forschungen).

Im Projekt werden intelligente zwei- & dreidimensionale Modelle, multimediale Szenographien, Ausstellungsarchitektur und -grafik entwickelt. In den jeweiligen Themenkomplexen können sowohl "angewandte" als auch freie künstlerische Bearbeitungen realisiert werden.

Motto: "Nach Heidegger leben wir im Zeitalter des Weltbildes als einer materiellen, technisch vermittelten, planetarischen Konfiguration und Rekonfiguration von Dingen im Sinne eines vorstellenden Herstellens und herstellenden Vorstellens." (Hans-Jörg Rheinberger)

In anderen Worten: we live by design.

Die Ausstellung soll im Oktober 2009 eröffnen.

Projektpartner sind das Phyletische Museum Jena, das Zoologische Museum Hamburg & das Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung Bremerhaven.

Bemerkungen: Raum: The Ampersand Studio, Marienstr. 5, Raum 203
Zeit: Donnerstags, 10 - 15 Uhr

3390022 **Paris 1919**

2 S wöch. Mo 11:00 - 12:30 M1HB Projektraum 201 06.04.2009 T.Fuchs

Kommentar: Der Friedensvertrag von Versailles hatte politische Folgen, Marcel Duchamps „Air de Paris“ dagegen künstlerische. Realismus, Art Déco, Purismus und Surrealismus, sind die vorrangigen Kunstformen dieser Zeit. Im Seminar werden die wichtigsten französischen Künstler, Kunst- und Bauwerke dieser Zeit im europäischen Kontext behandelt.

Bemerkungen: Weitere Informationen, besonders zu Referatsthemen:
<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>

3390023 **Szenen, Sequenzen, Serien. Vom Bild zum Comic.**

2 S wöch. Mo 13:30 - 15:00 M1HB Projektraum 201 06.04.2009 T.Fuchs

Kommentar: Wir denken in Bildern. Diese Denk-Bilder sind nicht statisch, sondern bestehen aus Szenen, Sequenzen und Serien.

Das Einzelbild, besonders das kultische Bild, erfordert die Erläuterung durch das Wort. Die Bilderserie evoziert die Erzählung, die Narratio. Ein stetes Wechselspiel von Wort zu Bild und von Bild zu Wort. Von den ersten Mosaikzyklen römischer Kirchen und von frühen Bibelillustrationen und Bildpredigten in gotischen Glasfenstern bis zur seriellen Kunst im 20. Jahrhundert, folgt das Auge meist einem narrativen Konzept.

William Hogarth erzählt in Bildfolgen ironisch vom zeitgenössischen Leben, Claude Monets „Les Nymphaes“, als Serienbilder im Raum, bringen den Betrachter mittels Panoramablick direkt in die Bilderzählung hinein, Andy Warhol erzählt vom Massenkonsum in endloser Serie und der Musik-Videoclip verändert seit den 80er Jahren durch schnelle Bildfolgen traditionelle Sehgewohnheiten.

Bemerkungen: Weitere Informationen, besonders zu Referatsthemen:
<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>

3481028 **Texte zur Kommunikationstheorie**

2 S wöch. Di 13:30 - 15:00 M1HB Projektraum 201 07.04.2009 F.Hartmann

3390024 Universal Design

2 S wöch. Di 17:00 - 18:30 M1HB Projektraum 201 07.04.2009

S.Gronert

Kommentar: Kein anderer Begriff ist in der Designtheorie der letzten Jahre so kontrovers diskutiert worden wie der des "Universal Design". Heilsbotschaft, Selbstverständlichkeit, Banalität oder Marketingstrategie?

"Universal Design ist der bewusste Umgang mit Architektur und Design mit dem Ziel, eine möglichst große Nutzergruppe mit einer allgemein funktionalen Architektur bzw. einem identischen Produkt zu bedienen - also nicht "Seniorenprodukte" von "jungen" Produkten zu unterscheiden, sofern bestimmte Einschränkungen dies nicht erforderlich machen." (Universal Design Konferenz Hannover 2006).

Im Seminar werden designtheoretische und gesellschaftliche Aspekte des Universal Design untersucht: Funktionalität, Langlebigkeit, Interface/Interaktion, Inklusion/Exklusion, Generation.

Im BFA-Studium kann diese Lehrveranstaltung zusammen mit der Vorlesung "Designtheorien" als Wissensschaftsmodul mit 6 LP angerechnet werden. Einführende Literatur im Semesterapparat "Universal Design" in der Limona.

3391021 Lässt sich über Geschmack streiten? Zum Verhältnis von Logik und Ästhetik

2 S wöch. Di 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201 14.04.2009

T.Zantwijk

Kommentar: Privatdozent Dr. Temilo van Zantwijk

Für Baumgarten ist die ästhetische Anschauung eine "perceptio preagnans", d. h. eine "schwängere" Erkenntnis, die die Fülle der Merkmale eines Objekts erfasst, ohne diese sondern und auf deutliche Begriffe bringen zu können. Logik und Ästhetik hängen demnach systematisch miteinander zusammen (beide beziehen sich auf "klare" Erkenntnis) und ergänzen sich gegenseitig: Die Logik macht klare Erkenntnis deutlich und ermöglicht es (mit dem frühen Wittgenstein zu sprechen) mittels scharf begrenzter Begriffe zu "sagen, was der Fall" ist. Ästhetische Erkenntnis hingegen "zeigt, wie Dinge sich verhalten" und verhilft uns dazu, das Allgemeine am Besonderen aufzuweisen. Der logi-sche Scharfsinn wird durch den ästhetischen Witz, das heuristische Vermögen, dasselbe im Verschiedenen zu finden, ergänzt. Ist also die Ästhetik für das Finden (Entdecken oder Erfinden), die Logik für Fragen der Rechtfertigung zuständig? Ausgehend von der Vermutung, dass dieses Bild nicht völlig falsch, aber doch zu einfach ist, gehen wir im Seminar der Frage nach, ob wir Geschmacksurteile nicht doch in irgendeinem Sinn begründen können. Wie steht es dann aber mit Kants Auffassung, dass sich Geschmacksurteile nicht argumentativ verwenden lassen? Zeigt im Ge-genzug nicht die Rhetorik, dass wir oft aus ästhetischen Gesichtspunkten Argumente bilden können? Diese Fragen diskutieren wir an Texten von Baumgarten, Kant, Fries, Frege und Wittgenstein.

Textgrundlage: Ein Reader wird vor Seminarbeginn als Kopiervorlage ausgelegt.

3395021 Bild und Symbol - Horizonte kultureller Wertevermittlung

2 S wöch. Do 11:00 - 12:30 M1HB Projektraum 201 09.04.2009

M.Sauer

Kommentar: Was macht die Bedeutung eines Werkes der Gestaltung und der Kunst aus? In der Symboltheorie in Kunstwissenschaft und Ästhetik wird diese Frage gerade in der heutigen Zeit angesichts der Bilderflut via Printmedien, Fernsehen, Video- und CD-Gebrauch und Internet neu und anders gestellt als zuvor. "Kosmós"/"nous/Ideen" (Platon/Ernesto Grassi), Sittlich-Gutes (Immanuel Kant), "Seeleneigenschaften" (Ernst Cassirer) "Pathosformeln" beziehungsweise "Angstbemeisterungen" (Aby M. Warburg), Sorgen, Ängste, Nöte und Begierden (Hartmut Böhme) sowie Erfahrungen von Raum, Zeit und Tod (Hans Belting) liegen nach diesen Forschungsansätzen den Bildern zu Grunde. In diesen Bestimmungen werden zwei Grundzüge erkennbar. Die einen - Platon/Grassi und Kant - sehen die Grundlage von Bildern in transzendentalen Ideen, die anderen - Cassirer, Warburg, Böhme und Belting - in anthropologischen Bestimmungen. Entsprechend verschieden wird die Aufgabe der Künste gesehen. Moralisch-sittliche Vorbildfunktionen schreiben ihnen die einen zu, Bewältigung von Urängsten und -bedürfnissen die anderen. Voraussetzung für beide Thesen bildet die Annahme, dass die Künste Ordnung stiftend wirken. Hierin liegt deren gemeinsamer Ausgangspunkt, der unabhängig von der jeweiligen Sinnrichtung gesehen wird. Diese Zusammenhänge gilt es im Rahmen des Seminars aufzuarbeiten und zu diskutieren, um schließlich eine dritte, die der kulturellen Wertevermittlung als neue Dimension herauszuarbeiten.

3395022 Die Erlebnisgesellschaft. Die Ästhetisierung des Alltags. Eine Einführung in kultursoziologische Lebensstilkonzepte

2 S wöch. Do 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201 09.04.2009

S.Jungklaus

Kommentar: In den 1980ern etablierte sich ein neues Paradigma in der deutschen Sozialstrukturforschung: das Konzept der „Lebensstile“ begann die traditionellen Schichtungs- und Klassenmodelle abzulösen. In diesem Zusammenhang wurde der Frage der alltäglichen Lebensgestaltung und ihrer Deutungsschemata durch die Akteure mehr Aufmerksamkeit geschenkt, insbesondere dem symbolischen Bereich der sozialen Differenzierung in einer modernen Wohlstandsgesellschaft. So betont auch die in diesem Zusammenhang wichtigste Studie, die „Erlebnisgesellschaft“ von Gerhard Schulze, den expressiven Charakter der lebensstilspezifischen Zeichensysteme und ihre Bedeutung für die Identitätsbildung in Form von sozialer Anziehung und Abstoßung. Im Seminar wird dieser Ansatz ausführlich vorgestellt und in Bezug zu Pierre Bourdieus ebenfalls stark rezipierter Distinktionstheorie der „feinen Unterschiede“ und zu Lebensstiltypologien der kommerziellen Marktforschung gesetzt.

Literatur: Einführende Literatur im Semesterapparat „Erlebnisgesellschaft“ in der Limona

3395023 Geld und Geist. Eine Einführung in die Philosophie des Geldes

2 S wöch. Mi 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201 08.04.2009

E.Richter

Kommentar:

"Geld regiert die Welt" sagt der Volksmund kritisch, und die Wirkungen der Finanzkrise scheinen ihm ja rechtzugeben. Dabei weiß er allerdings ganz genau, dass das Geld eigentlich nicht regieren, sondern der Menschenwelt dienen sollte. In der Tat ist es eine Erfindung des Menschen, die ihm in vieler Hinsicht nutzt und ihm mehr Freiheit verspricht. Beherrschen kann das Geld uns nur, wenn wir nicht begreifen, was es eigentlich ist: dieses hoch abstrakte und zugleich so praktische, dieses mythische und zugleich ganz profane, dieses verteuerte und zugleich vergötzte Ding.

Die Philosophie hat sich lange schon um ein Verständnis bemüht, und wir werden sie aus heutiger Sicht befragen. Andererseits werden wir prüfen, ob nicht ein innerer Zusammenhang besteht zwischen der Entwicklung der Geldwirtschaft und der des abstrakten Denkens. Schließlich werden wir untersuchen, wie sich das Thema in der bildenden Kunst spiegelt.

Bemerkungen: Die Einschreibung erfolgt in der ersten Lehrveranstaltung.

Leistungsnachweis: Note

Literatur: Literaturhinweis: Georg Simmel: Philosophie des Geldes, Frankfurt/Main 1989

(zuerst 1900)

3395024 Kunst und Kunstbegriff

2 S wöch. Do 13:30 - 15:00 M1HB Projektraum 201 09.04.2009

N.Hüniger

Kommentar:

Seit die Kunst eine „losgelassene“ (Adorno), meint autonome ist, entfalteteten sich unzählige pluralistische ästhetische Theorien, entzündeten sich widerstreitende Diskurse, um das Wesen der Kunst zu deuten oder anzugeben, warum es nicht sinnvoll zu deuten sei. So unterschiedlich die einzelnen Theoreme so heterogen sind auch die Zugangsweisen: von der sprachanalytischen Analyse des Kunstbegriffs über die Rezeptionsästhetik - unter Auswertung neurowissenschaftlicher Befunde - bis hin zu pointiert polemischen Kritiken, deren Ziel es ist, die Kunst als einen überkommenen kollektiven Glaubensakt zu entlarven bzw. als Statthalter religiöser Praxis.

Bietet Kunst genuine Erkenntnis, Erfahrungen, die sich durch einen besonderen Zeitmodus auszeichnen, Erfahrungen, die unserer Intuition vorausseilen, ist Kunst Ausdruck eines subjektiven Empfindens, Aneignung von Welt, ist Kunst philosophische Praxis, ist Kunst schlichtweg das Unkonventionelle, Neue etc.? Dies sind nur einige, wenige Fragen, die im Laufe des Seminars aufgegriffen werden.

In dem Seminar, das sich als Lektüreseminar versteht, sollen diese unterschiedlichen Positionen reflektiert und kritisch diskutiert werden.

Bemerkungen: Seminarleistung: Referat und Ausarbeitung.

3395025 Muster und Gestalt als Formen ästhetischer Darstellung

2 S wöch. Mo 15:15 - 16:45 M1HB Projektraum 201 20.04.2009

T.Zantwijk

Kommentar:

Es soll ein Verständnis der Funktionsweise von Mustern und Gestalten als besonderen Formen ästhetischer Darstellung erarbeitet werden. Muster und Gestalt lassen sich als Vermittler zwischen empirischer Wahrnehmung und begrifflicher Erfassung der Wirklichkeit auffassen. Sie funktionieren in unterschiedlichen Richtungen. Muster dienen besonders der Veranschaulichung konzeptueller Gehalte, die sie an Objekten der sinnlichen Anschauung konkretisieren. Wir werden entsprechend die Exemplifikation als die kognitive Funktion von Mustern erarbeiten. Gestalten funktionieren in umgekehrter Richtung: Sie formieren singuläre Informationen wie Empfindungen, Reize, oder Gefühle zu besonderen Gegenständen der Anschauung. Inwiefern ist nun der kreative Umgang mit Mustern und Gestalten von Bedeutung, wenn wir das spezifisch Ästhetische einer Darstellung durch Sprache, Bild, Objekt, oder Handlung verstehen wollen? Es wird versucht, diese Frage an Hand konkreter Beispiele zu beantworten.

Literatur: Nelson Goodman: Sprachen der Kunst. Eng. Languages of Art. Frankfurt/M. 1983; Hellmut Metz-Göckel (Hg.): Gestalttheorie aktuell. Handbuch zur Gestalttheorie Band 1. 1. Aufl. Wien 2008; Andrea Gleininger, Georg Vrachliotis (Hrsg.): Muster: Ornament, Struktur, Verhalten. Basel 2009.

Textgrundlage: Ein Reader wird vor Seminarbeginn als Kopiervorlage ausgelegt.

3395026 Wer oder was ist Avantgarde?

2 S wöch. Mi 11:00 - 12:30 M1HB Projektraum 201 08.04.2009

C.Fritsch

Kommentar: Den Begriff Avantgarde oder Avantgardismus führt seit mehr als einem Jahrhundert jeder Kunstkritiker oder Kunsthistoriker im Munde und Hans Magnus Enzensberger geht so weit, diesen Begriff als auf jedem Waschlappen stehend zu bezeichnen. Aber was verbirgt sich hinter diesem Begriff, dieser Terminologie, die eigentlich aus dem französischen Militärgargon stammt und die Vorhut einer Armee meint, die das Schlachtfeld, bevor das Gros nachrückt, inspiziert? Welcher Künstler oder welche Künstlergruppen fallen in die kunsthistorische Kategorie: Avantgarde? Ist diese Kategorie auf einen bestimmten Zeitraum beschränkt oder könnte auch ein so rebellischer Künstler wie Caravaggio in die Avantgarde eingereicht werden?

Viele Kunsthistoriker, Philosophen und Künstler haben sich in einer Definition und einer Antwort auf die aufgeworfenen Fragen versucht. Im Seminar sollen diese Thesen und Definitionen gemeinsam gelesen, kritisch hinterfragt und beleuchtet werden. Anhand von konkreten Beispielen der Kunstgeschichte soll ihre Stichhaltigkeit überprüft und die Frage zur Diskussion gestellt werden: Kann es eine Definition von Avantgarde geben oder sagen die Definitionen mehr über die Methoden ihrer Verfasser als über einen kunsthistorischen Fakt?

3390021 **Gotische Kathedralen in Frankreich (Einführungsmodul)**

2 S wöch. Mo 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201 06.04.2009

T.Fuchs

Kommentar: Nach den beiden Seminaren zur Romanik in Frankreich folgt chronologisch die Gotik. Aber ist der Übergang so logisch und zwingend notwendig wie es herkömmliche Stilgeschichten suggerieren? Gleichzeitig zu spätromanischen Bauten sind in der Île-de-France und den angrenzenden Regionen Kirchenbauten in den neuartigen gotischen Stilformen entstanden. In diesem Seminar wird ein werkmonographischer Überblick der wichtigsten frühgotischen Kathedralen und Kirchen Frankreich angestrebt.

Bemerkungen: Dieses Seminar ist ausgewiesen als relevant für die Klausur im Staatsexamen Doppelfach Kunsterziehung im Prüfungszeitraum Dezember/Januar 2009-10.

Weitere Informationen, besonders zu Referatsthemen:

<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>

3390025 **"Form und Formen öffentlicher Kommunikation im 20. Jahrhundert"**

2 UE wöch. Mi 18:30 - 20:00 08.04.2009

F.Hartmann

Kommentar: Übung zur Vorlesung: Form und Formen öffentlicher Kommunikation im 20. Jahrhundert

3585031 **Kurzfilm auf DVD**

2 WS

T.Filter

Kommentar: Wer eine gute Geschichte erzählen kann die

a) wie ein Ring oder

b) wie ein Fluss oder

c) wie ein Kristall ist,

kann diese auf eine DVD brennen.

Bemerkungen: Einschreibung erforderlich: Mac-Pool, Marienstraße 1 a

Voraussetzungen: Mac-Kenntnisse und etwa 12 Minuten geschnittenes Videomaterial, am besten auf Mini-DV-Band

3391231 **1:1. Ein Architekt und ein Designer planen einen Raum für eine Nutzung im Maßstab eins zu eins.**

2 WS

D.Reisch;K.Stertzig

Kommentar: Im angebotenen Seminar der beiden Fachbereiche wollen wir Interdisziplinarität leben und nicht nur davon sprechen.

In 3 Blöcken werden wir die Wechselwirkung zwischen Architektur und Design ausloten: Aufgabe ist, in einem vorgegebenen Volumen einen maßgeschneiderten Raum zu entwerfen, in dem je ein menschliches Bedürfnis ausgeführt wird. Ziel ist, eine Spannung zwischen äußerer Hülle und innerer Nutzung aufzubauen und diese unter Einsatz von maximal 2 Materialien umzusetzen, sodass durch den Materialeinsatz und seine räumliche Ausformung die jeweilige Nutzung ideal unterstützt wird.

ABLAUF

Step 1:

Beim ersten Treffen werden die vorbereiteten Themengebiete, die den zu entwerfenden Raum gewidmet werden sollen, vorgestellt und Zweiergruppen aus Architekten und Designer gebildet.

Im anschließenden Wochenendworkshop entwickeln wir in Zeichnungen und maßstäblichen Modellen den Entwurf.

Step 2:

In einem zweiten Wochenendworkshop setzen wir die überarbeiteten Entwürfe in räumliche Skizzen im Maßstab 1:1 um.

Step 3:

In der Werkstatt und bei Einzelkonsultationen verfeinern wir die Entwürfe in den anschließenden 2 Wochen zum funktionierenden Raum. Nach getaner Arbeit feiern wir gemeinsam das obligatorische Richtfest mit Gästen.

Bemerkungen: Leistungsumfang:

Teilnahme an Step 1- 3

Ausrichtung & Dokumentation des Richtfestes

Dokumentation

Teilnehmerzahl: max 10 Architekten und 10 Produktdesigner

Termine

Evtl. 15. - 17.05. und 30.05. - 01.06. mit anschließender 2-wöchiger Bearbeitungszeit. Fest am Do., 11.06. oder Fr., 12.06. (unter Vorbehalt).

3395041 **Absurde Insel**

EX

Kommentar: Die KünstlerInsel Hiddensee erscheint heute als sehr normal. Wie können wir das Absurde in uns und der Welt entdecken und dort installieren? Die Exkursion findet vom 19. bis 26. Juli 2009 statt. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, Bewerbungen bitte unter olaf.weber@gestaltung.uni-weimar.de

3395151 **Bildhauerei/Visuelle Archäologie/StadtLandschaft - "Blick von unten"**

6 FK

U.Mohr

Kommentar: Der Fachkurs "Blick von unten" will mit künstlerischen Mitteln in die Tiefe loten, nach den Besonderheiten der Stadt Weimar forschen und recherchieren. Wir wollen uns auf "Spurensuche" begeben, mit wissenschaftlichen Arbeitsmethoden die Nebenwege einer StadtLandschaft erkunden und sichtbar machen. Das Feld der Archäologie ist ein weites, dem wir uns in Kooperation mit dem Archäologischen Museum, den KünstlerGärten Weimar und im Steinbruch in Ehringsdorf Schicht für Schicht von oben nach unten annähern werden.

Bemerkungen: Dienstags, jeweils 14-tägig à 4 Stunden,

10-12 und 13-15 Uhr

Beginn: 7.4.2009

1. Treffen: Geschwister-Scholl-Straße 15, Zi. 106

3395154 **Spaziergangswissenschaft/StadtLandschaft/Öffentlicher Raum - Die Spaziergangswissenschaft**

6 FK

U.Mohr

Kommentar: Ziel dieses Fachkurses ist die subjektive Erforschung der StadtLandschaft Weimars und richtet sich an Studierende mit einem Interesse für den öffentlichen Raum, der Verbindung von zufällig Vorgefundenem und theoretischem Hintergrundwissen.

Wir wollen Exkurse in die Werke der Spaziergangswissenschaften und der Land Art unternehmen und in einer Mischung aus "Lese- und Aktionsgruppe", mit Texten und Wahrnehmungsübungen, Bewegungsexperimenten, Ideenskizzen und "Walks" spielerischen wie auch performativen Zugang zu Orten, Situationen und Räumen finden.

Bemerkungen: Wir werden Raumqualitäten untersuchen, uns eigene Wegesystematiken ausdenken, Erkundungen ohne Karte oder Stadtplan machen, uns zielgerichtet verirren, bewußt verlaufen, Grenzen überschreiten.
Montags, jeweils 14-tägig à 4 Stunden,

10-12 und 13-15 Uhr

Beginn: 6.4.2009

1. Treffen Geschwister-Scholl-Straße 15, Zi. 106

3395252 **Präsentationstechnik**

6 FK

H.Harwardt

Kommentar: Vorstellen, anbieten, ausstellen, zeigen... aber wie?

Die Möglichkeiten der Gestaltung von Präsentationen haben sich in den letzten Jahren durch die Entwicklung neuer Medien wesentlich erweitert.

Das Ziel des Fachkurses besteht in der Vermittlung von Kenntnissen zu aktuellen Präsentationsmethoden und -techniken, insbesondere zum Ausstellungs- und

Veranstaltungsdesign, raumbezogenen Gestaltungsmedien wie Ausstellungsarchitektur,

Display-Systemen, Licht, Projektionstechniken von Dia- über Daten- bis Laserprojektoren, Ausstellungsgrafik und deren Nutzung für die Entwicklung eigener Designideen.

Bemerkungen: Neben der Vorstellung ausgewählter aktueller Medien soll die experimentelle Auseinandersetzung mit ausgesuchten Techniken geführt werden.
Termin: Montag 13.30-18.30 Uhr wöchentlich, weitere Termine nach Vereinbarung,

Beginn: 06.04.2009

Raum: 305 Marienstr.1, Haus B

Einschreibung erforderlich:

Die Einschreibung findet am 02.04.2009, 12:00-15:00 Uhr

im Flur, Geschwister-Scholl-Straße 13 statt.

Leistungsnachweis: Note

3395351 **Indesign - Formate und Layout**

6 FK

J.Rutherford

Kommentar: Der Fachkurs richtet sich an Studenten aller Fakultäten, und beschäftigt sich mit dem Layouten verschiedener Formate in Adobe Indesign. Unter Zuhilfenahme von Photoshop und Illustrator werden wir von der Visitenkarte bis hin zum Magazinlayout im Laufe des Kurses schrittweise komplexere Designaufgaben bearbeiten. Erfahrungen im Umgang mit der Software sind angeraten, wir werden im Kurs jedoch klein anfangen und uns dann fortgeschrittenen Funktionen des Layoutprogramms widmen.

Der Kurs ist in 3 Kursblöcke zu je 3 Tagen angelegt und wird am Anfang des Semester im April stattfinden.

Die Veranstaltungstage sind voraussichtlich Donnerstag bis Samstag, jeweils 10:00 bis 13:00 Uhr.

Es gibt 16 Arbeitsplätze, außerdem können noch zusätzlich vier Studenten mit eigenem Laptop/Software mitarbeiten.

Bemerkungen: Der Fachkurs wird von Dipl. Des. Thomas Gnahn durchgeführt.

3690252 **Interaction Foundations 2**

6 FK

D.Wessolek

Kommentar:

Stromzähler

D.I.Y Smart Metering & Energy Consumption Visualisation

Der klassische analoge Stromzähler wird nach und nach durch digitale, so genannte "intelligente"

Stromzähler ersetzt. Diese Stromzähler geben die Möglichkeit Verbrauchsdaten in einem engeren

Zeitraaster über das Internet abzurufen. In der Verbindung mit einer angebotsorientierten, variablen

Strompreisgestaltung ergeben sich hierbei enorme Einsparpotentiale.

Wir setzten uns praktisch und konzeptionell mit der Frage auseinander, wie wir selbst

a) Verbrauchs- und Verhaltensdaten in Eigenregie sammeln und speichern können

b) Visualisierungsstrategien entwickeln können

Hierbei liegt der Fokus auf der Umsetzung von Prototypen zum Data-Logging und

Visualisierungsformen, die über die klassische Bildschirmdarstellung hinausgehen.

Innerhalb dieser thematischen Klammer werden wir uns mit Sensorik, Mikrocontrollern und ihrer

Programmierung und plastischen Formen der Informationsvisualisierung befassen.

Spezielle Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber willkommen. Voranmeldung per eMail an

daniel.wessolek[at]uni-weimar.de erbeten.

Bemerkungen:

Zeit: montags ab 15.00 Uhr

Sprache: deutsch/englisch

Start: Mo., 06. 04. 09

Raum: siehe Aushang

3390251 **konvex**

FK

S.Eichholz

- Kommentar:** Die Erkundung und Erforschung von organischen Formen ist eine Maßgabe für alle Industrie Design Studenten am Pratt Institute in New York. Die Erforschung ist Inhalt eines Zweitsemester Kurses und geht der Auseinandersetzung mit Produkt Design Fragestellungen voraus. Der Kurs wird jedes Semester von vier Lehrenden unterrichtet und von mindestens 60 Studenten besucht – jedes Jahr aufs Neue werden hier sehr unterschiedliche und höchst persönliche Ergebnisse erzielt.
- Im Fachkurs „Die konvexe Form“ wollen wir das Wesen und die Eigenschaften von dreidimensionalen Objekten erkunden und die Verhältnisse zwischen Achse, Fläche und Außenkontur eines organischen Körpers erforschen. Dies geht einher mit der Untersuchung der visuellen Sprache von Linie und Fläche.
- Die ersten dreidimensionalen Entwürfe werden zunächst in Clay erstellt. Das finale Objekt wird aus einem massiven Gipsblock von ungefähr 2,5kg herausgearbeitet. Abgesehen von der Fachkursdokumentation werden wir nicht mit dem Computer arbeiten.
- Endergebnisse werden somit das organische Volumen in Gips und die Fachkursdokumentation sein.
- Es wird ausdrücklich empfohlen das Projekt „konkav“ nicht! mit diesem Fachkurs gemeinsam zu belegen!
- Bemerkungen:** Tag: Mittwoch, 9.00-11.30 und 12.30-16.00
- Ort: Gipswerkstatt
- Sprache: deutsch/englisch
- Literatur:** Weitere Informationen zum Fachkurs, ein Einblick in die Auseinandersetzung mit diesem Projekt und anderen Fragestellungen im Zusammenhang mit visueller Abstraktion können in Elements of Design: Rowena Reed Kostellow and the Structure of Visual Relationships by Gail Greet Hannah (Princeton Architectural Press), zu finden in der Limona, nachgelesen werden.

Kommentar: Experimente mit künstlichen Wesen

Durch die praktische Auseinandersetzung mit den Gedankenexperimenten Valentin Braitenbergs in seinem Buch Vehikel lernen wir die Ansteuerung von Motoren und einen Einstieg in die Mikrocontroller Programmierung am Beispiel der Open-Source Entwicklungsplattform Arduino. Von da aus entwickeln wir gemeinsam Lösungsstrategien für individuelle Wunschmaschinen. Dieses Fachmodul richtet sich in erster Linie an Teilnehmer des Projektes Wunschmaschinen.

Bemerkungen: Der Kurs dient des weiteren der technischen und technik-konzeptionellen Unterstützung der ASA Projekte Diatomeen und 3D-TV.
Zeit: Donnerstag, 15:00 Uhr
Sprache: deutsch/englisch
Start: Do., 09.04.09
Raum siehe Aushang

3390061 **Designtheorien**

2 V wöch. Do 13:30 - 15:00 M13C Hörsaal C S.Gronert

Kommentar: Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Designtheorien seit der Mitte des 19. Jahrhunderts. Im Unterschied zu den Disegno-Theorien seit der Renaissance belegen zu Beginn der Moderne die Funktionalismustheorien von Semper, Greenough und Sullivan die funktionale Ausdifferenzierung des Designs in einer funktional differenzierten Gesellschaft. Heute dagegen wird Design eher als paradoxe Leistung mit eigenständigen system-übergreifenden Funktionen hervorgehoben.

Im BFA-Studium kann diese Lehrveranstaltung zusammen mit der Übung "Universal Design" als Wissenschaftsmodul mit 6 LP angerechnet werden. Einführende Literatur im Semesterapparat "Designtheorien" in der Limona.

3390062 **Form und Formen öffentlicher Kommunikation im 20. Jahrhundert**

2 V wöch. Mi 17:00 - 20:00 M13C Hörsaal C F.Hartmann

Kommentar: Zur Vorlesung wird eine Übung angeboten, beide zusammen gelten als Wissenschaftsmodul für BA-Studierende. Vorlesung und Übung sind für Diplom-Studierende offen.

Beschreibung: Neue Formen der Kommunikation wie Werbung, Propaganda und Public Relations entstanden als manipulative Techniken, deren Durchstzung stark auf Visualität beruht.

Nicht nur Medientechnik verändert die Kommunikation, sondern auch publizistische Konzepte. Die Vorlesung zeichnet deren Einfluss auf die Gestaltung der öffentlichen Kommunikationen nach.

Weitere Hinweise: <http://www.medienphilosophie.net/weimar/>

Bemerkungen: Die Vorlesung beginnt am 8. April 2009.

3395061 **Rhetorik als Kulturphilosophie**

2 V wöch. Do 17:00 - 18:30 M13C Hörsaal C T.Zantwijk

Kommentar: Rhetorik als Kulturphilosophie etabliert. 'Kultur' kann aus der Sicht moderner Rhetorikphilosophie als *Handlungsorientierung durch intersubjektiv verständliche, zusammenhängende Kreation und Sinngebung von Zeichenkomplexen unter Anwendung rhetorischer Kompetenzen* definiert werden. Dabei ist an Fähigkeiten wie kreative Erfindung, übersichtliche Anordnung, stilistische Gestaltung, memorative Speicherung und aktive Ausführung zu denken. Ausgehend von dieser Definition ist zu versuchen, den Kulturbegriff in einige seiner Teile zu spezifizieren. So lassen sich Mythos und Religion als Kulturgebiete überwiegend narrativer Vergegenwärtigung der Lebensbedingungen und durch sie eingeschränkter Handlungsoptionen des Menschen begreifen. Staat und Recht werden aus der Anordnungskompetenz zu konstruieren sein und damit als Bereiche, in denen Handlungsoptionen durch Vorgaben, Vorschriften und Verbote eingeschränkt werden. Politik und Kunst werden als Muster figurativer Gestaltung und Repräsentation aufzufassen sein; Geschichte gemäß der memorativen Kompetenz als Aufbewahrung dessen, was unter den anderen Kompetenzen vergegenwärtigt, geordnet und gestaltet wurde. Die Wirtschaft schließlich wird sich als Bereich des aktiven Einsatzes und der Sicherung der Lebensgrundlagen interpretieren lassen. Die Zielvorstellung ist, eine methodisch gesicherte Konstitution der (im Alltagsverständnis) wichtigsten Kulturgebiete durch deren Zurückführung auf ein rhetorisches Kulturmuster zu leisten, denn nur damit würde gezeigt, dass eine Theorie rhetorischer Kulturmuster keine beliebige Konstruktion darstellt, sondern die Möglichkeit einer Kulturphilosophie erklärt.

3485361 Einführung in die Typografie

2 V wöch. Di 18:30 - 20:00 M1HB Projektraum 201 07.04.2009

J.Rutherford

Kommentar: Nach einer Einführung in die Geschichte der Schrift und Typografie, ihrer Klassifikation und dem Wandel über die Stilepochen, geht es um korrekten Satz, Anordnung, Seitengestaltung und Lesbarkeit. Ein großer Teil wird dem Schriften erkennen und auswählen der jeweils "passenden" Schrift, "Corporate Typography", Aussagekraft und Gefühlstransportation von Schrift zukommen.

Dipl.-Designer/in Visuelle Kommunikation

3390011 Der Raum der Oberfläche

1PRO

P.Heckwolf;R.Löser

Kommentar: In diesem Projekt soll zunächst untersucht werden, wie in der Grafik und im Grafik-Design Räumlichkeit suggeriert wird.

Das Erzeugen von Perspektive bedeutet zum einen eine Erweiterung der grafischen Gestaltungsmöglichkeiten über die trägerdefinierte Zweidimensionalität hinaus, zum anderen schafft das Erzeugen von Räumen mit bedruckten und unbedruckten Materialien eine tatsächlich neue, interessante Bildwelt, die beispielsweise bei Illustrationen als Ergänzung eingesetzt werden kann.

In diesem Sinne sollen im Projekt Installationen entstehen, in denen grafische Zeichensysteme und Strukturen in den Raum wachsen und wuchern, sich selbstständig machen und aus den Bildern flüchten, sich in die Ecke drängen und von der Decke hängend den Raum neu definieren. Das Projekt greift dabei auch Phänomene aus dem Alltag auf, wie etwa Displaykartons und Verkaufsboxen in Supermärkten, Ausschneidebögen, Papierkulissentheater etc. Zusätzliche Anregungen können anhand von Beispielen aus der Freien Kunst zum Thema Interventionen im Raum gewonnen werden.

Nicht ausgeschlossen ist die Möglichkeit, die entstandenen dreidimensionalen Objekte mit dem Medium der Fotografie wieder in zweidimensionale Abbildungen rück zu verwandeln.

Es können verschiedene Visualisierungstechniken sowie die Fotografie angewendet werden.

Bemerkungen: Erster Termin: Donnerstag, 9.4.2009, 10.00 Uhr
 Marienstraße 1b, Raum 007
 Projekttage:
 Donnerstag und Freitag ganztägig - Atelierprojekt
 Erwartet wird eine ganztägige Anwesenheit.

Voraussetzungen:
 Leistungsnachweis: Note
 Literatur: Literaturempfehlung: Kataloge von Gunther Rambow und Timm Ulrichs

3585311 **ASA (Agentur/Studio/Atelier)**

PRO W.Holzwarth;J.Rutherford;H.Stamm;H.Wentscher

Kommentar: Studierende im zweiten Studienabschnitt haben die Möglichkeit, selbständige Einzelprojekte im Bereich Visuelle Kommunikation vorzuschlagen und nach Absprache mit den jeweiligen Professoren, die für die Betreuung gewünscht werden, durchzuführen. Schriftliche Anmeldung bitte bis zum Ende der Vorlesungszeit des vorausgehenden Semesters mit einer Beschreibung und Begründung des geplanten Studienvorhabens, damit rechtzeitig geklärt werden kann, ob die gewünschte Betreuung möglich ist.

Voraussetzungen: 2. Studienabschnitt

3391312 **Amnesia Memoria & Video**

1PRO wöch. Di 14:00 - 18:00 M1HB Projektraum 301 07.04.2009 C.Fritzsch;H.Wentscher;C.Zimmermann

Kommentar: Erinnern, Gedenken, aber auch Vergessen bzw. die Entscheidung darüber, was im Gedächtnis bleibt und was nicht, sind Teil eines ständigen Prozesses, der dem kulturellen und politischen Wandel unterliegt, bis hin zur Uminterpretation.

An einem Ort wie Weimar drängt sich dieses Thema eher auf als anderswo: Goethe & Schiller, Buchenwald und Bauhaus sind herausragende Vorgaben, die eine Kultur des Gedenkens hervorgebracht haben; sie geben sinnfällige Beispiele für den - durchaus kontroversen - Umgang mit Geschichte und dem kulturellen Erbe und den damit verbundenen Machtfragen.

Häufig wird dem Erinnern mit künstlerisch-gestalterischen Mitteln eine sichtbare Form verliehen, um es etwa über Kunstwerke, Denkmäler, Medienevents, Ausstellungen, Jubiläumsveranstaltungen usw. öffentlich zu kommunizieren.

Die theoretische und praktische Auseinandersetzung mit den komplexen Prozessen des Erinnerns, die zur Konstruktion unserer persönlichen und nationalen Identität beitragen, steht im Mittelpunkt dieses Projekts. Anhand exemplarischer Auslöser soll ein gestalterischer Ausdruck gefunden, sollen die Vorgänge des individuellen bzw. gesellschaftlichen Auswählens und Entscheidens bewusst gemacht und reflektiert werden.

Während sich das parallele Projekt von Prof. Stamm auf Fotografie konzentriert, sind für dieses Projekt die bewegten Bilder (Video) und ihre Inszenierung zentral. Integriert in beide Projekte ist die wissenschaftliche Begleitung. Die Teilnahme am Seminar von Prof. Dr. Schawelka ist für das Projekt verbindlich (siehe separate Ausschreibung im Vorlesungsverzeichnis).

Beide Projekte finden in Zusammenarbeit und im Austausch mit der Kunsthochschule und der Universität in Amiens/Frankreich statt, einer Stadt, die zur Partnerregion Thüringens gehört und beispielsweise als ehemaliger Kriegsschauplatz oder Geburtsort Jules Vernes geeignet ist, den gedenkenden Blick in der Begegnung mit Menschen anderer Nationalität zu schärfen. Geplant sind Exkursionen als Besuch und Gegenbesuch, ebenso zwei thematische Symposien und Ausstellungen nebst Katalogpublikation, die das Projekt begleiten und dokumentieren.

Bemerkungen: Die Projekttag sind montags, dienstags und donnerstags.

3391313 **Amnesia & Memoria – Photographie**

18PROwöch. Mo 10:00 - 13:00 S8HA Projektraum 404 06.04.2009 S.Groß;K.Schawelka;H.Stamm

Kommentar: Es gibt Objekte im weitesten Sinn, die genau deswegen hergestellt werden, damit sie der Nachwelt etwas von der (dann vergangenen) Gegenwart erzählen: Photographiealben, Tagebücher, Souvenirs, Grabmäler, Gedenktafeln oder auch Sammlungen zählen ebenso dazu wie etwa Kunstwerke. Man kann sie im weitesten Sinn als private oder öffentliche Denkmäler bezeichnen. Um diese spezielle Art von Objekten und Objektinszenierungen, in denen eine Gegenwart eine Zukunft antizipiert, an die sie sich wendet, soll es gehen. Einerseits sind sie nötig, denn ohne die Weitergabe erworbener Überzeugungen an die nächste Generation gäbe es keine Kultur, andererseits kaum machbar, da die Zukunft unbekannt ist. Handelt es sich für uns Heutige um belustigende oder rührselige Inszenierungen, um Fetische, um verwunschene Orte, um Schauplätze aktueller Rituale? Wie wird mit ihnen umgegangen? Werden sie vergessen, verdrängt, sogar absichtlich zerstört oder im Gegenteil pietätvoll gepflegt, unter großem Aufwand instand gehalten und als unersetzlicher Schatz bewertet? Die Antwort ist natürlich, dass so gut wie jede Reaktion bei der Bewertung des kulturellen Erbes möglich ist. Es gibt Neuschöpfungen, die so tun, als seien sie alt, Erbschleicherei, Neu- und Uminterpretationen, vor allem aber ein notwendiges Vergessen. In dem fortlaufenden Prozess der unterschiedlichen Auswahl, Bewertung und Umdeutung solcher Erinnerungsträger stellt sich so etwas wie Identität her. Wer sind wir, woher kommen wir, wer behaupten wir zu sein? An einem Ort wie Weimar drängt sich dieses Thema eher auf als anderswo: Goethe & Schiller, Buchenwald und Bauhaus sind herausragende Vorgaben, die eine Kultur des Gedenkens hervorgebracht haben; sie geben sinnfällige Beispiele für den - durchaus kontroversen- Umgang mit Geschichte und dem kulturellen Erbe und den damit verbundenen Machtfragen. Häufig wird dem Erinnern mit künstlerisch-gestalterischen Mitteln eine sichtbare Form verliehen, um es etwa über Kunstwerke, Denkmäler, Medienevents, Ausstellungen und Jubiläumsveranstaltungen usw. öffentlich zu kommunizieren. Erinnern, Gedenken, aber auch Vergessen bzw. die Entscheidung darüber, was im Gedächtnis bleibt und was nicht, sind Teil eines ständigen Prozesses, der dem kulturellen und politischen Wandel unterliegt, bis hin zur Uminterpretation. Die theoretische und praktische Auseinandersetzung mit den komplexen Prozessen des Erinnerns, die zur Konstruktion unserer persönlichen und nationalen Identität beitragen, steht im Mittelpunkt dieses Projekts. Anhand exemplarischer Auslöser soll ein gestalterischer Ausdruck gefunden, sollen die Vorgänge des Auswählens und Entscheidens bewusst gemacht und reflektiert werden. Während sich das parallele Projekt von Prof. Wentscher (siehe dort) auf Video konzentriert, ist für dieses Projekt das Medium Photographie zentral. Integriert in beide Projekte ist die wissenschaftliche Begleitung. Die Teilnahme am Seminar von Prof. Dr. Schawelka ist für das Projekt verbindlich (siehe separate Ausschreibung im Vorlesungsverzeichnis). Beide Projekte finden in Zusammenarbeit und im Austausch mit der Kunsthochschule und der Universität in Amiens/Frankreich statt, einer Stadt, die zur Partnerregion Thüringens gehört und beispielsweise als ehemaliger Kriegsschauplatz oder Geburtsort Jules Vernes geeignet ist, den gedenkenden Blick in der Begegnung mit Menschen anderer Nationalität zu schärfen. Geplant sind Exkursionen als Besuch und Gegenbesuch, ebenso zwei thematische Symposien und Ausstellungen nebst Katalogpublikation, die das Projekt begleiten und dokumentieren.

Bemerkungen: Projektplenum: dienstags 09.00–13.00 Uhr Ort: Steubenstr. 8, Haus A, Projektraum 404 Erster Termin: 7.4.09, 09.00 Uhr

Leistungsnachweis: Note

3391314 **Das Bauhaus wie es wirklich war**

1PRO wöch. Mo 10:00 - 13:00 S8HA Projektraum 404 06.04.2009 H.Stamm;K.Schawelka

Kommentar: Durch eine Reihe glücklicher Zufallsfunde sind wir seit kurzem imstande, einen neuen Blick auf das Bauhaus zu werfen und wir erkennen, dass viele der geheiligten Traditionen revidiert werden müssen. Beispielsweise ist erst kürzlich ein Chip mit Photos aus dem Nachlass von Walter Gropius aufgetaucht, aus denen hervorgeht, dass das berühmte Direktorenzimmer wie wir es jetzt kennen, nur die Armatur der geplanten Ausstattung wiedergibt, die je nach Bedarf mit einer wechselnden Stilhülle versehen werden sollte. Gerade für die Bauhausfotografie ergeben sich aus den neu aufgefundenen Bilddokumenten (unter anderem ein i-view aus dem Besitz von Lucia Moholy-Nagy), überraschende Einsichten. Im Projekt sollen diese neuen Archivalien in geeigneter photographischer Form präsentiert werden, um der Verfälschung des Bauhaus-Erbes, die von gewissen Kreisen betrieben wird, entgegen zu wirken und für ein authentischeres Bild des Bauhauses einzutreten.

Bemerkungen: Projektplenum: 10.00 Uhr

Ort: Steubenstr. 8, Haus A, Projektraum 404

Erster Termin: 6.4.09, 10.00 Uhr

3391315 Das ideale Projekt.

1PRO W.Holzwarth;T.Stübane

Kommentar: Die Ideale - das ist das Motto des Kunstfest Weimar 2009. Im Programm: Musik, Tanz, Film und Literatur auf höchstem Niveau. Unsere Aufgabe: Wie können wir auf das Kunstfest aufmerksam machen und Kommunikation schaffen, die im Gedächtnis bleibt? Online oder Offline, kurze Guerilla-Aktionen oder dauerhafte Give-Aways, kommerzielle Kommunikation oder lieber künstlerische Inszenierung? Erlaubt ist alles, was Sinn macht. Oder eben auch gerade überhaupt keinen Sinn. Ideal oder Gegen-Ideal. Next Topmodel oder Dschungelkönigin. Los geht's mit einem Briefing der Veranstalter des Kunstfestes, gefolgt von konzeptioneller und gestalterischer Entwicklung der Ideen bis hin zu einer Abschlusspräsentation. Doch damit nicht genug: die entwickelten Vorschläge haben die Chance auf eine Ausstellung und die besten Merchandising-Ideen gehen in Serienproduktion.

Bemerkungen: Einschreibung erforderlich: Die Einschreibung findet am 2. April 2009 von 12.00-15.00 Uhr im Flur, Geschwister-Scholl-Straße 15, statt.

Erster Termin: 06.04.2009, 10.00 Uhr Raum 304, Marienstraße 1b

Leistungsnachweis: Note

3391316 Vom Vintage verweht. Recomposing Bauhaus

1PRO M.Weisbeck

Kommentar: **Vom Vintage verweht** Recomposing Bauhaus

Sezieren Untersuchung der visuellen Sprache am Bauhaus, New Bauhaus Chicago und dem Black Mountain College. *Bibliothek* • Sammeln von grafischen Bibliotheken: erforschen, selektieren, rekonstruieren, dokumentieren. *Komposition* • Anwendung der erarbeiteten graphischen Elemente im neuen visuellen Kontext. Bewusst soll hier durch experimentellen und durchaus falsch interpretierten Umgang neue Gestaltung werden, die ihre ursprünglichen Medien wie Druck, inszenierten Raum und Film ignoriert.

Leistungsnachweis: Note

3391317 Wo beim Stift vorne ist.

1PRO W.Holzwarth;T.Weiffenbach

Kommentar: Im Spannungsfeld zwischen angewandter Illustration (Editoriale Illustration unter realen Auftragsbedingungen) und experimenteller Illustration werden die verschiedenen Arbeitsbereiche illustrativer Arbeit beleuchtet, vom Kinderbuch bis zu wissenschaftlichen Illustration. Es werden Arbeitsbeispiele internationaler Kollegen gezeigt und diskutiert. Anhand mehrerer Aufgaben werden konzeptionelle, künstlerische und handwerkliche Fähigkeiten geschult. Darüber hinaus werden die unabdingbaren wirtschaftlichen Grundlagen für die selbstständige Arbeit als Illustrator vermittelt. Hauptaufgabe wird die Erarbeitung eines Covermotivs für "Das Magazin" sein, eine Veröffentlichung der besten Arbeit(en) ist geplant.

Bemerkungen: Erster Termin: Woche vom 8. April 2009, Raum 101, Marienstraße 1b

Voraussetzungen: Einschreibung und Vorgespräch erforderlich

3391318 Forum Typografie 2009 in Weimar

1PRO wöch. Mo 10:00 - 13:00 M1HB Projektraum 204 06.04.2009 G.Kosa;J.Rutherford

- Kommentar:** Das Forum Typografie e.V. ist ein Verein, der aus mehreren Arbeitsgruppen in ganz Deutschland besteht. Seine Mitglieder sind Typografen, Schriftentwerfer, Designer, Grafiker, Schriftsetzer, Journalisten, Texter, Werbefachleute, Studenten, Hochschullehrer: Schriftinteressierte. Jährlich werden Treffen für alle Mitglieder und Interessierte von den verschiedenen Arbeitskreisen organisiert. Tragende Elemente dieser Tagungen sind Fachvorträge, Diskussionsrunden, Workshops und eine zusammenfassende Dokumentation sämtlicher Beiträge. Das 24. Forum Typografie findet im September 2009 in Weimar statt. Im Rahmen des 90jährigen Gründungsjubiläums liegt der inhaltliche Schwerpunkt wie das übergeordnete Thema "bauhaus hoch n" bereits angedeutet beim Bauhaus. Das diesjährige Treffen soll den Einfluss und das Gestaltungspotential des historischen und aktuellen, des fernen und des hiesigen Bauhausgedankens auf die Typografie von damals, heute und morgen beleuchten und so einen Austausch unter den Teilnehmern anregen. Während des 4tägigen Kongresses sollen Fragen zu Gegenwart und Zukunft des Grafikdesigns und der Schriftgestaltung von international renomierten Gästen und Referenten besprochen und diskutiert werden. Das diesjährige Forum Typografie soll eine Veranstaltung von und auch für Studenten werden. Im Projekt soll das Treffen inhaltlich, gestalterisch und organisatorisch vorbereitet und im September durchgeführt werden.
- Voraussetzungen:** Studenten, die an diesem Projekt teilnehmen möchten, müssen bereit sein, sich auch über die Vorlesungszeit hinaus bei der Vorbereitung und Durchführung des Kongresses vom 17. bis 20. September 2009 aktiv zu beteiligen.

3395011 **AI Fresco - Herstellung eines Wandgemäldes in den frischen Putz (mit Prof.**

18PRO wöch. Di 15:15 - 16:45 M1HB Projektraum 201 07.04.2009

A.Preiß

- Kommentar:** Das Projekt gipfelt in der Herstellung eines Verputzes, auf den ein kleines, überschaubares Wandbild gemalt wird, bevor der Putz durchgetrocknet ist. Dazu bedarf es einer zweiwöchigen handwerklichen Vorbereitung, die nicht unterbrochen werden soll und deswegen am Anfang der vorlesungsfreien Zeit liegt. Während des Semesters werden im Rahmen des Projektes regelmäßige zeichnerische und malerische Übungen durchgeführt und dabei je ein Karton pro Studierender/m erstellt, der als Vorlage für das sommerliche Wandbild dient. Außerdem sind wöchentliche Treffen der Geschichte und Theorie des Wandbildes gewidmet, das bis in die Antike zurückreicht und daher über eine große Geschichte verfügt. Besonderes Interesse kommt dabei natürlich der Kooperation zwischen Kunst und Architektur zu. In diesem Zusammenhang werden auch die verschiedenen historischen Techniken der Wandmalerei erörtert. Ein gleiches Projekt läuft an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien unter Leitung von Prof. Elias. In regelmäßigen Abständen werden die Ergebnisse der Vorbereitung zwischen Wien und Weimar ausgetauscht. Am Ende kommen die Kommilitonen aus Wien nach Thüringen, um hier die geplanten Wandgemälde auf einer zusammenhängenden Fläche gemeinsam auszuführen.
- Richtet sich an: Alle
- Ort: Marienstr. 1 b, Raum 201
- Zeit: Di 15.15 - 16.45
- Beginn: 7.4.09

3395113 **Meisterklasse**

18PRO

R.Franz

Kommentar: Korrektur und Betreuung eigenständiger studentischer Arbeiten und Projekte. Sie sollten abstrakt denken können!
 Regelmäßiges Diplomanden-Kolloquium.
 Als eine Art Besenwagen, wie er bzw. auf der Tour de France die Fahrer aufsammelt, denen die letzten Kräfte geschwunden sind, also für diejenigen von Ihnen, die ungedopt auf der Strecke des Projektstudiums liegen geblieben aber nicht ohne Orientierung sind, ist dieses Angebot gerichtet.
 Leistungsnachweis: Note

3485011 **space|co|de (space communication design)**

1PRO

H.Harwardt

Kommentar: space|co|de (space communication design)
 Das Projektangebot richtet sich an Studierende, die sich mit Themen des räumlichen Kommunikationsdesigns auseinandersetzen wollen:
 Ausstellungs- und Veranstaltungsdesign, Präsentationsorte und -räume, Ausstellungsarchitektur und raumbezogene Gestaltungsmedien wie Licht, Lichtprojektion, Lichtspiele, Projektionstechniken, Ausstellungsgrafik, Bild, Raumbild, Bildräume, Klang und Raum, experimentelle Untersuchungen im Raum, multimediale Raumszenierung...
 Anhand konkreter, frei wählbarer Themen sind zu Semesterbeginn detaillierte Arbeitsfelder zu vereinbaren und im Rahmen des Projektes zu entwickeln.
 Das Ziel der Projektarbeit liegt in der Entwicklung von Ideen und Kenntnissen zur Gestaltung von Präsentationen, insbesondere des Ausstellungs- und Veranstaltungsdesigns.
 Diese komplexen Präsentationsformen bieten im Zusammenspiel der verschiedenen Medien besondere Möglichkeiten für die Kommunikation.
 Im Zusammenhang mit dem Projekt wird der Fachkurs Präsentationstechnik angeboten, der für die Projektteilnehmer empfohlen wird.
 Bemerkungen: weitere Termine nach Vereinbarung
 Termin: Montag 10.00-12.30 Uhr wöchentlich, weitere Termine nach Vereinbarung,
 Beginn: 06.04.2009
 Raum: 305 Marienstr.1, Haus B
 Leistungsnachweis: Note

3391311 **ASA (Agentur/Studio/Atelier) Corporate Design für Ausstellung in Erfurt**

1PRO

I.Engelmann;J.Rutherford

Kommentar: Das Projektangebot richtete sich an Studierende, die sich am konkreten Beispiel mit dem Entwurf eines Veranstaltungsdesigns auseinandersetzen wollen.

Im September 2009 wird eine Fotoausstellung Bauten der 20er Jahre in Erfurt zeigen. Die Inhalte (Fotos, Text) werden im Sommersemester von Studenten der Fak. Architektur und der Fak. Medien erstellt. Ziel des ASA-Projektes liegt in der Entwicklung von Ideen zum gestalterischen Konzept/ zum Erscheinungsbild der Veranstaltung. Schwerpunkt wird die Gestaltung und Erstellung der Broschüre - des Ausstellungskatalogs - sein. Des weiteren kommen folgende Medien zum Einsatz: Plakat, Flyer, Ausstellungstafeln, webseite.

Die Veranstaltung und das Werbematerial werden in Kooperation mit der Fakultät Architektur gestaltet. Im Rahmen von Thesis-Arbeiten wird die Ausstellung parallel von Studenten inhaltlich konzipiert.

Die Eröffnung findet im Rahmen der Denkmalwoche in Erfurt statt . Unterstützt wird das Projekt bei der Stadt Erfurt und findet u.a. in Zusammenhang von bauhaus09 Beachtung.

Bemerkungen:

Informationen:

Dipl.-Ing. Iris Engelmann, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Prof. Denkmalpflege und Baugeschichte, Fakultät Architektur

Iris.engelmann@uni-weimar.de

03643 58 31 88

Kooperation:

Dr. Mark Escherich, Untere Denkmalschutzbehörde in Erfurt

Dipl. Mediengestalter Alexander Lembke, künstlerischer Mitarbeiter, Fak. Medien

Plenum: wird bekannt gegeben

nur nach Absprache per E-Mail: jay.rutherford@uni-weimar.de

Beginn: wird bekannt gegeben

3390021 **Gotische Kathedralen in Frankreich (Einführungsmodul)**

2 S wöch. Mo 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201 06.04.2009

T.Fuchs

Kommentar: Nach den beiden Seminaren zur Romanik in Frankreich folgt chronologisch die Gotik. Aber ist der Übergang so logisch und zwingend notwendig wie es herkömmliche Stilgeschichten suggerieren? Gleichzeitig zu spätromanischen Bauten sind in der Île-de-France und den angrenzenden Regionen Kirchenbauten in den neuartigen gotischen Stilformen entstanden. In diesem Seminar wird ein werkmonographischer Überblick der wichtigsten frühgotischen Kathedralen und Kirchen Frankreich angestrebt.

Bemerkungen: Dieses Seminar ist ausgewiesen als relevant für die Klausur im Staatsexamen Doppelfach Kunsterziehung im Prüfungszeitraum Dezember/Januar 2009-10.

Weitere Informationen, besonders zu Referatsthemen:

<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>

3390022 **Paris 1919**

2 S wöch. Mo 11:00 - 12:30 M1HB Projektraum 201 06.04.2009

T.Fuchs

Kommentar: Der Friedensvertrag von Versailles hatte politische Folgen, Marcel Duchamps „Air de Paris“ dagegen künstlerische. Realismus, Art Déco, Purismus und Surrealismus, sind die vorrangigen Kunstformen dieser Zeit. Im Seminar werden die wichtigsten französischen Künstler, Kunst- und Bauwerke dieser Zeit im europäischen Kontext behandelt.

Bemerkungen: Weitere Informationen, besonders zu Referatsthemen:

<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>

3390023 **Szenen, Sequenzen, Serien. Vom Bild zum Comic.**

2 S wöch. Mo 13:30 - 15:00 M1HB Projektraum 201 06.04.2009

T.Fuchs

Kommentar: Wir denken in Bildern. Diese Denk-Bilder sind nicht statisch, sondern bestehen aus Szenen, Sequenzen und Serien.

Das Einzelbild, besonders das kultische Bild, erfordert die Erläuterung durch das Wort. Die Bilderserie evoziert die Erzählung, die Narratio. Ein stetes Wechselspiel von Wort zu Bild und von Bild zu Wort. Von den ersten Mosaikzyklen römischer Kirchen und von frühen Bibelillustrationen und Bildpredigten in gotischen Glasfenstern bis zur seriellen Kunst im 20. Jahrhundert, folgt das Auge meist einem narrativen Konzept.

William Hogarth erzählt in Bildfolgen ironisch vom zeitgenössischen Leben, Claude Monets „Les Nymphéas“, als Serienbilder im Raum, bringen den Betrachter mittels Panoramablick direkt in die Bilderzählung hinein, Andy Warhol erzählt vom Massenkonsum in endloser Serie und der Musik-Videoclip verändert seit den 80er Jahren durch schnelle Bildfolgen traditionelle Sehgewohnheiten.

Bemerkungen: Weitere Informationen, besonders zu Referatsthemen:

<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>

3481028 Texte zur Kommunikationstheorie

2 S wöch. Di 13:30 - 15:00 M1HB Projektraum 201 07.04.2009

F.Hartmann

3390024 Universal Design

2 S wöch. Di 17:00 - 18:30 M1HB Projektraum 201 07.04.2009

S.Gronert

Kommentar: Kein anderer Begriff ist in der Designtheorie der letzten Jahre so kontrovers diskutiert worden wie der des "Universal Design". Heilsbotschaft, Selbstverständlichkeit, Banalität oder Marketingstrategie?

"Universal Design ist der bewusste Umgang mit Architektur und Design mit dem Ziel, eine möglichst große Nutzergruppe mit einer allgemein funktionalen Architektur bzw. einem identischen Produkt zu bedienen - also nicht "Seniorenprodukte" von "jungen" Produkten zu unterscheiden, sofern bestimmte Einschränkungen dies nicht erforderlich machen." (Universal Design Konferenz Hannover 2006).

Im Seminar werden designtheoretische und gesellschaftliche Aspekte des Universal Design untersucht: Funktionalität, Langlebigkeit, Interface/Interaktion, Inklusion/Exklusion, Generation.

Im BFA-Studium kann diese Lehrveranstaltung zusammen mit der Vorlesung "Designtheorien" als Wissenschaftsmodul mit 6 LP angerechnet werden. Einführende Literatur im Semesterapparat "Universal Design" in der Limona.

3391021 Lässt sich über Geschmack streiten? Zum Verhältnis von Logik und Ästhetik

2 S wöch. Di 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201 14.04.2009

T.Zantwijk

Kommentar: Privatdozent Dr. Temilo van Zantwijk

Für Baumgarten ist die ästhetische Anschauung eine "perceptio preagnans", d. h. eine "schwängere" Erkenntnis, die die Fülle der Merkmale eines Objekts erfasst, ohne diese sondern und auf deutliche Begriffe bringen zu können. Logik und Ästhetik hängen demnach systematisch miteinander zusammen (beide beziehen sich auf "klare" Erkenntnis) und ergänzen sich gegenseitig: Die Logik macht klare Erkenntnis deutlich und ermöglicht es (mit dem frühen Wittgenstein zu sprechen) mittels scharf begrenzter Begriffe zu "sagen, was der Fall" ist. Ästhetische Erkenntnis hingegen "zeigt, wie Dinge sich verhalten" und verhilft uns dazu, das Allgemeine am Besonderen aufzuweisen. Der logische Scharfsinn wird durch den ästhetischen Witz, das heuristische Vermögen, dasselbe im Verschiedenen zu finden, ergänzt. Ist also die Ästhetik für das Finden (Entdecken oder Erfinden), die Logik für Fragen der Rechtfertigung zuständig? Ausgehend von der Vermutung, dass dieses Bild nicht völlig falsch, aber doch zu einfach ist, gehen wir im Seminar der Frage nach, ob wir Geschmacksurteile nicht doch in irgendeinem Sinn begründen können. Wie steht es dann aber mit Kants Auffassung, dass sich Geschmacksurteile nicht argumentativ verwenden lassen? Zeigt im Gegenzug nicht die Rhetorik, dass wir oft aus ästhetischen Gesichtspunkten Argumente bilden können? Diese Fragen diskutieren wir an Texten von Baumgarten, Kant, Fries, Frege und Wittgenstein.

Textgrundlage: Ein Reader wird vor Seminarbeginn als Kopiervorlage ausgelegt.

3391321 Amnesia & Memoria

2 S wöch. Mo 17:00 - 18:30 S8HA Projektraum 404 06.04.2009

K.Schawelka

Kommentar: Es gibt Objekte im weitesten Sinn, die genau deswegen hergestellt werden, damit sie der Nachwelt etwas von der (dann vergangenen) Gegenwart erzählen: Photographiealben, Tagebücher, Souvenirs, Grabmäler, Gedenktafeln oder auch Sammlungen zählen ebenso dazu wie etwa Kunstwerke. Man kann sie im weitesten Sinn als private oder öffentliche Denkmäler bezeichnen.

Um diese spezielle Art von Objekten und Objektinszenierungen, in denen eine Gegenwart eine Zukunft antizipiert, an die sie sich wendet, soll es gehen. Einerseits sind sie nötig, denn ohne die Weitergabe erworbener Überzeugungen an die nächste Generation gäbe es keine Kultur, andererseits kaum machbar, da die Zukunft unbekannt ist. Handelt es sich für uns Heutige um belustigende oder rührselige Inszenierungen, um Fetische, um Zeitkapseln oder verwunschene Orte, um Schauplätze aktueller Rituale? Wie wird mit ihnen umgegangen? Werden sie vergessen, verdrängt, sogar absichtlich zerstört oder im Gegenteil pietätvoll gepflegt, unter großem Aufwand instand gehalten und als unersetzlicher Schatz bewertet?

Die Antwort ist natürlich, dass so gut wie jede Reaktion bei der Bewertung des kulturellen Erbes möglich ist. Es gibt Neuschöpfungen, die so tun, als seien sie alt, Erbschleicherei, Neu- und Uminterpretationen, vor allem aber ein notwendiges Vergessen. In dem fortlaufenden Prozess der unterschiedlichen Auswahl, Bewertung und Umdeutung solcher Erinnerungsträger stellt sich so etwas wie Identität her. Wer sind wir, woher kommen wir, wer behaupten wir zu sein?

An einem Ort wie Weimar drängt sich dieses Thema eher auf als anderswo: Goethe & Schiller, Buchenwald und Bauhaus sind herausragende Vorgaben, die eine Kultur des Gedenkens hervorgebracht haben; sie geben sinnfällige Beispiele für den - durchaus kontroversen- Umgang mit Geschichte und dem kulturellen Erbe und den damit verbundenen Machtfragen.

Häufig wird dem Erinnern mit künstlerisch-gestalterischen Mitteln eine sichtbare Form verliehen, um es etwa über Kunstwerke, Denkmäler, Medienevents, Ausstellungen und Jubiläumsveranstaltungen usw. öffentlich zu kommunizieren. Jedenfalls haben zeitgenössische Künstler sich verstärkt des Themas der Erinnerung angenommen und nicht zufällig sind Sammeln und Archivieren zu künstlerischen Techniken avanciert. Man kann sogar sagen, dass Künstler auf Dauer nur dann erfolgreich sind, wenn es ihnen gelingt, Interesse bei einem zukünftigen Publikum zu finden. Auch wenn Künstler versuchen, denjenigen eine Stimme zu verleihen, die sonst dem Vergessen anheim fallen, haben sie mit dem Problem zu tun, eine kulturelle Überlieferung zu stiften.

Im Seminar sollen vor allem Künstler behandelt werden, die sich mit dem Thema der Erinnerung bzw. des Vergessens befassen, aber auch unterschiedliche Rezeptionsformen und Neubestimmungen älterer Erinnerungsträger durch künstlerische Eingriffe thematisiert werden.

Voraussetzungen: Für Teilnehmer an den gleichnamigen Projekten verbindlich

3395021 **Bild und Symbol - Horizonte kultureller Wertevermittlung**

2 S wöch. Do 11:00 - 12:30 M1HB Projektraum 201 09.04.2009

M.Sauer

Kommentar: Was macht die Bedeutung eines Werkes der Gestaltung und der Kunst aus? In der Symboltheorie in Kunstwissenschaft und Ästhetik wird diese Frage gerade in der heutigen Zeit angesichts der Bilderflut via Printmedien, Fernsehen, Video- und CD-Gebrauch und Internet neu und anders gestellt als zuvor. "Kosmós"/"nous/Ideen" (Platon/Ernesto Grassi), Sittlich-Gutes (Immanuel Kant), "Seeleneigenschaften" (Ernst Cassirer) "Pathosformeln" beziehungsweise "Angstbemeisterungen" (Aby M. Warburg), Sorgen, Ängste, Nöte und Begierden (Hartmut Böhme) sowie Erfahrungen von Raum, Zeit und Tod (Hans Belting) liegen nach diesen Forschungsansätzen den Bildern zu Grunde. In diesen Bestimmungen werden zwei Grundzüge erkennbar. Die einen - Platon/Grassi und Kant - sehen die Grundlage von Bildern in transzendentalen Ideen, die anderen - Cassirer, Warburg, Böhme und Belting - in anthropologischen Bestimmungen. Entsprechend verschieden wird die Aufgabe der Künste gesehen. Moralisch-sittliche Vorbildfunktionen schreiben ihnen die einen zu, Bewältigung von Urängsten und -bedürfnissen die anderen. Voraussetzung für beide Thesen bildet die Annahme, dass die Künste Ordnung stiftend wirken. Hierin liegt deren gemeinsamer Ausgangspunkt, der unabhängig von der jeweiligen Sinnrichtung gesehen wird. Diese Zusammenhänge gilt es im Rahmen des Seminars aufzuarbeiten und zu diskutieren, um schließlich eine dritte, die der kulturellen Wertevermittlung als neue Dimension herauszuarbeiten.

3395022 **Die Erlebnisgesellschaft. Die Ästhetisierung des Alltags. Eine Einführung in kultursoziologische Lebensstilkonzepte**

2 S wöch. Do 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201 09.04.2009

S.Jungklaus

- Kommentar: In den 1980ern etablierte sich ein neues Paradigma in der deutschen Sozialstrukturforschung: das Konzept der „Lebensstile“ begann die traditionellen Schichtungs- und Klassenmodelle abzulösen. In diesem Zusammenhang wurde der Frage der alltäglichen Lebensgestaltung und ihrer Deutungsschemata durch die Akteure mehr Aufmerksamkeit geschenkt, insbesondere dem symbolischen Bereich der sozialen Differenzierung in einer modernen Wohlstandsgesellschaft. So betont auch die in diesem Zusammenhang wichtigste Studie, die „Erlebnisgesellschaft“ von Gerhard Schulze, den expressiven Charakter der lebensstilspezifischen Zeichensysteme und ihre Bedeutung für die Identitätsbildung in Form von sozialer Anziehung und Abstoßung. Im Seminar wird dieser Ansatz ausführlich vorgestellt und in Bezug zu Pierre Bourdieus ebenfalls stark rezipierter Distinktionstheorie der „feinen Unterschiede“ und zu Lebensstiltypologien der kommerziellen Marktforschung gesetzt.
- Literatur: Einführende Literatur im Semesterapparat „Erlebnisgesellschaft“ in der Limona

3395023 **Geld und Geist. Eine Einführung in die Philosophie des Geldes**

2 S wöch. Mi 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201 08.04.2009 E.Richter

Kommentar: "Geld regiert die Welt" sagt der Volksmund kritisch, und die Wirkungen der Finanzkrise scheinen ihm ja rechtzugeben. Dabei weiß er allerdings ganz genau, dass das Geld eigentlich nicht regieren, sondern der Menschenwelt dienen sollte. In der Tat ist es eine Erfindung des Menschen, die ihm in vieler Hinsicht nutzt und ihm mehr Freiheit verspricht. Beherrschen kann das Geld uns nur, wenn wir nicht begreifen, was es eigentlich ist: dieses hoch abstrakte und zugleich so praktische, dieses mythische und zugleich ganz profane, dieses verteilte und zugleich vergötzte Ding.

Die Philosophie hat sich lange schon um ein Verständnis bemüht, und wir werden sie aus heutiger Sicht befragen. Andererseits werden wir prüfen, ob nicht ein innerer Zusammenhang besteht zwischen der Entwicklung der Geldwirtschaft und der des abstrakten Denkens. Schließlich werden wir untersuchen, wie sich das Thema in der bildenden Kunst spiegelt.

Bemerkungen: Die Einschreibung erfolgt in der ersten Lehrveranstaltung.

Leistungsnachweis: Note

Literatur: Literaturhinweis: Georg Simmel: Philosophie des Geldes, Frankfurt/Main 1989

(zuerst 1900)

3395024 **Kunst und Kunstbegriff**

2 S wöch. Do 13:30 - 15:00 M1HB Projektraum 201 09.04.2009 N.Hünger

Kommentar: Seit die Kunst eine „losgelassene“ (Adorno), meint autonome ist, entfalteteten sich unzählige pluralistische ästhetische Theorien, entzündeten sich widerstreitende Diskurse, um das Wesen der Kunst zu deuten oder anzugeben, warum es nicht sinnvoll zu deuten sei. So unterschiedlich die einzelnen Theoreme so heterogen sind auch die Zugangsweisen: von der sprachanalytischen Analyse des Kunstbegriffs über die Rezeptionsästhetik - unter Auswertung neurowissenschaftlicher Befunde - bis hin zu pointiert polemischen Kritiken, deren Ziel es ist, die Kunst als einen überkommenen kollektiven Glaubensakt zu entlarven bzw. als Statthalter religiöser Praxis.

Bietet Kunst genuine Erkenntnis, Erfahrungen, die sich durch einen besonderen Zeitmodus auszeichnen, Erfahrungen, die unserer Intuition vorausseilen, ist Kunst Ausdruck eines subjektiven Empfindens, Aneignung von Welt, ist Kunst philosophische Praxis, ist Kunst schlichtweg das Unkonventionelle, Neue etc.? Dies sind nur einige, wenige Fragen, die im Laufe des Seminars aufgegriffen werden.

In dem Seminar, das sich als Lektüreseminar versteht, sollen diese unterschiedlichen Positionen reflektiert und kritisch diskutiert werden.

Bemerkungen: Seminarleistung: Referat und Ausarbeitung.

3395025 **Muster und Gestalt als Formen ästhetischer Darstellung**

2 S wöch. Mo 15:15 - 16:45 M1HB Projektraum 201 20.04.2009 T.Zantwijk

Kommentar: Es soll ein Verständnis der Funktionsweise von Mustern und Gestalten als besonderen Formen ästhetischer Darstellung erarbeitet werden. Muster und Gestalt lassen sich als Vermittler zwischen empirischer Wahrnehmung und begrifflicher Erfassung der Wirklichkeit auffassen. Sie funktionieren in unterschiedlichen Richtungen. Muster dienen besonders der Veranschaulichung konzeptueller Gehalte, die sie an Objekten der sinnlichen Anschauung konkretisieren. Wir werden entsprechend die Exemplifikation als die kognitive Funktion von Mustern erarbeiten. Gestalten funktionieren in umgekehrter Richtung: Sie formieren singuläre Informationen wie Empfindungen, Reize, oder Gefühle zu besonderen Gegenständen der Anschauung. Inwiefern ist nun der kreative Umgang mit Mustern und Gestalten von Bedeutung, wenn wir das spezifisch Ästhetische einer Darstellung durch Sprache, Bild, Objekt, oder Handlung verstehen wollen? Es wird versucht, diese Frage an Hand konkreter Beispiele zu beantworten.

Literatur: Nelson Goodman: Sprachen der Kunst. Eng. Languages of Art. Frankfurt/M. 1983; Hellmut Metz-Göckel (Hg.): Gestalttheorie aktuell. Handbuch zur Gestalttheorie Band 1. 1. Aufl. Wien 2008; Andrea Gleininger, Georg Vrachliotis (Hrsg.): Muster: Ornament, Struktur, Verhalten. Basel 2009.

Textgrundlage: Ein Reader wird vor Seminarbeginn als Kopiervorlage ausgelegt.

3395026 **Wer oder was ist Avantgarde?**

2 S wöch. Mi 11:00 - 12:30 M1HB Projektraum 201 08.04.2009

C.Fritsch

Kommentar:

Den Begriff Avantgarde oder Avantgardismus führt seit mehr als einem Jahrhundert jeder Kunstkritiker oder Kunsthistoriker im Munde und Hans Magnus Enzensberger geht so weit, diesen Begriff als auf jedem Waschlappen stehend zu bezeichnen. Aber was verbirgt sich hinter diesem Begriff, dieser Terminologie, die eigentlich aus dem französischen Militärjargon stammt und die Vorhut einer Armee meint, die das Schlachtfeld, bevor das Gros nachrückt, inspiziert? Welcher Künstler oder welche Künstlergruppen fallen in die kunsthistorische Kategorie: Avantgarde? Ist diese Kategorie auf einen bestimmten Zeitraum beschränkt oder könnte auch ein so rebellischer Künstler wie Caravaggio in die Avantgarde eingereiht werden?

Viele Kunsthistoriker, Philosophen und Künstler haben sich in einer Definition und einer Antwort auf die aufgeworfenen Fragen versucht. Im Seminar sollen diese Thesen und Definitionen gemeinsam gelesen, kritisch hinterfragt und beleuchtet werden. Anhand von konkreten Beispielen der Kunstgeschichte soll ihre Stichhaltigkeit überprüft und die Frage zur Diskussion gestellt werden: Kann es eine Definition von Avantgarde geben oder sagen die Definitionen mehr über die Methoden ihrer Verfasser als über einen kunsthistorischen Fakt?

3390025 **"Form und Formen öffentlicher Kommunikation im 20. Jahrhundert"**

2 UE wöch. Mi 18:30 - 20:00 08.04.2009

F.Hartmann

Kommentar:

Übung zur Vorlesung: Form und Formen öffentlicher Kommunikation im 20. Jahrhundert

3585031 **Kurzfilm auf DVD**

2 WS

T.Filter

Kommentar:

Wer eine gute Geschichte erzählen kann die

a) wie ein Ring oder

b) wie ein Fluss oder

c) wie ein Kristall ist,

kann diese auf eine DVD brennen.

Bemerkungen: Einschreibung erforderlich: Mac-Pool, Marienstraße 1 a

Voraussetzungen: Mac-Kenntnisse und etwa 12 Minuten geschnittenes Videomaterial, am besten auf Mini-DV-Band

3395041 **Absurde Insel**

EX

Kommentar:

Die Künstlerinsel Hiddensee erscheint heute als sehr normal. Wie können wir das Absurde in uns und der Welt entdecken und dort installieren? Die Exkursion findet vom 19. bis 26. Juli 2009 statt. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, Bewerbungen bitte unter olaf.weber@gestaltung.uni-weimar.de

3390351 **Die Dinge**

6 FK wöch. Do 09:00 - 17:00 S8HA Projektraum 404 09.04.2009

S.Groß

Kommentar: Ganz dicht ran an die Dinge geht's in diesem Fachkurs mit der Großbildkamera im Studio. Neben dem Umgang mit Beleuchtungs-, Kamera- und Computertechnik beschäftigt uns die Frage, was die Fotografie den Dingen entlocken kann, das mit anderen Medien nicht möglich ist. Wie können durch fotografische Tricks die Bedeutung von Dingen verstärkt oder umgewertet werden, wie wirken Oberflächen ganz nah, wie entstehen durch geschickte Arrangements diverser Gegenstände kleine Welten,...?

Inspirationen geben beispielsweise die absurden Konstruktionen und Szenerien des Künstlerduos Fischli und Weiss, George Roussets Spiel mit der Perspektive oder die romantisierenden Miniaturlandschaften á la Mariele Neudecker.

Narration und Humor bei den Bildergebnissen sind willkommen.

Bemerkungen: Steubenstraße 8 (Limona), Fotostudio, ganztags, Mittwochs oder Donnerstags
 Voraussetzungen: Studio- und Sinar-Einführung

3390352 **Filmische Mittel**

6 FK

C.Zimmermann

Kommentar: Licht, Bilder, Töne, Einstellungen, Auflösung, Montage.

Für die Arbeit mit filmischen Mitteln scheint das Aufstellen allgemeingültiger Regeln im Sinne einer "Grammatik der Filmsprache" verlockend. Seit der Entstehung des Mediums ist das Zusammenspiel der filmischen Mittel, ihre spezifische Wirkung und ihr erzählerisches Potential immer wieder Systematisierungsversuchen ausgesetzt. Gleichzeitig weisen Filmemacher, Filmtheoretiker und -philosophen unermüdlich darauf hin, dass kein normativer Ansatz die komplexen, zeitbasierten und kontextabhängigen Prozesse der Bedeutungserzeugung oder des Filmverstehens erfassen kann.

"Tarkowskijs tiefe Einsicht in das Wesen des Kinos manifestiert sich in der Ablehnung, es einer Sprache anzugleichen, die ihre Einheiten (Einstellungen, Bilder, Töne, etc.) kombiniert." - Michel Chion

Was ist Film? Im Fachkurs gehen wir dieser Frage in exemplarischen Filmanalysen und praktischen Videoübungen nach. Grundlagen der Videogestaltung werden dabei ebenso vermittelt, wie theoretische und philosophische Denkansätze. Ziel ist es, zwischen Philosophie und Praxis, Filmkunst und technischem Handwerk mit filmischen Mitteln einen individuellen "Filmdialekt" zu erfinden.

Bemerkungen: Plenum: Donnerstag, 14.00-18.00 Uhr, Raum 301, Marienstraße 1b

Einzelgespräche: Montag Nachmittag

Beginn: 09. April 2009

3395151 **Bildhauerei/Visuelle Archäologie/StadtLandschaft - "Blick von unten"**

6 FK

U.Mohr

Kommentar: Der Fachkurs "Blick von unten" will mit künstlerischen Mitteln in die Tiefe loten, nach den Besonderheiten der Stadt Weimar forschen und recherchieren. Wir wollen uns auf "Spurensuche" begeben, mit wissenschaftlichen Arbeitsmethoden die Nebenwege einer StadtLandschaft erkunden und sichtbar machen. Das Feld der Archäologie ist ein weites, dem wir uns in Kooperation mit dem Archäologischen Museum, den KünstlerGärten Weimar und im Steinbruch in Ehringsdorf Schicht für Schicht von oben nach unten annähern werden.

Bemerkungen: Dienstags, jeweils 14-tägig à 4 Stunden,

10-12 und 13-15 Uhr

Beginn: 7.4.2009

1. Treffen: Geschwister-Scholl-Straße 15, Zi. 106

3395154 **Spaziergangswissenschaft/StadtLandschaft/Öffentlicher Raum - Die Spaziergangswissenschaft**

6 FK

U.Mohr

Kommentar: Ziel dieses Fachkurses ist die subjektive Erforschung der StadtLandschaft Weimars und richtet sich an Studierende mit einem Interesse für den öffentlichen Raum, der Verbindung von zufällig Vorgefundenem und theoretischem Hintergrundwissen.

Wir wollen Exkurse in die Werke der Spaziergangswissenschaften und der Land Art unternehmen und in einer Mischung aus "Lese- und Aktionsgruppe", mit Texten und Wahrnehmungsübungen, Bewegungsexperimenten, Ideenskizzen und "Walks" spielerischen wie auch performativen Zugang zu Orten, Situationen und Räumen finden.

Wir werden Raumqualitäten untersuchen, uns eigene Wegesystematiken ausdenken, Erkundungen ohne Karte oder Stadtplan machen, uns zielgerichtet verirren, bewußt verlaufen, Grenzen überschreiten.

Bemerkungen: Montags, jeweils 14-tägig à 4 Stunden,

10-12 und 13-15 Uhr

Beginn: 6.4.2009

1. Treffen Geschwister-Scholl-Straße 15, Zi. 106

3395252 **Präsentationstechnik**

6 FK

H.Harwardt

Kommentar: Vorstellen, anbieten, ausstellen, zeigen... aber wie?

Die Möglichkeiten der Gestaltung von Präsentationen haben sich in den letzten Jahren durch die Entwicklung neuer Medien wesentlich erweitert.

Das Ziel des Fachkurses besteht in der Vermittlung von Kenntnissen zu aktuellen Präsentationsmethoden und -techniken, insbesondere zum Ausstellungs- und

Veranstaltungsdesign, raumbezogenen Gestaltungsmedien wie Ausstellungsarchitektur,

Display-Systemen, Licht, Projektionstechniken von Dia- über Daten- bis Laserprojektoren, Ausstellungsgrafik und deren Nutzung für die Entwicklung eigener Designideen.

Neben der Vorstellung ausgewählter aktueller Medien soll die experimentelle Auseinandersetzung mit ausgetesteten Techniken geführt werden.

Bemerkungen: Termin: Montag 13.30-18.30 Uhr wöchentlich, weitere Termine nach Vereinbarung,

Beginn: 06.04.2009

Raum: 305 Marienstr.1, Haus B

Einschreibung erforderlich:

Die Einschreibung findet am 02.04.2009, 12:00-15:00 Uhr

im Flur, Geschwister-Scholl-Straße 13 statt.

Leistungsnachweis: Note

3395351 **Indesign - Formate und Layout**

6 FK

J.Rutherford

Kommentar: Der Fachkurs richtet sich an Studenten aller Fakultäten, und beschäftigt sich mit dem Layouten verschiedener Formate in Adobe Indesign. Unter Zuhilfenahme von Photoshop und Illustrator werden wir von der Visitenkarte bis hin zum Magazinlayout im Laufe des Kurses schrittweise komplexere Designaufgaben bearbeiten. Erfahrungen im Umgang mit der Software sind angeraten, wir werden im Kurs jedoch klein anfangen und uns dann fortgeschrittenen Funktionen des Layoutprogramms widmen.

Der Kurs ist in 3 Kursblöcke zu je 3 Tagen angelegt und wird am Anfang des Semester im April stattfinden.

Die Veranstaltungstage sind voraussichtlich Donnerstag bis Samstag, jeweils 10:00 bis 13:00 Uhr.

Es gibt 16 Arbeitsplätze, außerdem können noch zusätzlich vier Studenten mit eigenem Laptop/Software mitarbeiten.

Bemerkungen: Der Fachkurs wird von Dipl. Des. Thomas Gnahn durchgeführt.

3390061 **Designtheorien**

2 V wöch. Do 13:30 - 15:00 M13C Hörsaal C

S.Gronert

Kommentar: Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Designtheorien seit der Mitte des 19. Jahrhunderts. Im Unterschied zu den Disegno-Theorien seit der Renaissance belegen zu Beginn der Moderne die Funktionalismustheorien von Semper, Greenough und Sullivan die funktionale Ausdifferenzierung des Designs in einer funktional differenzierten Gesellschaft. Heute dagegen wird Design eher als paradoxe Leistung mit eigenständigen systemübergreifenden Funktionen hervorgehoben.

Im BFA-Studium kann diese Lehrveranstaltung zusammen mit der Übung "Universal Design" als Wissenschaftsmodul mit 6 LP angerechnet werden. Einführende Literatur im Semesterapparat "Designtheorien" in der Limona.

3390062 **Form und Formen öffentlicher Kommunikation im 20. Jahrhundert**

2 V wöch. Mi 17:00 - 20:00 M13C Hörsaal C

F.Hartmann

Kommentar: Zur Vorlesung wird eine Übung angeboten, beide zusammen gelten als Wissenschaftsmodul für BA-Studierende. Vorlesung und Übung sind für Diplom-Studierende offen.

Beschreibung: Neue Formen der Kommunikation wie Werbung, Propaganda und Public Relations entstanden als manipulative Techniken, deren Durchstzung stark auf Visualität beruht.

Nicht nur Medientechnik verändert die Kommunikation, sondern auch publizistische Konzepte. Die Vorlesung zeichnet deren Einfluss auf die Gestaltung der öffentlichen Kommunikationen nach.

Weitere Hinweise: <http://www.medienphilosophie.net/weimar/>

Bemerkungen: Die Vorlesung beginnt am 8. April 2009.

3395061 **Rhetorik als Kulturphilosophie**

2 V wöch. Do 17:00 - 18:30 M13C Hörsaal C

T.Zantwijk

Kommentar: Rhetorik als Kulturphilosophie etabliert. 'Kultur' kann aus der Sicht moderner Rhetorikphilosophie als *Handlungsorientierung durch intersubjektiv verständliche, zusammenhängende Kreation und Sinngebung von Zeichenkomplexen unter Anwendung rhetorischer Kompetenzen* definiert werden. Dabei ist an Fähigkeiten wie kreative Erfindung, übersichtliche Anordnung, stilistische Gestaltung, memorative Speicherung und aktive Ausführung zu denken. Ausgehend von dieser Definition ist zu versuchen, den Kulturbegriff in einige seiner Teile zu spezifizieren. So lassen sich Mythos und Religion als Kulturgebiete überwiegend narrativer Vergegenwärtigung der Lebensbedingungen und durch sie eingeschränkter Handlungsoptionen des Menschen be-greifen. Staat und Recht werden aus der Anordnungskompetenz zu konstruieren sein und damit als Bereiche, in denen Handlungsoptionen durch Vorgaben, Vorschriften und Verbote eingeschränkt werden. Politik und Kunst werden als Muster figurativer Gestaltung und Repräsentation aufzufassen sein; Geschichte gemäß der memora-tiven Kompetenz als Aufbewahrung dessen, was unter den anderen Kompetenzen vergegenwärtigt, geordnet und gestaltet wurde. Die Wirtschaft schließlich wird sich als Bereich des aktiven Einsatzes und der Sicherung der Lebensgrundlagen interpretieren lassen. Die Zielvorstellung ist, eine metho-disch gesicherte Konstitution der (im Alltagsverständnis) wichtigsten Kulturgebiete durch deren Zu-rückführung auf ein rhetorisches Kulturmuster zu leisten, denn nur damit würde gezeigt, dass eine Theorie rhetorischer Kulturmuster keine belie-bige Konstruktion darstellt, sondern die Möglichkeit einer Kulturphilosophie erklärt.

3485361 **Einführung in die Typografie**

2 V wöch. Di 18:30 - 20:00 M1HB Projektraum 201 07.04.2009

J.Rutherford

Kommentar: Nach einer Einführung in die Geschichte der Schrift und Typografie, ihrer Klassifikation und dem Wandel über die Stilepochen, geht es um korrekten Satz, Anordnung, Seitengestaltung und Lesbarkeit. Ein großer Teil wird dem Schriften erkennen und auswählen der jeweils "passenden" Schrift, "Corporate Typography", Aussagekraft und Gefühlstransportation von Schrift zukommen.

Lehramt an Gymnasien 1. Fach Kunsterziehung

3390011 **Der Raum der Oberfläche**

1PRO

P.Heckwolf;R.Löser

Kommentar: In diesem Projekt soll zunächst untersucht werden, wie in der Grafik und im Grafik-Design Räumlichkeit suggeriert wird.

Das Erzeugen von Perspektive bedeutet zum einen eine Erweiterung der grafischen Gestaltungsmöglichkeiten über die trägerdefinierte Zweidimensionalität hinaus, zum anderen schafft das Erzeugen von Räumen mit bedruckten und unbedruckten Materialien eine tatsächlich neue, interessante Bildwelt, die beispielsweise bei Illustrationen als Ergänzung eingesetzt werden kann.

In diesem Sinne sollen im Projekt Installationen entstehen, in denen grafische Zeichensysteme und Strukturen in den Raum wachsen und wuchern, sich selbstständig machen und aus den Bildern flüchten, sich in die Ecke drängen und von der Decke hängend den Raum neu definieren. Das Projekt greift dabei auch Phänomene aus dem Alltag auf, wie etwa Displaykartons und Verkaufsboxen in Supermärkten, Ausschneidebögen, Papierkulissentheater etc. Zusätzliche Anregungen können anhand von Beispielen aus der Freien Kunst zum Thema Interventionen im Raum gewonnen werden.

Nicht ausgeschlossen ist die Möglichkeit, die entstandenen dreidimensionalen Objekte mit dem Medium der Fotografie wieder in zweidimensionale Abbildungen rück zu verwandeln.

Es können verschiedene Visualisierungstechniken sowie die Fotografie angewendet werden.

Bemerkungen: Erster Termin: Donnerstag, 9.4.2009, 10.00 Uhr
Marienstraße 1b, Raum 007

Projekttag:
Donnerstag und Freitag ganztägig - Atelierprojekt

Erwartet wird eine ganztägige Anwesenheit.

Voraussetzungen:

Leistungsnachweis: Note

Literatur: Literaturempfehlung: Kataloge von Gunther Rambow und Timm Ulrichs

3394411 **Glücksparcours. Kein Spaziergang**

18PRO Mo -

06.04.2009

B.Wischnack

Kommentar: GLÜCK ist ein großes Wort, das im Deutschen - anders als den meisten europäischen Sprachen - mehrere Bedeutungen subsumiert. Alle sehnen wir uns nach dem glücklichen Leben, wünschen uns gegenseitig Glück und freuen uns über glückliche Zufälle. Die unüberschaubare Fülle von Literatur, Einträgen im Netz, wissenschaftlichen Untersuchungen und künstlerischen Interventionen schafft eher Verwirrung als Orientierungshilfe bei der Suche nach dem Glück. Wie im vorausgegangenen Seminar „Happy-Go-Lucky!“ stehen deshalb im Zentrum des Projekts Fragen, die künstlerische und (kunst-)pädagogische Prozesse strukturieren und Facetten des Begriffs thematisieren. Gemeinsame Ziele der heterogenen Ansätze sind zum Beispiel eine bewusstere Wahrnehmung von Glücksmomenten und das Aufspüren glücksverheißender Aufgaben, Strategien und Medien. Auf dem Weg dahin werden alle Sinne gebraucht, Mut zum Experiment und Ausdauer. Es wird deshalb kein Spaziergang, eher ein Parcours, auf dem Hindernisse zu überwinden sind, verschiedene Gangarten, auch Sprünge praktiziert werden müssen. Auf kurzen Wegstrecken und in langen Sequenzen bewegen wir uns teils gemeinsam, teils individuell auf das Glück zu. Der besondere Reiz des Projekts besteht darin, dass Lehramtsstudierende gemeinsam mit Schülern, Lehrern, Hochschuldozenten und Referenten unterschiedlichster Couleur diese Prozesse vorbereiten, realisieren und reflektieren. Höhepunkt und Abschluss der Aktionen wird die Präsentation in Graz sein, wo wir uns in den europäischen Diskurs begeben. Beim Internationalen Kongress für Kunstpädagogik vom 8. – 10. Juni 2009 werden die Arbeitsergebnisse aus Schule und Universität vorgestellt und ein Workshop für die Kongressteilnehmer als Glückslaboratorium angeboten. Das Vorhaben ist eingebettet in das von der EU geförderte Projekt ITAE (Intervention through Art Education), wird veröffentlicht im gleichnamigen Buch und als Dokumentation in verschiedenen europäischen Ländern gezeigt.

Bemerkungen:

Plenum nach Absprache

Teilnehmer sind 10 LAK-Studenten, die bereits im WS 2008/2009 zum Projektthema gearbeitet haben.

Anfragen über brigitte.wischnack@gestaltung.uni-weimar.de

Prof. Dr. Franziska Pirstinger, KPH Graz, Koordinatorin des EU-Projekts ITAE

3394412 **Dem Bauhaus auf der Spur II**

PROwöch. Di 13:00 - 16:00 C13B Projektraum 311 07.04.2009
 wöch. Mi 10:00 - 13:00 C13B Projektraum 311 08.04.2009

A.Dreyer;S.Ring

Kommentar:

Geschichte und Traditionen des Bauhauses scheinen auf Grundlage von Zeitzeugnissen, kunsthistorischen Aufarbeitungen und archivarischen Beständen dem forschenden Betrachter zugänglich und nachvollziehbar. Dennoch erwecken sie Widerstände und sperren sie sich dem unmittelbaren Zugang, steht nicht ein kunsthistorischer Nachvollzug im Mittelpunkt der Annäherung, sondern wie im ersten Projektteil des WS 2008/

9 die individuelle künstlerische wie kunstvermittelnde Annäherung an Schnittstellen zwischen dem Bauhaus von damals und heute. In einem ersten Arbeitsprozess dieses zweiseimestrigen Projektes erarbeiteten sich die Studierenden im WS 2008/9 eigene Ausdrucksformen, die, sich in installativen Formensprachen widerspiegelnd, in individuelle Positionierungen zum Bauhaus von damals und heute mündeten. Die Ergebnisse werden im Rahmen des III. Internationalen Symposiums zur Architekturvermittlung Rot.Gelb.Blau - Eine Annäherung an das Bauhaus im Mai 2009 öffentlich präsentiert.

Im Prozess der Annäherung an eine Tradition, die Widerstände erzeugt im unmittelbaren Aufeinandertreffen mit der Gegenwart, bedarf es der reflexiven Auseinandersetzung mit den Arbeitsergebnissen und -erfahrungen. Diesen gilt es sich im zweiten Projektteil des Sommersemesters 2009 im individuellen künstlerisch-reflexiven Prozess zu nähern. Das Projekt richtet sich an die Projektteilnehmenden des WS 2008/9, ist aber auch offen für Interessierte, die sich den komplexen Anforderungen der Identitätssuche zwischen Tradition und Zeitgenossenschaft stellen wollen.

3395011 **AI Fresco - Herstellung eines Wandgemäldes in den frischen Putz (mit Prof.**

18PROwöch. Di 15:15 - 16:45 M1HB Projektraum 201 07.04.2009

A.Preiß

Kommentar: Das Projekt gipfelt in der Herstellung eines Verputzes, auf den ein kleines, überschaubares Wandbild gemalt wird, bevor der Putz durchgetrocknet ist. Dazu bedarf es einer zweiwöchigen handwerklichen Vorbereitung, die nicht unterbrochen werden soll und deswegen am Anfang der vorlesungsfreien Zeit liegt. Während des Semesters werden im Rahmen des Projektes regelmäßige zeichnerische und malerische Übungen durchgeführt und dabei je ein Karton pro Studierender/m erstellt, der als Vorlage für das sommerliche Wandbild dient. Außerdem sind wöchentliche Treffen der Geschichte und Theorie des Wandbildes gewidmet, das bis in die Antike zurückreicht und daher über eine große Geschichte verfügt. Besonderes Interesse kommt dabei natürlich der Kooperation zwischen Kunst und Architektur zu. In diesem Zusammenhang werden auch die verschiedenen historischen Techniken der Wandmalerei erörtert. Ein gleiches Projekt läuft an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien unter Leitung von Prof. Elias. In regelmäßigen Abständen werden die Ergebnisse der Vorbereitung zwischen Wien und Weimar ausgetauscht. Am Ende kommen die Kommilitonen aus Wien nach Thüringen, um hier die geplanten Wandgemälde auf einer zusammenhängenden Fläche gemeinsam auszuführen.

Richtet sich an: Alle

Ort: Marienstr. 1 b, Raum 201

Zeit: Di 15.15 - 16.45

Beginn: 7.4.09

3395113 **Meisterklasse**

1~~8~~PRO

R.Franz

Kommentar: Korrektur und Betreuung eigenständiger studentischer Arbeiten und Projekte. Sie sollten abstrakt denken können!

Regelmäßiges Diplomanden-Kolloquium.

Als eine Art Besenwagen, wie er bzw. auf der Tour de France die Fahrer aufsammelt, denen die letzten Kräfte geschwunden sind, also für diejenigen von Ihnen, die ungedopt auf der Strecke des Projektstudiums liegen geblieben aber nicht ohne Orientierung sind, ist dieses Angebot gerichtet.

Leistungsnachweis: Note

3485011 **space|co|de (space communication design)**

1~~8~~PRO

H.Harwardt

Kommentar: space|co|de (space communication design)

Das Projektangebot richtet sich an Studierende, die sich mit Themen des räumlichen Kommunikationsdesigns auseinandersetzen wollen:

Ausstellungs- und Veranstaltungsdesign, Präsentationsorte und -räume, Ausstellungsarchitektur und raumbezogene Gestaltungsmedien wie Licht, Lichtprojektion, Lichtspiele, Projektionstechniken, Ausstellungsgrafik, Bild, Raumbild, Bildräume, Klang und Raum, experimentelle Untersuchungen im Raum, multimediale Rauminszenierung...

Anhand konkreter, frei wählbarer Themen sind zu Semesterbeginn detaillierte Arbeitsfelder zu vereinbaren und im Rahmen des Projektes zu entwickeln.

Das Ziel der Projektarbeit liegt in der Entwicklung von Ideen und Kenntnissen zur Gestaltung von Präsentationen, insbesondere des Ausstellungs- und Veranstaltungsdesigns.

Diese komplexen Präsentationsformen bieten im Zusammenspiel der verschiedenen Medien besondere Möglichkeiten für die Kommunikation.

Im Zusammenhang mit dem Projekt wird der Fachkurs Präsentationstechnik angeboten, der für die Projektteilnehmer empfohlen wird.

Bemerkungen: weitere Termine nach Vereinbarung

Termin: Montag 10.00-12.30 Uhr wöchentlich, weitere Termine nach Vereinbarung,

Beginn: 06.04.2009

Raum: 305 Marienstr.1, Haus B

Leistungsnachweis: Note

3390021 Gotische Kathedralen in Frankreich (Einführungsmodul)

2 S wöch. Mo 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201 06.04.2009

T.Fuchs

Kommentar: Nach den beiden Seminaren zur Romanik in Frankreich folgt chronologisch die Gotik. Aber ist der Übergang so logisch und zwingend notwendig wie es herkömmliche Stilgeschichten suggerieren? Gleichzeitig zu spätromanischen Bauten sind in der Île-de-France und den angrenzenden Regionen Kirchenbauten in den neuartigen gotischen Stilformen entstanden. In diesem Seminar wird ein werkmonographischer Überblick der wichtigsten frühgotischen Kathedralen und Kirchen Frankreich angestrebt.

Bemerkungen: Dieses Seminar ist ausgewiesen als relevant für die Klausur im Staatsexamen Doppelfach Kunsterziehung im Prüfungszeitraum Dezember/Januar 2009-10.

Weitere Informationen, besonders zu Referatsthemen:

<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>

3390022 Paris 1919

2 S wöch. Mo 11:00 - 12:30 M1HB Projektraum 201 06.04.2009

T.Fuchs

Kommentar: Der Friedensvertrag von Versailles hatte politische Folgen, Marcel Duchamps „Air de Paris“ dagegen künstlerische. Realismus, Art Déco, Purismus und Surrealismus, sind die vorrangigen Kunstformen dieser Zeit. Im Seminar werden die wichtigsten französischen Künstler, Kunst- und Bauwerke dieser Zeit im europäischen Kontext behandelt.

Bemerkungen: Weitere Informationen, besonders zu Referatsthemen:

<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>

3390023 Szenen, Sequenzen, Serien. Vom Bild zum Comic.

2 S wöch. Mo 13:30 - 15:00 M1HB Projektraum 201 06.04.2009

T.Fuchs

Kommentar: Wir denken in Bildern. Diese Denk-Bilder sind nicht statisch, sondern bestehen aus Szenen, Sequenzen und Serien.

Das Einzelbild, besonders das kultische Bild, erfordert die Erläuterung durch das Wort. Die Bilderserie evoziert die Erzählung, die Narratio. Ein stetes Wechselspiel von Wort zu Bild und von Bild zu Wort. Von den ersten Mosaikzyklen römischer Kirchen und von frühen Bibelillustrationen und Bildpredigten in gotischen Glasfenstern bis zur seriellen Kunst im 20. Jahrhundert, folgt das Auge meist einem narrativen Konzept.

William Hogarth erzählt in Bildfolgen ironisch vom zeitgenössischen Leben, Claude Monets „Les Nympheas“, als Serienbilder im Raum, bringen den Betrachter mittels Panoramablick direkt in die Bilderzählung hinein, Andy Warhol erzählt vom Massenkonsum in endloser Serie und der Musik-Videoclip verändert seit den 80er Jahren durch schnelle Bildfolgen traditionelle Sehgewohnheiten.

Bemerkungen: Weitere Informationen, besonders zu Referatsthemen:

<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>

3481028 **Texte zur Kommunikationstheorie**

2 S wöch. Di 13:30 - 15:00 M1HB Projektraum 201 07.04.2009

F.Hartmann

3390024 **Universal Design**

2 S wöch. Di 17:00 - 18:30 M1HB Projektraum 201 07.04.2009

S.Gronert

Kommentar: Kein anderer Begriff ist in der Designtheorie der letzten Jahre so kontrovers diskutiert worden wie der des "Universal Design". Heilsbotschaft, Selbstverständlichkeit, Banalität oder Marketingstrategie?

"Universal Design ist der bewusste Umgang mit Architektur und Design mit dem Ziel, eine möglichst große Nutzergruppe mit einer allgemein funktionalen Architektur bzw. einem identischen Produkt zu bedienen - also nicht "Seniorenprodukte" von "jungen" Produkten zu unterscheiden, sofern bestimmte Einschränkungen dies nicht erforderlich machen." (Universal Design Konferenz Hannover 2006).

Im Seminar werden designtheoretische und gesellschaftliche Aspekte des Universal Design untersucht: Funktionalität, Langlebigkeit, Interface/Interaktion, Inklusion/Exklusion, Generation.

Im BFA-Studium kann diese Lehrveranstaltung zusammen mit der Vorlesung "Designtheorien" als Wissenschaftsmodul mit 6 LP angerechnet werden. Einführende Literatur im Semesterapparat "Universal Design" in der Limona.

3394421 **Wohnzimmertheater**

2 S

B.Wischnack

Kommentar: Kein Raum bestimmt unser Zuhause wie das Wohnzimmer. Dort halten wir uns gerne auf – allein oder in Familie. Hier finden wir Kommunikation und Entspannung. Es brauchte lange Zeit, bis sich aus dem zentralen Herdplatz früherer Behausungen die separaten Küchen und warmen Stuben späterer Wohnhäuser entwickelten. Über viele Generationen war das Wohnzimmer hierzulande der Inbegriff privater Wohnkultur und Gemütlichkeit.

Während die „Wohnträume“ der Möbelindustrie mit massigen Polstergarnituren und Schrankwandfragmenten ermüden, setzt das Leben neue Trends im Wohnbereich. Exklusive Gourmetstudios, digital gestützte Unterhaltungszentralen, Hometrainer, Computer- und andere Arbeitsplätze für Hobby und Beruf wandeln das Bild. Bei Familie N. wird das Wohnzimmer zum Theater, das Bügelbrett zur Kasse, die Küche zur Pausentheke für die Gäste. Wie im Kinderspiel werden Möbel und Räume umgenutzt. Was solche Wohnansprüche noch bewirken, soll im Seminar erkundet werden.

Die Reihe ‚Architektur und Schule‘ orientiert auf die interdisziplinäre Teamarbeit mehrerer Studiengänge. Sie bietet Seminargespräche, Vorträge, Film, Literatur und Exkursionen. Spielerisch, aktiv und innovativ setzen wir uns mit neuen Wohnbedürfnissen und ihren räumlichen Wirkungen auseinander. Die Entwicklung geeigneter Übungsaufgaben und -materialien soll helfen, Schülern unterschiedlicher Altersstufen dieses Wissen, auch durch unkonventionelle Rezeptionsformen, nahe zu bringen.

Bemerkungen: Ein Programmpunkt des Seminars ist die Teilnahme am 3. Symposium „Rot. Blau. Gelb“ am 8./9. Mai 2009 im Audimax der Bauhaus-Universität.
Freitag: 9:15 – 12:30 Uhr (14-tägig)

Geschwister-Scholl-Straße 8, Raum 105

Beginn: 03. April 2009

Leistungsnachweis: 2 SWS (mit Seminararbeit, Note)

7 Leistungspunkte

3394422 Praxis.Kurs Kunst.Pädagogik (Fachdidaktikmodul 1, Teil 2) Förderseminar des BDK Thüringen 2009

S wöch. Di 11:00 - 12:30 M1HB Projektraum 201 07.04.2009 A.Dreyer

Kommentar: Seit vier Jahren organisiert der Landesverband Bund Deutscher Kunsterzieher Thüringen ein Förderseminar für aktive und kreative junge Menschen, die es sich zum Ziel gesetzt haben nach der schulischen Ausbildung ein künstlerisches oder gestalterisches Studium aufzunehmen oder einfach Spaß finden am bildnerischen Ausdruck. In diesem Jahr steht das Seminar ganz im Zeichen des Bauhausjahres 2009 und wird in Kooperation mit der Bauhaus-Universität Weimar organisiert und durchgeführt. Interessierten Lehramtstudierenden wird die Möglichkeit geboten, sich in der Planung, Durchführung und Evaluation kunstpädagogischer Prozesse zu erproben, die außerhalb des schulischen Kontextes angesiedelt sind. An zwei Blockwochenenden im April und Mai werden die Vermittlungskonzepte geplant, um im Juni zur Umsetzung zu gelangen. Dreißig Schülerinnen und Schülern aus Thüringen und Sachsen-Anhalt wird zum Thema „Bühne Bauhaus“ ein organisatorischer und schöpferischer Rahmen geboten, um Denk- und Arbeitsweisen junger KünstlerInnen kennen zu lernen und sich unter ihrer Anleitung im bildnerischen Handeln auf der Suche nach eigenen Positionen und Ausdrucksformen zu erproben. In verschiedenen Workshops zu den Themen: Malerei, Klang, Darstellendes Spiel/Performance und Animation/Film erhalten sie die Möglichkeit an gemeinsamen und individuellen Vorhaben zu arbeiten. Der Kunsthof in Friedrichsrode im Thüringer Wald bietet einen Ort der Ruhe und Konzentration und ermöglicht ein intensives Arbeiten und Genießen. Entstehende Unkosten werden vom Landesverband des BDK Thüringen e.V. getragen.

Zur Betreuung der Workshops bedarf es der Zusammenarbeit von je zwei Studierenden. Zudem wird eine Dokumentationsgruppe eine prozessbegleitende Dokumentation und Evaluation des Förderseminars erarbeiten. Die Teilnehmerzahl ist daher auf 10 Studierende beschränkt. Über die Aufnahme in das Seminar entscheidet die Reihenfolge der eingegangenen Anmeldungen. (andrea.dreyer@gestaltung.uni-weimar.de)

Der Praxis.Kurs Kunst.Pädagogik wird als Teil 2 des Fachdidaktischen Moduls 1 für Studierende der modularisierten Studiengänge Erstfach und Doppelfach Kunsterziehung anerkannt.

Bemerkungen: Block 1: 18./19.04.2009 Weimar Marienstraße 1b R 207 9.00 bis 16.00 Uhr

Block 2: 16./17.05.2009 Weimar Marienstraße 1b R 207 9.00 bis 16.00 Uhr

Block 3: 05./06./07.06.2009 Friedrichsrode Förderseminar 16.00 bis 14.00 Uhr

3395021 Bild und Symbol - Horizonte kultureller Wertevermittlung

2 S wöch. Do 11:00 - 12:30 M1HB Projektraum 201 09.04.2009 M.Sauer

Kommentar: Was macht die Bedeutung eines Werkes der Gestaltung und der Kunst aus? In der Symboltheorie in Kunstwissenschaft und Ästhetik wird diese Frage gerade in der heutigen Zeit angesichts der Bilderflut via Printmedien, Fernsehen, Video- und CD-Gebrauch und Internet neu und anders gestellt als zuvor. "Kosmós"/"nous/Ideen" (Platon/Ernesto Grassi), Sittlich-Gutes (Immanuel Kant), "Seeleneigenschaften" (Ernst Cassirer) "Pathosformeln" beziehungsweise "Angstbemeisterungen" (Aby M. Warburg), Sorgen, Ängste, Nöte und Begierden (Hartmut Böhme) sowie Erfahrungen von Raum, Zeit und Tod (Hans Belting) liegen nach diesen Forschungsansätzen den Bildern zu Grunde. In diesen Bestimmungen werden zwei Grundzüge erkennbar. Die einen - Platon/Grassi und Kant - sehen die Grundlage von Bildern in transzendentalen Ideen, die anderen - Cassirer, Warburg, Böhme und Belting - in anthropologischen Bestimmungen. Entsprechend verschieden wird die Aufgabe der Künste gesehen. Moralisch-sittliche Vorbildfunktionen schreiben ihnen die einen zu, Bewältigung von Urängsten und -bedürfnissen die anderen. Voraussetzung für beide Thesen bildet die Annahme, dass die Künste Ordnung stiftend wirken. Hierin liegt deren gemeinsamer Ausgangspunkt, der unabhängig von der jeweiligen Sinnrichtung gesehen wird. Diese Zusammenhänge gilt es im Rahmen des Seminars aufzuarbeiten und zu diskutieren, um schließlich eine dritte, die der kulturellen Wertevermittlung als neue Dimension herauszuarbeiten.

3395022 **Die Erlebnisgesellschaft. Die Ästhetisierung des Alltags. Eine Einführung in kultursoziologische Lebensstilkonzepte**

2 S wöch. Do 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201 09.04.2009 S.Jungklaus

Kommentar: In den 1980ern etablierte sich ein neues Paradigma in der deutschen Sozialstrukturforschung: das Konzept der „Lebensstile“ begann die traditionellen Schichtungs- und Klassenmodelle abzulösen. In diesem Zusammenhang wurde der Frage der alltäglichen Lebensgestaltung und ihrer Deutungsschemata durch die Akteure mehr Aufmerksamkeit geschenkt, insbesondere dem symbolischen Bereich der sozialen Differenzierung in einer modernen Wohlstandsgesellschaft. So betont auch die in diesem Zusammenhang wichtigste Studie, die „Erlebnisgesellschaft“ von Gerhard Schulze, den expressiven Charakter der lebensstilspezifischen Zeichensysteme und ihre Bedeutung für die Identitätsbildung in Form von sozialer Anziehung und Abstoßung. Im Seminar wird dieser Ansatz ausführlich vorgestellt und in Bezug zu Pierre Bourdieus ebenfalls stark rezipierter Distinktionstheorie der „feinen Unterschiede“ und zu Lebensstiltypologien der kommerziellen Marktforschung gesetzt.

Literatur: Einführende Literatur im Semesterapparat „Erlebnisgesellschaft“ in der Limona

3395023 **Geld und Geist. Eine Einführung in die Philosophie des Geldes**

2 S wöch. Mi 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201 08.04.2009 E.Richter

Kommentar: "Geld regiert die Welt" sagt der Volksmund kritisch, und die Wirkungen der Finanzkrise scheinen ihm ja rechtzugeben. Dabei weiß er allerdings ganz genau, dass das Geld eigentlich nicht regieren, sondern der Menschenwelt dienen sollte. In der Tat ist es eine Erfindung des Menschen, die ihm in vieler Hinsicht nutzt und ihm mehr Freiheit verspricht. Beherrschen kann das Geld uns nur, wenn wir nicht begreifen, was es eigentlich ist: dieses hoch abstrakte und zugleich so praktische, dieses mythische und zugleich ganz profane, dieses verteilte und zugleich vergötzte Ding.

Die Philosophie hat sich lange schon um ein Verständnis bemüht, und wir werden sie aus heutiger Sicht befragen. Andererseits werden wir prüfen, ob nicht ein innerer Zusammenhang besteht zwischen der Entwicklung der Geldwirtschaft und der des abstrakten Denkens. Schließlich werden wir untersuchen, wie sich das Thema in der bildenden Kunst spiegelt.

Bemerkungen: Die Einschreibung erfolgt in der ersten Lehrveranstaltung.

Leistungsnachweis: Note

Literatur: Literaturhinweis: Georg Simmel: Philosophie des Geldes, Frankfurt/Main 1989

(zuerst 1900)

3395024 **Kunst und Kunstbegriff**

2 S wöch. Do 13:30 - 15:00 M1HB Projektraum 201 09.04.2009 N.Hünger

Kommentar: Seit die Kunst eine „losgelassene“ (Adorno), meint autonome ist, entfalteteten sich unzählige pluralistische ästhetische Theorien, entzündeten sich widerstreitende Diskurse, um das Wesen der Kunst zu deuten oder anzugeben, warum es nicht sinnvoll zu deuten sei. So unterschiedlich die einzelnen Theoreme so heterogen sind auch die Zugangsweisen: von der sprachanalytischen Analyse des Kunstbegriffs über die Rezeptionsästhetik - unter Auswertung neurowissenschaftlicher Befunde - bis hin zu pointiert polemischen Kritiken, deren Ziel es ist, die Kunst als einen überkommenen kollektiven Glaubensakt zu entlarven bzw. als Statthalter religiöser Praxis.

Bietet Kunst genuine Erkenntnis, Erfahrungen, die sich durch einen besonderen Zeitmodus auszeichnen, Erfahrungen, die unserer Intuition vorausseilen, ist Kunst Ausdruck eines subjektiven Empfindens, Aneignung von Welt, ist Kunst philosophische Praxis, ist Kunst schlichtweg das Unkonventionelle, Neue etc.? Dies sind nur einige, wenige Fragen, die im Laufe des Seminars aufgegriffen werden.

In dem Seminar, das sich als Lektüreseminar versteht, sollen diese unterschiedlichen Positionen reflektiert und kritisch diskutiert werden.

Bemerkungen: Seminarleistung: Referat und Ausarbeitung.

3395025 Muster und Gestalt als Formen ästhetischer Darstellung

2 S wöch. Mo 15:15 - 16:45 M1HB Projektraum 201 20.04.2009

T.Zantwijk

Kommentar:

Es soll ein Verständnis der Funktionsweise von Mustern und Gestalten als besonderen Formen ästhetischer Darstellung erarbeitet werden. Muster und Gestalt lassen sich als Vermittler zwischen empirischer Wahrnehmung und begrifflicher Erfassung der Wirklichkeit auffassen. Sie funktionieren in unterschiedlichen Richtungen. Muster dienen besonders der Veranschaulichung konzeptueller Gehalte, die sie an Objekten der sinnlichen Anschauung konkretisieren. Wir werden entsprechend die Exemplifikation als die kognitive Funktion von Mustern erarbeiten. Gestalten funktionieren in umgekehrter Richtung: Sie formieren singuläre Informationen wie Empfindungen, Reize, oder Gefühle zu besonderen Gegenständen der Anschauung. Inwiefern ist nun der kreative Umgang mit Mustern und Gestalten von Bedeutung, wenn wir das spezifisch Ästhetische einer Darstellung durch Sprache, Bild, Objekt, oder Handlung verstehen wollen? Es wird versucht, diese Frage an Hand konkreter Beispiele zu beantworten.

Literatur: Nelson Goodman: Sprachen der Kunst. Eng. Languages of Art. Frankfurt/M. 1983; Hellmut Metz-Göckel (Hg.): Gestalttheorie aktuell. Handbuch zur Gestalttheorie Band 1. 1. Aufl. Wien 2008; Andrea Gleininger, Georg Vrachliotis (Hrsg.): Muster: Ornament, Struktur, Verhalten. Basel 2009.

Textgrundlage: Ein Reader wird vor Seminarbeginn als Kopiervorlage ausgelegt.

3395026 Wer oder was ist Avantgarde?

2 S wöch. Mi 11:00 - 12:30 M1HB Projektraum 201 08.04.2009

C.Fritsch

Kommentar:

Den Begriff Avantgarde oder Avantgardismus führt seit mehr als einem Jahrhundert jeder Kunstkritiker oder Kunsthistoriker im Munde und Hans Magnus Enzensberger geht so weit, diesen Begriff als auf jedem Waschtzettel stehend zu bezeichnen. Aber was verbirgt sich hinter diesem Begriff, dieser Terminologie, die eigentlich aus dem französischen Militärjargon stammt und die Vorhut einer Armee meint, die das Schlachtfeld, bevor das Gros nachrückt, inspiziert? Welcher Künstler oder welche Künstlergruppen fallen in die kunsthistorische Kategorie: Avantgarde? Ist diese Kategorie auf einen bestimmten Zeitraum beschränkt oder könnte auch ein so rebellischer Künstler wie Caravaggio in die Avantgarde eingereicht werden?

Viele Kunsthistoriker, Philosophen und Künstler haben sich in einer Definition und einer Antwort auf die aufgeworfenen Fragen versucht. Im Seminar sollen diese Thesen und Definitionen gemeinsam gelesen, kritisch hinterfragt und beleuchtet werden. Anhand von konkreten Beispielen der Kunstgeschichte soll ihre Stichhaltigkeit überprüft und die Frage zur Diskussion gestellt werden: Kann es eine Definition von Avantgarde geben oder sagen die Definitionen mehr über die Methoden ihrer Verfasser als über einen kunsthistorischen Fakt?

3585031 Kurzfilm auf DVD

2 WS

T.Filter

Kommentar:

Wer eine gute Geschichte erzählen kann die

- a) wie ein Ring oder
- b) wie ein Fluss oder
- c) wie ein Kristall ist,

kann diese auf eine DVD brennen.

Bemerkungen:

Einschreibung erforderlich: Mac-Pool, Marienstraße 1 a

Voraussetzungen:

Mac-Kenntnisse und etwa 12 Minuten geschnittenes Videomaterial, am besten auf Mini-DV-Band

3395041 Absurde Insel

EX

Kommentar:

Die Künstlerinsel Hiddensee erscheint heute als sehr normal. Wie können wir das Absurde in uns und der Welt entdecken und dort installieren? Die Exkursion findet vom 19. bis 26. Juli 2009 statt. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, Bewerbungen bitte unter olaf.weber@gestaltung.uni-weimar.de

3390351 Die Dinge

6 FK wöch. Do 09:00 - 17:00 S8HA Projektraum 404 09.04.2009

S.Groß

Kommentar: Ganz dicht ran an die Dinge geht's in diesem Fachkurs mit der Großbildkamera im Studio. Neben dem Umgang mit Beleuchtungs-, Kamera- und Computertechnik beschäftigt uns die Frage, was die Fotografie den Dingen entlocken kann, das mit anderen Medien nicht möglich ist. Wie können durch fotografische Tricks die Bedeutung von Dingen verstärkt oder umgewertet werden, wie wirken Oberflächen ganz nah, wie entstehen durch geschickte Arrangements diverser Gegenstände kleine Welten,...?

Inspirationen geben beispielsweise die absurden Konstruktionen und Szenerien des Künstlerduos Fischli und Weiss, George Rousses Spiel mit der Perspektive oder die romantisierenden Miniaturlandschaften á la Mariele Neudecker.

Narration und Humor bei den Bilderergebnissen sind willkommen.

Bemerkungen: Steubenstraße 8 (Limona), Fotostudio, ganztags, Mittwochs oder Donnerstags
Voraussetzungen: Studio- und Sinar-Einführung

3395151 **Bildhauerei/Visuelle Archäologie/StadtLandschaft - "Blick von unten"**

6 FK U.Mohr

Kommentar: Der Fachkurs "Blick von unten" will mit künstlerischen Mitteln in die Tiefe loten, nach den Besonderheiten der Stadt Weimar forschen und recherchieren. Wir wollen uns auf "Spurensuche" begeben, mit wissenschaftlichen Arbeitsmethoden die Nebenwege einer StadtLandschaft erkunden und sichtbar machen. Das Feld der Archäologie ist ein weites, dem wir uns in Kooperation mit dem Archäologischen Museum, den KünstlerGärten Weimar und im Steinbruch in Ehringsdorf Schicht für Schicht von oben nach unten annähern werden.

Bemerkungen: Dienstags, jeweils 14-tägig à 4 Stunden,
 10-12 und 13-15 Uhr
 Beginn: 7.4.2009
 1. Treffen: Geschwister-Scholl-Straße 15, Zi. 106

3395154 **Spaziergangswissenschaft/StadtLandschaft/Öffentlicher Raum - Die Spaziergangswissenschaft**

6 FK U.Mohr

Kommentar: Ziel dieses Fachkurses ist die subjektive Erforschung der StadtLandschaft Weimars und richtet sich an Studierende mit einem Interesse für den öffentlichen Raum, der Verbindung von zufällig Vorgefundenem und theoretischem Hintergrundwissen.

Wir wollen Exkurse in die Werke der Spaziergangswissenschaften und der Land Art unternehmen und in einer Mischung aus "Lese- und Aktionsgruppe", mit Texten und Wahrnehmungsübungen, Bewegungsexperimenten, Ideenskizzen und "Walks" spielerischen wie auch performativen Zugang zu Orten, Situationen und Räumen finden.

Bemerkungen: Wir werden Raumqualitäten untersuchen, uns eigene Wegesystematiken ausdenken, Erkundungen ohne Karte oder Stadtplan machen, uns zielgerichtet verirren, bewußt verlaufen, Grenzen überschreiten.
 Montags, jeweils 14-tägig à 4 Stunden,
 10-12 und 13-15 Uhr
 Beginn: 6.4.2009
 1. Treffen: Geschwister-Scholl-Straße 15, Zi. 106

3395252 **Präsentationstechnik**

6 FK H.Harwardt

Kommentar: Vorstellen, anbieten, ausstellen, zeigen... aber wie?

Die Möglichkeiten der Gestaltung von Präsentationen haben sich in den letzten Jahren durch die Entwicklung neuer Medien wesentlich erweitert.

Das Ziel des Fachkurses besteht in der Vermittlung von Kenntnissen zu aktuellen Präsentationsmethoden und -techniken, insbesondere zum Ausstellungs- und

Veranstaltungsdesign, raumbezogenen Gestaltungsmedien wie Ausstellungsarchitektur,

Display-Systemen, Licht, Projektionstechniken von Dia- über Daten- bis Laserprojektoren, Ausstellungsgrafik und deren Nutzung für die Entwicklung eigener Designideen.

Neben der Vorstellung ausgewählter aktueller Medien soll die experimentelle Auseinandersetzung mit aus-
gesuchten Techniken geführt werden.

Bemerkungen: Termin: Montag 13.30-18.30 Uhr wöchentlich, weitere Termine nach Vereinbarung,

Beginn: 06.04.2009

Raum: 305 Marienstr.1, Haus B

Einschreibung erforderlich:

Die Einschreibung findet am 02.04.2009, 12:00-15:00 Uhr

im Flur, Geschwister-Scholl-Straße 13 statt.

Leistungsnachweis: Note

3395351 **Indesign - Formate und Layout**

6 FK

J.Rutherford

Kommentar: Der Fachkurs richtet sich an Studenten aller Fakultäten, und beschäftigt sich mit dem Layouten verschiedener Formate in Adobe Indesign. Unter Zuhilfenahme von Photoshop und Illustrator werden wir von der Visitenkarte bis hin zum Magazinlayout im Laufe des Kurses schrittweise komplexere Designaufgaben bearbeiten. Erfahrungen im Umgang mit der Software sind angeraten, wir werden im Kurs jedoch klein anfangen und uns dann fortgeschrittenen Funktionen des Layoutprogramms widmen.

Der Kurs ist in 3 Kursblöcke zu je 3 Tagen angelegt und wird am Anfang des Semester im April stattfinden.

Die Veranstaltungstage sind voraussichtlich Donnerstag bis Samstag, jeweils 10:00 bis 13:00 Uhr.

Es gibt 16 Arbeitsplätze, außerdem können noch zusätzlich vier Studenten mit eigenem Laptop/Software mitarbeiten.

Bemerkungen: Der Fachkurs wird von Dipl. Des. Thomas Gnahn durchgeführt.

3390061 **Designtheorien**

2 V wöch. Do 13:30 - 15:00 M13C Hörsaal C

S.Gronert

Kommentar: Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Designtheorien seit der Mitte des 19. Jahrhunderts. Im Unterschied zu den Disegno-Theorien seit der Renaissance belegen zu Beginn der Moderne die Funktionalismustheorien von Semper, Greenough und Sullivan die funktionale Ausdifferenzierung des Designs in einer funktional differenzierten Gesellschaft. Heute dagegen wird Design eher als paradoxe Leistung mit eigenständigen systemübergreifenden Funktionen hervorgehoben.

Im BFA-Studium kann diese Lehrveranstaltung zusammen mit der Übung "Universal Design" als Wissenschaftsmodul mit 6 LP angerechnet werden. Einführende Literatur im Semesterapparat "Designtheorien" in der Limona.

3390062 **Form und Formen öffentlicher Kommunikation im 20. Jahrhundert**

2 V wöch. Mi 17:00 - 20:00 M13C Hörsaal C

F.Hartmann

Kommentar: Zur Vorlesung wird eine Übung angeboten, beide zusammen gelten als Wissenschaftsmodul für BA-Studierende. Vorlesung und Übung sind für Diplom-Studierende offen.

Beschreibung: Neue Formen der Kommunikation wie Werbung, Propaganda und Public Relations entstanden als manipulative Techniken, deren Durchsetzung stark auf Visualität beruht.

Nicht nur Medientechnik verändert die Kommunikation, sondern auch publizistische Konzepte. Die Vorlesung zeichnet deren Einfluss auf die Gestaltung der öffentlichen Kommunikationen nach.

Weitere Hinweise: <http://www.medienphilosophie.net/weimar/>

Bemerkungen: Die Vorlesung beginnt am 8. April 2009.

3395061 **Rhetorik als Kulturphilosophie**

2 V wöch. Do 17:00 - 18:30 M13C Hörsaal C

T.Zantwijk

Kommentar: Rhetorik als Kulturphilosophie etabliert. 'Kultur' kann aus der Sicht moderner Rhetorikphilosophie als *Handlungsorientierung durch intersubjektiv verständliche, zusammenhängende Kreation und Sinngebung von Zeichenkomplexen unter Anwendung rhetorischer Kompetenzen* definiert werden. Dabei ist an Fähigkeiten wie kreative Erfindung, übersichtliche Anordnung, stilistische Gestaltung, memorative Speicherung und aktive Ausführung zu denken. Ausgehend von dieser Definition ist zu versuchen, den Kulturbegriff in einige seiner Teile zu spezifizieren. So lassen sich Mythos und Religion als Kulturgebiete überwiegend narrativer Vergegenwärtigung der Lebensbedingungen und durch sie eingeschränkter Handlungsoptionen des Menschen begreifen. Staat und Recht werden aus der Anordnungskompetenz zu konstruieren sein und damit als Bereiche, in denen Handlungsoptionen durch Vorgaben, Vorschriften und Verbote eingeschränkt werden. Politik und Kunst werden als Muster figurativer Gestaltung und Repräsentation aufzufassen sein; Geschichte gemäß der memorativen Kompetenz als Aufbewahrung dessen, was unter den anderen Kompetenzen vergegenwärtigt, geordnet und gestaltet wurde. Die Wirtschaft schließlich wird sich als Bereich des aktiven Einsatzes und der Sicherung der Lebensgrundlagen interpretieren lassen. Die Zielvorstellung ist, eine methodisch gesicherte Konstitution der (im Alltagsverständnis) wichtigsten Kulturgebiete durch deren Zurückführung auf ein rhetorisches Kulturmuster zu leisten, denn nur damit würde gezeigt, dass eine Theorie rhetorischer Kulturmuster keine beliebige Konstruktion darstellt, sondern die Möglichkeit einer Kulturphilosophie erklärt.

3485361 **Einführung in die Typografie**

2 V wöch. Di 18:30 - 20:00 M1HB Projektraum 201 07.04.2009

J.Rutherford

Kommentar: Nach einer Einführung in die Geschichte der Schrift und Typografie, ihrer Klassifikation und dem Wandel über die Stilepochen, geht es um korrekten Satz, Anordnung, Seitengestaltung und Lesbarkeit. Ein großer Teil wird dem Schriften erkennen und auswählen der jeweils "passenden" Schrift, "Corporate Typography", Aussagekraft und Gefühlstransportation von Schrift zukommen.

Lehramt an Gymnasien Doppelfach Kunsterziehung

3390011 **Der Raum der Oberfläche**

1PRO

P.Heckwolf;R.Löser

Kommentar: In diesem Projekt soll zunächst untersucht werden, wie in der Grafik und im Grafik-Design Räumlichkeit suggeriert wird.

Das Erzeugen von Perspektive bedeutet zum einen eine Erweiterung der grafischen Gestaltungsmöglichkeiten über die trägerdefinierte Zweidimensionalität hinaus, zum anderen schafft das Erzeugen von Räumen mit bedruckten und unbedruckten Materialien eine tatsächlich neue, interessante Bildwelt, die beispielsweise bei Illustrationen als Ergänzung eingesetzt werden kann.

In diesem Sinne sollen im Projekt Installationen entstehen, in denen grafische Zeichensysteme und Strukturen in den Raum wachsen und wuchern, sich selbstständig machen und aus den Bildern flüchten, sich in die Ecke drängen und von der Decke hängend den Raum neu definieren. Das Projekt greift dabei auch Phänomene aus dem Alltag auf, wie etwa Displaykartons und Verkaufsboxen in Supermärkten, Ausschneidebögen, Papierkulissentheater etc. Zusätzliche Anregungen können anhand von Beispielen aus der Freien Kunst zum Thema Interventionen im Raum gewonnen werden.

Nicht ausgeschlossen ist die Möglichkeit, die entstandenen dreidimensionalen Objekte mit dem Medium der Fotografie wieder in zweidimensionale Abbildungen rück zu verwandeln.

Es können verschiedene Visualisierungstechniken sowie die Fotografie angewendet werden.

Bemerkungen: Erster Termin: Donnerstag, 9.4.2009, 10.00 Uhr
Marienstraße 1b, Raum 007

Projekttag:
Donnerstag und Freitag ganztägig - Atelierprojekt

Erwartet wird eine ganztägige Anwesenheit.

Voraussetzungen:

Leistungsnachweis: Note

Literatur: Literaturempfehlung: Kataloge von Gunther Rambow und Timm Ulrichs

3394411 **Glücksparcours. Kein Spaziergang**

18PRO Mo -

06.04.2009

B. Wischnack

Kommentar: GLÜCK ist ein großes Wort, das im Deutschen - anders als den meisten europäischen Sprachen - mehrere Bedeutungen subsumiert. Alle sehnen wir uns nach dem glücklichen Leben, wünschen uns gegenseitig Glück und freuen uns über glückliche Zufälle. Die unüberschaubare Fülle von Literatur, Einträgen im Netz, wissenschaftlichen Untersuchungen und künstlerischen Interventionen schafft eher Verwirrung als Orientierungshilfe bei der Suche nach dem Glück. Wie im vorausgegangenen Seminar „Happy-Go-Lucky!“ stehen deshalb im Zentrum des Projekts Fragen, die künstlerische und (kunst-)pädagogische Prozesse strukturieren und Facetten des Begriffs thematisieren. Gemeinsame Ziele der heterogenen Ansätze sind zum Beispiel eine bewusstere Wahrnehmung von Glücksmomenten und das Aufspüren glücksverheißender Aufgaben, Strategien und Medien. Auf dem Weg dahin werden alle Sinne gebraucht, Mut zum Experiment und Ausdauer. Es wird deshalb kein Spaziergang, eher ein Parcours, auf dem Hindernisse zu überwinden sind, verschiedene Gangarten, auch Sprünge praktiziert werden müssen. Auf kurzen Wegstrecken und in langen Sequenzen bewegen wir uns teils gemeinsam, teils individuell auf das Glück zu. Der besondere Reiz des Projekts besteht darin, dass Lehramtsstudierende gemeinsam mit Schülern, Lehrern, Hochschuldozenten und Referenten unterschiedlichster Couleur diese Prozesse vorbereiten, realisieren und reflektieren. Höhepunkt und Abschluss der Aktionen wird die Präsentation in Graz sein, wo wir uns in den europäischen Diskurs begeben. Beim Internationalen Kongress für Kunstpädagogik vom 8. – 10. Juni 2009 werden die Arbeitsergebnisse aus Schule und Universität vorgestellt und ein Workshop für die Kongressteilnehmer als Glückslaboratorium angeboten. Das Vorhaben ist eingebettet in das von der EU geförderte Projekt ITAE (Intervention through Art Education), wird veröffentlicht im gleichnamigen Buch und als Dokumentation in verschiedenen europäischen Ländern gezeigt.

Bemerkungen:

Plenum nach Absprache

Teilnehmer sind 10 LAK-Studenten, die bereits im WS 2008/2009 zum Projektthema gearbeitet haben.

Anfragen über brigitte.wischnack@gestaltung.uni-weimar.de

Prof. Dr. Franziska Pirstinger, KPH Graz, Koordinatorin des EU-Projekts ITAE

3394412 **Dem Bauhaus auf der Spur II**

PROwöch. Di 13:00 - 16:00 C13B Projektraum 311 07.04.2009
 wöch. Mi 10:00 - 13:00 C13B Projektraum 311 08.04.2009

A.Dreyer;S.Ring

Kommentar:

Geschichte und Traditionen des Bauhauses scheinen auf Grundlage von Zeitzeugnissen, kunsthistorischen Aufarbeitungen und archivarischen Beständen dem forschenden Betrachter zugänglich und nachvollziehbar. Dennoch erwecken sie Widerstände und sperren sie sich dem unmittelbaren Zugang, steht nicht ein kunsthistorischer Nachvollzug im Mittelpunkt der Annäherung, sondern wie im ersten Projektteil des WS 2008/

9 die individuelle künstlerische wie kunstvermittelnde Annäherung an Schnittstellen zwischen dem Bauhaus von damals und heute. In einem ersten Arbeitsprozess dieses zweisemestrigen Projektes erarbeiteten sich die Studierenden im WS 2008/9 eigene Ausdrucksformen, die, sich in installativen Formensprachen widerspiegelnd, in individuelle Positionierungen zum Bauhaus von damals und heute mündeten. Die Ergebnisse werden im Rahmen des III. Internationalen Symposiums zur Architekturvermittlung Rot.Gelb.Blau - Eine Annäherung an das Bauhaus im Mai 2009 öffentlich präsentiert.

Im Prozess der Annäherung an eine Tradition, die Widerstände erzeugt im unmittelbaren Aufeinandertreffen mit der Gegenwart, bedarf es der reflexiven Auseinandersetzung mit den Arbeitsergebnissen und -erfahrungen. Diesen gilt es sich im zweiten Projektteil des Sommersemesters 2009 im individuellen künstlerisch-reflexiven Prozess zu nähern. Das Projekt richtet sich an die Projektteilnehmenden des WS 2008/9, ist aber auch offen für Interessierte, die sich den komplexen Anforderungen der Identitätssuche zwischen Tradition und Zeitgenossenschaft stellen wollen.

3395011 **AI Fresco - Herstellung eines Wandgemäldes in den frischen Putz (mit Prof.**

1PROwöch. Di 15:15 - 16:45 M1HB Projektraum 201 07.04.2009

A.Preiß

Kommentar: Das Projekt gipfelt in der Herstellung eines Verputzes, auf den ein kleines, überschaubares Wandbild gemalt wird, bevor der Putz durchgetrocknet ist. Dazu bedarf es einer zweiwöchigen handwerklichen Vorbereitung, die nicht unterbrochen werden soll und deswegen am Anfang der vorlesungsfreien Zeit liegt. Während des Semesters werden im Rahmen des Projektes regelmäßige zeichnerische und malerische Übungen durchgeführt und dabei je ein Karton pro Studierender/m erstellt, der als Vorlage für das sommerliche Wandbild dient. Außerdem sind wöchentliche Treffen der Geschichte und Theorie des Wandbildes gewidmet, das bis in die Antike zurückreicht und daher über eine große Geschichte verfügt. Besonderes Interesse kommt dabei natürlich der Kooperation zwischen Kunst und Architektur zu. In diesem Zusammenhang werden auch die verschiedenen historischen Techniken der Wandmalerei erörtert. Ein gleiches Projekt läuft an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien unter Leitung von Prof. Elias. In regelmäßigen Abständen werden die Ergebnisse der Vorbereitung zwischen Wien und Weimar ausgetauscht. Am Ende kommen die Kommilitonen aus Wien nach Thüringen, um hier die geplanten Wandgemälde auf einer zusammenhängenden Fläche gemeinsam auszuführen.

Richtet sich an: Alle

Ort: Marienstr. 1 b, Raum 201

Zeit: Di 15.15 - 16.45

Beginn: 7.4.09

3395113 **Meisterklasse**

1~~8~~PRO

R.Franz

Kommentar: Korrektur und Betreuung eigenständiger studentischer Arbeiten und Projekte. Sie sollten abstrakt denken können!

Regelmäßiges Diplomanden-Kolloquium.

Als eine Art Besenwagen, wie er bzw. auf der Tour de France die Fahrer aufsammelt, denen die letzten Kräfte geschwunden sind, also für diejenigen von Ihnen, die ungedopt auf der Strecke des Projektstudiums liegen geblieben aber nicht ohne Orientierung sind, ist dieses Angebot gerichtet.

Leistungsnachweis: Note

3485011 **space|co|de (space communication design)**

1~~8~~PRO

H.Harwardt

Kommentar: space|co|de (space communication design)

Das Projektangebot richtet sich an Studierende, die sich mit Themen des räumlichen Kommunikationsdesigns auseinandersetzen wollen:

Ausstellungs- und Veranstaltungsdesign, Präsentationsorte und -räume, Ausstellungsarchitektur und raumbezogene Gestaltungsmedien wie Licht, Lichtprojektion, Lichtspiele, Projektionstechniken, Ausstellungsgrafik, Bild, Raumbild, Bildräume, Klang und Raum, experimentelle Untersuchungen im Raum, multimediale Rauminszenierung...

Anhand konkreter, frei wählbarer Themen sind zu Semesterbeginn detaillierte Arbeitsfelder zu vereinbaren und im Rahmen des Projektes zu entwickeln.

Das Ziel der Projektarbeit liegt in der Entwicklung von Ideen und Kenntnissen zur Gestaltung von Präsentationen, insbesondere des Ausstellungs- und Veranstaltungsdesigns.

Diese komplexen Präsentationsformen bieten im Zusammenspiel der verschiedenen Medien besondere Möglichkeiten für die Kommunikation.

Im Zusammenhang mit dem Projekt wird der Fachkurs Präsentationstechnik angeboten, der für die Projektteilnehmer empfohlen wird.

Bemerkungen: weitere Termine nach Vereinbarung

Termin: Montag 10.00-12.30 Uhr wöchentlich, weitere Termine nach Vereinbarung,

Beginn: 06.04.2009

Raum: 305 Marienstr.1, Haus B

Leistungsnachweis: Note

3390021 Gotische Kathedralen in Frankreich (Einführungsmodul)

2 S wöch. Mo 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201 06.04.2009

T.Fuchs

Kommentar: Nach den beiden Seminaren zur Romanik in Frankreich folgt chronologisch die Gotik. Aber ist der Übergang so logisch und zwingend notwendig wie es herkömmliche Stilgeschichten suggerieren? Gleichzeitig zu spätromanischen Bauten sind in der Île-de-France und den angrenzenden Regionen Kirchenbauten in den neuartigen gotischen Stilformen entstanden. In diesem Seminar wird ein werkmonographischer Überblick der wichtigsten frühgotischen Kathedralen und Kirchen Frankreich angestrebt.

Bemerkungen: Dieses Seminar ist ausgewiesen als relevant für die Klausur im Staatsexamen Doppelfach Kunsterziehung im Prüfungszeitraum Dezember/Januar 2009-10.

Weitere Informationen, besonders zu Referatsthemen:

<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>

3390022 Paris 1919

2 S wöch. Mo 11:00 - 12:30 M1HB Projektraum 201 06.04.2009

T.Fuchs

Kommentar: Der Friedensvertrag von Versailles hatte politische Folgen, Marcel Duchamps „Air de Paris“ dagegen künstlerische. Realismus, Art Déco, Purismus und Surrealismus, sind die vorrangigen Kunstformen dieser Zeit. Im Seminar werden die wichtigsten französischen Künstler, Kunst- und Bauwerke dieser Zeit im europäischen Kontext behandelt.

Bemerkungen: Weitere Informationen, besonders zu Referatsthemen:

<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>

3390023 Szenen, Sequenzen, Serien. Vom Bild zum Comic.

2 S wöch. Mo 13:30 - 15:00 M1HB Projektraum 201 06.04.2009

T.Fuchs

Kommentar: Wir denken in Bildern. Diese Denk-Bilder sind nicht statisch, sondern bestehen aus Szenen, Sequenzen und Serien.

Das Einzelbild, besonders das kultische Bild, erfordert die Erläuterung durch das Wort. Die Bilderserie evoziert die Erzählung, die Narratio. Ein stetes Wechselspiel von Wort zu Bild und von Bild zu Wort. Von den ersten Mosaikzyklen römischer Kirchen und von frühen Bibelillustrationen und Bildpredigten in gotischen Glasfenstern bis zur seriellen Kunst im 20. Jahrhundert, folgt das Auge meist einem narrativen Konzept.

William Hogarth erzählt in Bildfolgen ironisch vom zeitgenössischen Leben, Claude Monets „Les Nymphéas“, als Serienbilder im Raum, bringen den Betrachter mittels Panoramablick direkt in die Bilderzählung hinein, Andy Warhol erzählt vom Massenkonsum in endloser Serie und der Musik-Videoclip verändert seit den 80er Jahren durch schnelle Bildfolgen traditionelle Sehgewohnheiten.

Bemerkungen: Weitere Informationen, besonders zu Referatsthemen:

<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>

3481028 **Texte zur Kommunikationstheorie**

2 S wöch. Di 13:30 - 15:00 M1HB Projektraum 201 07.04.2009

F.Hartmann

3390024 **Universal Design**

2 S wöch. Di 17:00 - 18:30 M1HB Projektraum 201 07.04.2009

S.Gronert

Kommentar: Kein anderer Begriff ist in der Designtheorie der letzten Jahre so kontrovers diskutiert worden wie der des "Universal Design". Heilsbotschaft, Selbstverständlichkeit, Banalität oder Marketingstrategie?

"Universal Design ist der bewusste Umgang mit Architektur und Design mit dem Ziel, eine möglichst große Nutzergruppe mit einer allgemein funktionalen Architektur bzw. einem identischen Produkt zu bedienen - also nicht "Seniorenprodukte" von "jungen" Produkten zu unterscheiden, sofern bestimmte Einschränkungen dies nicht erforderlich machen." (Universal Design Konferenz Hannover 2006).

Im Seminar werden designtheoretische und gesellschaftliche Aspekte des Universal Design untersucht: Funktionalität, Langlebigkeit, Interface/Interaktion, Inklusion/Exklusion, Generation.

Im BFA-Studium kann diese Lehrveranstaltung zusammen mit der Vorlesung "Designtheorien" als Wissenschaftsmodul mit 6 LP angerechnet werden. Einführende Literatur im Semesterapparat "Universal Design" in der Limona.

3391021 **Lässt sich über Geschmack streiten? Zum Verhältnis von Logik und Ästhetik**

2 S wöch. Di 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201 14.04.2009

T.Zantwijk

Kommentar: Privatdozent Dr. Temilo van Zantwijk

Für Baumgarten ist die ästhetische Anschauung eine "perceptio preagnans", d. h. eine "schwängere" Erkenntnis, die die Fülle der Merkmale eines Objekts erfasst, ohne diese sondern und auf deutliche Begriffe bringen zu können. Logik und Ästhetik hängen demnach systematisch miteinander zusammen (beide beziehen sich auf "klare" Erkenntnis) und ergänzen sich gegenseitig: Die Logik macht klare Erkenntnis deutlich und ermöglicht es (mit dem frühen Wittgenstein zu sprechen) mittels scharf begrenzter Begriffe zu "sagen, was der Fall" ist. Ästhetische Erkenntnis hingegen "zeigt, wie Dinge sich verhalten" und verhilft uns dazu, das Allgemeine am Besonderen aufzuweisen. Der logische Scharfsinn wird durch den ästhetischen Witz, das heuristische Vermögen, dasselbe im Verschiedenen zu finden, ergänzt. Ist also die Ästhetik für das Finden (Entdecken oder Erfinden), die Logik für Fragen der Rechtfertigung zuständig? Ausgehend von der Vermutung, dass dieses Bild nicht völlig falsch, aber doch zu einfach ist, gehen wir im Seminar der Frage nach, ob wir Geschmacksurteile nicht doch in irgendeinem Sinn begründen können. Wie steht es dann aber mit Kants Auffassung, dass sich Geschmacksurteile nicht argumentativ verwenden lassen? Zeigt im Gegenzug nicht die Rhetorik, dass wir oft aus ästhetischen Gesichtspunkten Argumente bilden können? Diese Fragen diskutieren wir an Texten von Baumgarten, Kant, Fries, Frege und Wittgenstein.

Textgrundlage: Ein Reader wird vor Seminarbeginn als Kopiervorlage ausgelegt.

3394421 **Wohnzimmertheater**

2 S

B.Wischnack

Kommentar: Kein Raum bestimmt unser Zuhause wie das Wohnzimmer. Dort halten wir uns gerne auf – allein oder in Familie. Hier finden wir Kommunikation und Entspannung. Es brauchte lange Zeit, bis sich aus dem zentralen Herdplatz früherer Behausungen die separaten Küchen und warmen Stuben späterer Wohnhäuser entwickelten. Über viele Generationen war das Wohnzimmer hierzulande der Inbegriff privater Wohnkultur und Gemütlichkeit.

Während die „Wohnträume“ der Möbelindustrie mit massigen Polstergarnituren und Schrankwandfragmenten ermüden, setzt das Leben neue Trends im Wohnbereich. Exklusive Gourmetstudios, digital gestützte Unterhaltungszentralen, Hometrainer, Computer- und andere Arbeitsplätze für Hobby und Beruf wandeln das Bild. Bei Familie N. wird das Wohnzimmer zum Theater, das Bügelbrett zur Kasse, die Küche zur Pausentheke für die Gäste. Wie im Kinderspiel werden Möbel und Räume umgenutzt. Was solche Wohnansprüche noch bewirken, soll im Seminar erkundet werden.

Die Reihe ‚Architektur und Schule‘ orientiert auf die interdisziplinäre Teamarbeit mehrerer Studiengänge. Sie bietet Seminargespräche, Vorträge, Film, Literatur und Exkursionen. Spielerisch, aktiv und innovativ setzen wir uns mit neuen Wohnbedürfnissen und ihren räumlichen Wirkungen auseinander. Die Entwicklung geeigneter Übungsaufgaben und -materialien soll helfen, Schülern unterschiedlicher Altersstufen dieses Wissen, auch durch unkonventionelle Rezeptionsformen, nahe zu bringen.

Bemerkungen: Ein Programmpunkt des Seminars ist die Teilnahme am 3. Symposium „Rot. Blau. Gelb“ am 8./9. Mai 2009 im Audimax der Bauhaus-Universität.
Freitag: 9:15 – 12:30 Uhr (14-tägig)

Geschwister-Scholl-Straße 8, Raum 105

Beginn: 03. April 2009

Leistungsnachweis: 2 SWS (mit Seminararbeit, Note)

7 Leistungspunkte

3394422 Praxis.Kurs Kunst.Pädagogik (Fachdidaktikmodul 1, Teil 2) Förderseminar des BDK Thüringen 2009

S wöch. Di 11:00 - 12:30 M1HB Projektraum 201 07.04.2009 A.Dreyer

Kommentar: Seit vier Jahren organisiert der Landesverband Bund Deutscher Kunsterzieher Thüringen ein Förderseminar für aktive und kreative junge Menschen, die es sich zum Ziel gesetzt haben nach der schulischen Ausbildung ein künstlerisches oder gestalterisches Studium aufzunehmen oder einfach Spaß finden am bildnerischen Ausdruck. In diesem Jahr steht das Seminar ganz im Zeichen des Bauhausjahres 2009 und wird in Kooperation mit der Bauhaus-Universität Weimar organisiert und durchgeführt. Interessierten Lehramtstudierenden wird die Möglichkeit geboten, sich in der Planung, Durchführung und Evaluation kunstpädagogischer Prozesse zu erproben, die außerhalb des schulischen Kontextes angesiedelt sind. An zwei Blockwochenenden im April und Mai werden die Vermittlungskonzepte geplant, um im Juni zur Umsetzung zu gelangen. Dreißig Schülerinnen und Schülern aus Thüringen und Sachsen-Anhalt wird zum Thema „Bühne Bauhaus“ ein organisatorischer und schöpferischer Rahmen geboten, um Denk- und Arbeitsweisen junger KünstlerInnen kennen zu lernen und sich unter ihrer Anleitung im bildnerischen Handeln auf der Suche nach eigenen Positionen und Ausdrucksformen zu erproben. In verschiedenen Workshops zu den Themen: Malerei, Klang, Darstellendes Spiel/Performance und Animation/Film erhalten sie die Möglichkeit an gemeinsamen und individuellen Vorhaben zu arbeiten. Der Kunsthof in Friedrichsrode im Thüringer Wald bietet einen Ort der Ruhe und Konzentration und ermöglicht ein intensives Arbeiten und Genießen. Entstehende Unkosten werden vom Landesverband des BDK Thüringen e.V. getragen.

Zur Betreuung der Workshops bedarf es der Zusammenarbeit von je zwei Studierenden. Zudem wird eine Dokumentationsgruppe eine prozessbegleitende Dokumentation und Evaluation des Förderseminars erarbeiten. Die Teilnehmerzahl ist daher auf 10 Studierende beschränkt. Über die Aufnahme in das Seminar entscheidet die Reihenfolge der eingegangenen Anmeldungen. (andrea.dreyer@gestaltung.uni-weimar.de)

Der Praxis.Kurs Kunst.Pädagogik wird als Teil 2 des Fachdidaktischen Moduls 1 für Studierende der modularisierten Studiengänge Erstfach und Doppelfach Kunsterziehung anerkannt.

Bemerkungen: Block 1: 18./19.04.2009 Weimar Marienstraße 1b R 207 9.00 bis 16.00 Uhr

Block 2: 16./17.05.2009 Weimar Marienstraße 1b R 207 9.00 bis 16.00 Uhr

Block 3: 05./06./07.06.2009 Friedrichsrode Förderseminar 16.00 bis 14.00 Uhr

3395021 Bild und Symbol - Horizonte kultureller Wertevermittlung

2 S wöch. Do 11:00 - 12:30 M1HB Projektraum 201 09.04.2009 M.Sauer

Kommentar: Was macht die Bedeutung eines Werkes der Gestaltung und der Kunst aus? In der Symboltheorie in Kunstwissenschaft und Ästhetik wird diese Frage gerade in der heutigen Zeit angesichts der Bilderflut via Printmedien, Fernsehen, Video- und CD-Gebrauch und Internet neu und anders gestellt als zuvor. "Kosmós"/"nous/Ideen" (Platon/Ernesto Grassi), Sittlich-Gutes (Immanuel Kant), "Seeleneigenschaften" (Ernst Cassirer) "Pathosformeln" beziehungsweise "Angstbemeisterungen" (Aby M. Warburg), Sorgen, Ängste, Nöte und Begierden (Hartmut Böhme) sowie Erfahrungen von Raum, Zeit und Tod (Hans Belting) liegen nach diesen Forschungsansätzen den Bildern zu Grunde. In diesen Bestimmungen werden zwei Grundzüge erkennbar. Die einen - Platon/Grassi und Kant - sehen die Grundlage von Bildern in transzendentalen Ideen, die anderen - Cassirer, Warburg, Böhme und Belting - in anthropologischen Bestimmungen. Entsprechend verschieden wird die Aufgabe der Künste gesehen. Moralisch-sittliche Vorbildfunktionen schreiben ihnen die einen zu, Bewältigung von Urängsten und -bedürfnissen die anderen. Voraussetzung für beide Thesen bildet die Annahme, dass die Künste Ordnung stiftend wirken. Hierin liegt deren gemeinsamer Ausgangspunkt, der unabhängig von der jeweiligen Sinnrichtung gesehen wird. Diese Zusammenhänge gilt es im Rahmen des Seminars aufzuarbeiten und zu diskutieren, um schließlich eine dritte, die der kulturellen Wertevermittlung als neue Dimension herauszuarbeiten.

3395022 **Die Erlebnisgesellschaft. Die Ästhetisierung des Alltags. Eine Einführung in kultursoziologische Lebensstilkonzepte**

2 S wöch. Do 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201 09.04.2009 S.Jungklaus

Kommentar: In den 1980ern etablierte sich ein neues Paradigma in der deutschen Sozialstrukturforschung: das Konzept der „Lebensstile“ begann die traditionellen Schichtungs- und Klassenmodelle abzulösen. In diesem Zusammenhang wurde der Frage der alltäglichen Lebensgestaltung und ihrer Deutungsschemata durch die Akteure mehr Aufmerksamkeit geschenkt, insbesondere dem symbolischen Bereich der sozialen Differenzierung in einer modernen Wohlstandsgesellschaft. So betont auch die in diesem Zusammenhang wichtigste Studie, die „Erlebnisgesellschaft“ von Gerhard Schulze, den expressiven Charakter der lebensstilspezifischen Zeichensysteme und ihre Bedeutung für die Identitätsbildung in Form von sozialer Anziehung und Abstoßung. Im Seminar wird dieser Ansatz ausführlich vorgestellt und in Bezug zu Pierre Bourdieus ebenfalls stark rezipierter Distinktionstheorie der „feinen Unterschiede“ und zu Lebensstiltypologien der kommerziellen Marktforschung gesetzt.

Literatur: Einführende Literatur im Semesterapparat „Erlebnisgesellschaft“ in der Limona

3395024 **Kunst und Kunstbegriff**

2 S wöch. Do 13:30 - 15:00 M1HB Projektraum 201 09.04.2009 N.Hünger

Kommentar: Seit die Kunst eine „losgelassene“ (Adorno), meint autonome ist, entfalteteten sich unzählige pluralistische ästhetische Theorien, entzündeten sich widerstreitende Diskurse, um das Wesen der Kunst zu deuten oder anzugeben, warum es nicht sinnvoll zu deuten sei. So unterschiedlich die einzelnen Theoreme so heterogen sind auch die Zugangsweisen: von der sprachanalytischen Analyse des Kunstbegriffs über die Rezeptionsästhetik - unter Auswertung neurowissenschaftlicher Befunde - bis hin zu pointiert polemischen Kritiken, deren Ziel es ist, die Kunst als einen überkommenen kollektiven Glaubensakt zu entlarven bzw. als Statthalter religiöser Praxis.

Bietet Kunst genuine Erkenntnis, Erfahrungen, die sich durch einen besonderen Zeitmodus auszeichnen, Erfahrungen, die unserer Intuition vorausseilen, ist Kunst Ausdruck eines subjektiven Empfindens, Aneignung von Welt, ist Kunst philosophische Praxis, ist Kunst schlichtweg das Unkonventionelle, Neue etc.? Dies sind nur einige, wenige Fragen, die im Laufe des Seminars aufgegriffen werden.

In dem Seminar, das sich als Lektüreseminar versteht, sollen diese unterschiedlichen Positionen reflektiert und kritisch diskutiert werden.

Bemerkungen: Seminarleistung: Referat und Ausarbeitung.

3395025 **Muster und Gestalt als Formen ästhetischer Darstellung**

2 S wöch. Mo 15:15 - 16:45 M1HB Projektraum 201 20.04.2009 T.Zantwijk

Kommentar: Es soll ein Verständnis der Funktionsweise von Mustern und Gestalten als besonderen Formen ästhetischer Darstellung erarbeitet werden. Muster und Gestalt lassen sich als Vermittler zwischen empirischer Wahrnehmung und begrifflicher Erfassung der Wirklichkeit auffassen. Sie funktionieren in unterschiedlichen Richtungen. Muster dienen besonders der Veranschaulichung konzeptueller Gehalte, die sie an Objekten der sinnlichen Anschauung konkretisieren. Wir werden entsprechend die Exemplifikation als die kognitive Funktion von Mustern erarbeiten. Gestalten funktionieren in umgekehrter Richtung: Sie formieren singuläre Informationen wie Empfindungen, Reize, oder Gefühle zu besonderen Gegenständen der Anschauung. Inwiefern ist nun der kreative Umgang mit Mustern und Gestalten von Bedeutung, wenn wir das spezifisch Ästhetische einer Darstellung durch Sprache, Bild, Objekt, oder Handlung verstehen wollen? Es wird versucht, diese Frage an Hand konkreter Beispiele zu beantworten.

Literatur: Nelson Goodman: Sprachen der Kunst. Eng. Languages of Art. Frankfurt/M. 1983; Hellmut Metz-Göckel (Hg.): Gestalttheorie aktuell. Handbuch zur Gestalttheorie Band 1. 1. Aufl. Wien 2008; Andrea Gleinig, Georg Vrachliotis (Hrsg.): Muster: Ornament, Struktur, Verhalten. Basel 2009.

Textgrundlage: Ein Reader wird vor Seminarbeginn als Kopiervorlage ausgelegt.

3395026 **Wer oder was ist Avantgarde?**

2 S wöch. Mi 11:00 - 12:30 M1HB Projektraum 201 08.04.2009

C.Fritsch

Kommentar:

Den Begriff Avantgarde oder Avantgardismus führt seit mehr als einem Jahrhundert jeder Kunstkritiker oder Kunsthistoriker im Munde und Hans Magnus Enzensberger geht so weit, diesen Begriff als auf jedem Waschzettel stehend zu bezeichnen. Aber was verbirgt sich hinter diesem Begriff, dieser Terminologie, die eigentlich aus dem französischen Militärfargon stammt und die Vorhut einer Armee meint, die das Schlachtfeld, bevor das Gros nachrückt, inspiziert? Welcher Künstler oder welche Künstlergruppen fallen in die kunsthistorische Kategorie: Avantgarde? Ist diese Kategorie auf einen bestimmten Zeitraum beschränkt oder könnte auch ein so rebellischer Künstler wie Caravaggio in die Avantgarde eingereiht werden?

Viele Kunsthistoriker, Philosophen und Künstler haben sich in einer Definition und einer Antwort auf die aufgeworfenen Fragen versucht. Im Seminar sollen diese Thesen und Definitionen gemeinsam gelesen, kritisch hinterfragt und beleuchtet werden. Anhand von konkreten Beispielen der Kunstgeschichte soll ihre Stichhaltigkeit überprüft und die Frage zur Diskussion gestellt werden: Kann es eine Definition von Avantgarde geben oder sagen die Definitionen mehr über die Methoden ihrer Verfasser als über einen kunsthistorischen Fakt?

3390025 **"Form und Formen öffentlicher Kommunikation im 20. Jahrhundert"**

2 UE wöch. Mi 18:30 - 20:00 08.04.2009

F.Hartmann

Kommentar:

Übung zur Vorlesung: Form und Formen öffentlicher Kommunikation im 20. Jahrhundert

3585031 **Kurzfilm auf DVD**

2 WS

T.Filter

Kommentar:

Wer eine gute Geschichte erzählen kann die

a) wie ein Ring oder

b) wie ein Fluss oder

c) wie ein Kristall ist,

kann diese auf eine DVD brennen.

Bemerkungen:

Einschreibung erforderlich: Mac-Pool, Marienstraße 1 a

Voraussetzungen:

Mac-Kenntnisse und etwa 12 Minuten geschnittenes Videomaterial, am besten auf Mini-DV-Band

3395041 **Absurde Insel**

EX

Kommentar:

Die Künstlerinsel Hiddensee erscheint heute als sehr normal. Wie können wir das Absurde in uns und der Welt entdecken und dort installieren? Die Exkursion findet vom 19. bis 26. Juli 2009 statt. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, Bewerbungen bitte unter olaf.weber@gestaltung.uni-weimar.de

3390351 **Die Dinge**

6 FK wöch. Do 09:00 - 17:00 S8HA Projektraum 404 09.04.2009

S.Groß

Kommentar: Ganz dicht ran an die Dinge geht's in diesem Fachkurs mit der Großbildkamera im Studio. Neben dem Umgang mit Beleuchtungs-, Kamera- und Computertechnik beschäftigt uns die Frage, was die Fotografie den Dingen entlocken kann, das mit anderen Medien nicht möglich ist. Wie können durch fotografische Tricks die Bedeutung von Dingen verstärkt oder umgewertet werden, wie wirken Oberflächen ganz nah, wie entstehen durch geschickte Arrangements diverser Gegenstände kleine Welten,...?

Inspirationen geben beispielsweise die absurden Konstruktionen und Szenerien des Künstlerduos Fischli und Weiss, George Rousses Spiel mit der Perspektive oder die romantisierenden Miniaturlandschaften á la Mariele Neudecker.

Narration und Humor bei den Bilderergebnissen sind willkommen.

Bemerkungen: Steubenstraße 8 (Limona), Fotostudio, ganztags, Mittwochs oder Donnerstags
Voraussetzungen: Studio- und Sinar-Einführung

3395151 **Bildhauerei/Visuelle Archäologie/StadtLandschaft - "Blick von unten"**

6 FK U.Mohr

Kommentar: Der Fachkurs "Blick von unten" will mit künstlerischen Mitteln in die Tiefe loten, nach den Besonderheiten der Stadt Weimar forschen und recherchieren. Wir wollen uns auf "Spurensuche" begeben, mit wissenschaftlichen Arbeitsmethoden die Nebenwege einer StadtLandschaft erkunden und sichtbar machen. Das Feld der Archäologie ist ein weites, dem wir uns in Kooperation mit dem Archäologischen Museum, den KünstlerGärten Weimar und im Steinbruch in Ehringsdorf Schicht für Schicht von oben nach unten annähern werden.

Bemerkungen: Dienstags, jeweils 14-tägig à 4 Stunden,
 10-12 und 13-15 Uhr
 Beginn: 7.4.2009
 1. Treffen: Geschwister-Scholl-Straße 15, Zi. 106

3395154 **Spaziergangswissenschaft/StadtLandschaft/Öffentlicher Raum - Die Spaziergangswissenschaft**

6 FK U.Mohr

Kommentar: Ziel dieses Fachkurses ist die subjektive Erforschung der StadtLandschaft Weimars und richtet sich an Studierende mit einem Interesse für den öffentlichen Raum, der Verbindung von zufällig Vorgefundenem und theoretischem Hintergrundwissen.

Wir wollen Exkurse in die Werke der Spaziergangswissenschaften und der Land Art unternehmen und in einer Mischung aus "Lese- und Aktionsgruppe", mit Texten und Wahrnehmungsübungen, Bewegungsexperimenten, Ideenskizzen und "Walks" spielerischen wie auch performativen Zugang zu Orten, Situationen und Räumen finden.

Bemerkungen: Wir werden Raumqualitäten untersuchen, uns eigene Wegesystematiken ausdenken, Erkundungen ohne Karte oder Stadtplan machen, uns zielgerichtet verirren, bewußt verlaufen, Grenzen überschreiten.
 Montags, jeweils 14-tägig à 4 Stunden,
 10-12 und 13-15 Uhr
 Beginn: 6.4.2009
 1. Treffen: Geschwister-Scholl-Straße 15, Zi. 106

3395252 **Präsentationstechnik**

6 FK H.Harwardt

Kommentar: Vorstellen, anbieten, ausstellen, zeigen... aber wie?

Die Möglichkeiten der Gestaltung von Präsentationen haben sich in den letzten Jahren durch die Entwicklung neuer Medien wesentlich erweitert.

Das Ziel des Fachkurses besteht in der Vermittlung von Kenntnissen zu aktuellen Präsentationsmethoden und -techniken, insbesondere zum Ausstellungs- und

Veranstaltungsdesign, raumbezogenen Gestaltungsmedien wie Ausstellungsarchitektur,

Display-Systemen, Licht, Projektionstechniken von Dia- über Daten- bis Laserprojektoren, Ausstellungsgrafik und deren Nutzung für die Entwicklung eigener Designideen.

Neben der Vorstellung ausgewählter aktueller Medien soll die experimentelle Auseinandersetzung mit aus-
gesuchten Techniken geführt werden.

Bemerkungen: Termin: Montag 13.30-18.30 Uhr wöchentlich, weitere Termine nach Vereinbarung,

Beginn: 06.04.2009

Raum: 305 Marienstr.1, Haus B

Einschreibung erforderlich:

Die Einschreibung findet am 02.04.2009, 12:00-15:00 Uhr

im Flur, Geschwister-Scholl-Straße 13 statt.

Leistungsnachweis: Note

3395351 **Indesign - Formate und Layout**

6 FK

J.Rutherford

Kommentar: Der Fachkurs richtet sich an Studenten aller Fakultäten, und beschäftigt sich mit dem Layouten verschiedener Formate in Adobe Indesign. Unter Zuhilfenahme von Photoshop und Illustrator werden wir von der Visitenkarte bis hin zum Magazinlayout im Laufe des Kurses schrittweise komplexere Designaufgaben bearbeiten. Erfahrungen im Umgang mit der Software sind angeraten, wir werden im Kurs jedoch klein anfangen und uns dann fortgeschrittenen Funktionen des Layoutprogramms widmen.

Der Kurs ist in 3 Kursblöcke zu je 3 Tagen angelegt und wird am Anfang des Semester im April stattfinden.

Die Veranstaltungstage sind voraussichtlich Donnerstag bis Samstag, jeweils 10:00 bis 13:00 Uhr.

Es gibt 16 Arbeitsplätze, außerdem können noch zusätzlich vier Studenten mit eigenem Laptop/Software mitarbeiten.

Bemerkungen: Der Fachkurs wird von Dipl. Des. Thomas Gnahn durchgeführt.

3390061 **Designtheorien**

2 V wöch. Do 13:30 - 15:00 M13C Hörsaal C

S.Gronert

Kommentar: Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Designtheorien seit der Mitte des 19. Jahrhunderts. Im Unterschied zu den Disegno-Theorien seit der Renaissance belegen zu Beginn der Moderne die Funktionalismustheorien von Semper, Greenough und Sullivan die funktionale Ausdifferenzierung des Designs in einer funktional differenzierten Gesellschaft. Heute dagegen wird Design eher als paradoxe Leistung mit eigenständigen systemübergreifenden Funktionen hervorgehoben.

Im BFA-Studium kann diese Lehrveranstaltung zusammen mit der Übung "Universal Design" als Wissenschaftsmodul mit 6 LP angerechnet werden. Einführende Literatur im Semesterapparat "Designtheorien" in der Limona.

3390062 **Form und Formen öffentlicher Kommunikation im 20. Jahrhundert**

2 V wöch. Mi 17:00 - 20:00 M13C Hörsaal C

F.Hartmann

Kommentar: Zur Vorlesung wird eine Übung angeboten, beide zusammen gelten als Wissenschaftsmodul für BA-Studierende. Vorlesung und Übung sind für Diplom-Studierende offen.

Beschreibung: Neue Formen der Kommunikation wie Werbung, Propaganda und Public Relations entstanden als manipulative Techniken, deren Durchsetzung stark auf Visualität beruht.

Nicht nur Medientechnik verändert die Kommunikation, sondern auch publizistische Konzepte. Die Vorlesung zeichnet deren Einfluss auf die Gestaltung der öffentlichen Kommunikationen nach.

Weitere Hinweise: <http://www.medienphilosophie.net/weimar/>

Bemerkungen: Die Vorlesung beginnt am 8. April 2009.

3395061 Rhetorik als Kulturphilosophie

2 V wöch. Do 17:00 - 18:30 M13C Hörsaal C

T.Zantwijk

Kommentar: Rhetorik als Kulturphilosophie etabliert. 'Kultur' kann aus der Sicht moderner Rhetorikphilosophie als *Handlungsorientierung durch intersubjektiv verständliche, zusammenhängende Kreation und Sinnggebung von Zeichenkomplexen unter Anwendung rhetorischer Kompetenzen* definiert werden. Dabei ist an Fähigkeiten wie kreative Erfindung, übersichtliche Anordnung, stilistische Gestaltung, memorative Speicherung und aktive Ausführung zu denken. Ausgehend von dieser Definition ist zu versuchen, den Kulturbegriff in einige seiner Teile zu spezifizieren. So lassen sich Mythos und Religion als Kulturgebiete überwiegend narrativer Vergegenwärtigung der Lebensbedingungen und durch sie eingeschränkter Handlungsoptionen des Menschen begreifen. Staat und Recht werden aus der Anordnungskompetenz zu konstruieren sein und damit als Bereiche, in denen Handlungsoptionen durch Vorgaben, Vorschriften und Verbote eingeschränkt werden. Politik und Kunst werden als Muster figurativer Gestaltung und Repräsentation aufzufassen sein; Geschichte gemäß der memorativen Kompetenz als Aufbewahrung dessen, was unter den anderen Kompetenzen vergegenwärtigt, geordnet und gestaltet wurde. Die Wirtschaft schließlich wird sich als Bereich des aktiven Einsatzes und der Sicherung der Lebensgrundlagen interpretieren lassen. Die Zielvorstellung ist, eine methodisch gesicherte Konstitution der (im Alltagsverständnis) wichtigsten Kulturgebiete durch deren Zurückführung auf ein rhetorisches Kulturmuster zu leisten, denn nur damit würde gezeigt, dass eine Theorie rhetorischer Kulturmuster keine beliebige Konstruktion darstellt, sondern die Möglichkeit einer Kulturphilosophie erklärt.

3485361 Einführung in die Typografie

2 V wöch. Di 18:30 - 20:00 M1HB Projektraum 201 07.04.2009

J.Rutherford

Kommentar: Nach einer Einführung in die Geschichte der Schrift und Typografie, ihrer Klassifikation und dem Wandel über die Stilepochen, geht es um korrekten Satz, Anordnung, Seitengestaltung und Lesbarkeit. Ein großer Teil wird dem Schriften erkennen und auswählen der jeweils "passenden" Schrift, "Corporate Typography", Aussagekraft und Gefühlstransportation von Schrift zukommen.

B.F.A. Produkt-Design

3191211 Anschluss

1 PRO

H.Bartels

Kommentar: Für den wunderbaren Rosengarten Sangerhausen und die "die Nacht der 1000 Lichter" entwerfen wir Lichtobjekte.

Sie bedienen sich aller Techniken von der archaischen Öflamme über die Kerze und den Gasbrenner bis hin zur LED und die professionelle Scheinwerfertechnik.

Die Entwürfe sind skulptural und originell, sie dienen der Orientierung, sind reproduzierbar, wetterfest und sicher im Betrieb.

Bemerkungen: Der Fachkurs Grundlagen des Modellbaus begleitet das Projekt und ist obligatorisch.
Haus 2 Raum 003

Start: 03. April 10:00

Integrierter Workshop: Leonard R. Bacich (Pratt Institute)

Lehrauftrag: Cornelia Büschbell

Voraussetzungen: Richtet sich an: PD, 2. Semester

3390211 Dream Machines. Experiments with Artificial Creatures

1 PRO

W.Sattler;D.Wessolek

Kommentar:

This project class will take a playful approach toward building dream machines.

These dream machines are special in a way that they inherit anthropomorphic properties and thereby become creatures of their own.

The focus lies on the design and creation of these machines and on inventing the interaction scenarios these creatures take place in. We as spectators try to interpret the emotions of these object that show aggression, fear, curiosity or love – or do these emotions lay only within the eye of the spectator?

Robotics, sensors, and actuator principles are our starting point.

Process control and programming techniques continue to evolve through the years. Thanks to new tools and software aids it is easier for designers to actively participate and make use of such techniques.

The fields of signal processing, pattern recognition, and to a certain extent, neurobiology, offer methodologies, methods, and systems that aim to transfer perceptive, cognitive and actuator abilities to their mechanical/electronic equivalents. In this project class we will be using some of these technological options for our drafts and solutions.

The realization will take place by building prototypes and evaluating them.

Project plenum: Tuesdays 10 a.m.

Open to students from all faculties

First meeting: Tuesday, April 7th 2009

Room t.b.a.

We strongly suggest taking the Fachkurs Interaction Foundations 1

3395214 **KITCHENSTORIES**

1PRO

G.Babtist;K.Stertzig

Kommentar: Mit wem, wie und womit werden wir in zukünftigen Lebensräumen Kochen und Essen?

Wie beeinflussen sich verändernde Lebensstrukturen auf eine alltägliche Tätigkeit?

Designstudien sind gefragt!

Bio- Produkte, Smoothies, Coffee to go, fast- und slowfood - Wie verändern unsere Lebensformen und die klimatischen Reaktionen der Umwelt auf unser Konsumverhalten den Lebensraum der Küche?

Die Nutzungsdauer einer Küche liegt bei durchschnittlich 14 Jahren. In einem Menschenleben verändert sich in dieser Zeitspanne viel: Kann und sollte die Kücheneinrichtung auf das sich verändernde Nutzerverhalten reagieren? Wie kann aktiv/ eingebunden können/ sollten Kinder in der Küche sein? Welche technischen Funktionen und welches Material benötigt eine 8 qm Küche in diesem Kontext? Welche emotionale und funktionale Wertigkeit fällt dabei der Materialwahl zu? Wie alltagstauglich sind Interface-Anwendungen für Feuer-, Wasser- und Kühl-Element? Gibt es langlebige, aber nicht langweilige, funktionale Lösungen, die den Spagat zwischen dieser Entfremdung und Anpassung meistern?

Nach breiter Recherche, interdisziplinärer Gastlesungen und abschließenden Referaten folgt eine 6-tägige Exkursion nach München und Mailand. Ein abschließender Kreativitäts- und Innovations-Workshop wird den Durchstart zur Projektphase beschleunigen. Die dabei herausgefilterten Teilaspekte werden dann zur Grundlage der Ideenentwicklung und Umsetzung Eurer Projekte.

Im angegliederten Fachkurs wird eine Arbeitsgruppe fürs gesamte Team einige Kurz-Workshops organisieren; eine weitere Arbeitsgruppe observiert und erlebt unterschiedliche Koch- und Essumgebungen. Für diese Recherche und die daraus resultierenden Erkenntnisse werden im Anschluss gemeinsam innovative Präsentationsformen entwickelt.

Das Projekt mündet in eine Ausstellung, die je nach Verlauf, mit dem Rundgang oder zu Beginn des Wintersemesters in Weimar gezeigt wird.

Das Projekt ist eine Kooperation mit B/S/H, Bosch Siemens Haushaltsgeräte, München.

PROJEKTBLAUF

01.04. Projektbörse im Fotostudio

02.04. Projektkonsultationen und Projektwahl

03.04. 10:00 Uhr Kick-Off, Projektbeginn

06.04. - 16.04. Recherche und interdisziplinäre Gastlesungen, Filmreihe

17.04. Referate

20.04. - 25.04. Exkursion München B/S/H (Mo., Die.) Mailand (Mi. bis Sa.) Möbelmesse

27.04. - 29.04. Boost durch Krea-Inno Workshop und Durchstarten mit Entwürfen

20.05. 1. Zwischenpräsentation

09.06. 2. Zwischenpräsentation

10.07. - 12.07. Rundgang

Bemerkungen: Teilnahme am Fachkurs von künstlerischer Mitarbeiterin Kathi Sterzig ist integriert. Die Teilnahme an der Exkursion "München, Mailand" ist erforderlich. Empfohlen für PD, 2. Studienabschnitt

3390021 **Gotische Kathedralen in Frankreich (Einführungsmodul)**

2 S wöch. Mo 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201 06.04.2009

T.Fuchs

Kommentar: Nach den beiden Seminaren zur Romanik in Frankreich folgt chronologisch die Gotik. Aber ist der Übergang so logisch und zwingend notwendig wie es herkömmliche Stilgeschichten suggerieren? Gleichzeitig zu spätromanischen Bauten sind in der Île-de-France und den angrenzenden Regionen Kirchenbauten in den neuartigen gotischen Stilformen entstanden. In diesem Seminar wird ein werkmonographischer Überblick der wichtigsten frühgotischen Kathedralen und Kirchen Frankreich angestrebt.

Bemerkungen: Dieses Seminar ist ausgewiesen als relevant für die Klausur im Staatsexamen Doppelfach Kunsterziehung im Prüfungszeitraum Dezember/Januar 2009-10.

Weitere Informationen, besonders zu Referatsthemen:

<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>

3390022 **Paris 1919**

2 S wöch. Mo 11:00 - 12:30 M1HB Projektraum 201 06.04.2009 T.Fuchs
 Kommentar: Der Friedensvertrag von Versailles hatte politische Folgen, Marcel Duchamps „Air de Paris“ dagegen künstlerische. Realismus, Art Déco, Purismus und Surrealismus, sind die vorrangigen Kunstformen dieser Zeit. Im Seminar werden die wichtigsten französischen Künstler, Kunst- und Bauwerke dieser Zeit im europäischen Kontext behandelt.
 Bemerkungen: Weitere Informationen, besonders zu Referatsthemen:
<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>

3390023 Szenen, Sequenzen, Serien. Vom Bild zum Comic.

2 S wöch. Mo 13:30 - 15:00 M1HB Projektraum 201 06.04.2009 T.Fuchs
 Kommentar: Wir denken in Bildern. Diese Denk-Bilder sind nicht statisch, sondern bestehen aus Szenen, Sequenzen und Serien.
 Das Einzelbild, besonders das kultische Bild, erfordert die Erläuterung durch das Wort. Die Bilderserie evoziert die Erzählung, die Narratio. Ein stetes Wechselspiel von Wort zu Bild und von Bild zu Wort. Von den ersten Mosaikzyklen römischer Kirchen und von frühen Bibelillustrationen und Bildpredigten in gotischen Glasfenstern bis zur seriellen Kunst im 20. Jahrhundert, folgt das Auge meist einem narrativen Konzept.
 William Hogarth erzählt in Bildfolgen ironisch vom zeitgenössischen Leben, Claude Monets „Les Nymphaes“, als Serienbilder im Raum, bringen den Betrachter mittels Panoramablick direkt in die Bilderzählung hinein, Andy Warhol erzählt vom Massenkonsum in endloser Serie und der Musik-Videoclip verändert seit den 80er Jahren durch schnelle Bildfolgen traditionelle Sehgewohnheiten.
 Bemerkungen: Weitere Informationen, besonders zu Referatsthemen:
<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>

3481028 Texte zur Kommunikationstheorie

2 S wöch. Di 13:30 - 15:00 M1HB Projektraum 201 07.04.2009 F.Hartmann

3390024 Universal Design

2 S wöch. Di 17:00 - 18:30 M1HB Projektraum 201 07.04.2009 S.Gronert
 Kommentar: Kein anderer Begriff ist in der Designtheorie der letzten Jahre so kontrovers diskutiert worden wie der des "Universal Design". Heilsbotschaft, Selbstverständlichkeit, Banalität oder Marketingstrategie?
 "Universal Design ist der bewusste Umgang mit Architektur und Design mit dem Ziel, eine möglichst große Nutzergruppe mit einer allgemein funktionalen Architektur bzw. einem identischen Produkt zu bedienen - also nicht "Seniorenprodukte" von "jungen" Produkten zu unterscheiden, sofern bestimmte Einschränkungen dies nicht erforderlich machen." (Universal Design Konferenz Hannover 2006).
 Im Seminar werden designtheoretische und gesellschaftliche Aspekte des Universal Design untersucht: Funktionalität, Langlebigkeit, Interface/Interaktion, Inklusion/Exklusion, Generation.
 Im BFA-Studium kann diese Lehrveranstaltung zusammen mit der Vorlesung "Designtheorien" als Wissenschaftsmodul mit 6 LP angerechnet werden. Einführende Literatur im Semesterapparat "Universal Design" in der Limona.

3390025 "Form und Formen öffentlicher Kommunikation im 20. Jahrhundert"

2 UE wöch. Mi 18:30 - 20:00 08.04.2009 F.Hartmann
 Kommentar: Übung zur Vorlesung: Form und Formen öffentlicher Kommunikation im 20. Jahrhundert

33912311:1. Ein Architekt und ein Designer planen einen Raum für eine Nutzung im Maßstab eins zu eins.

2 WS D.Reisch;K.Stertzig

Kommentar: Im angebotenen Seminar der beiden Fachbereiche wollen wir Interdisziplinarität leben und nicht nur davon sprechen.

In 3 Blöcken werden wir die Wechselwirkung zwischen Architektur und Design ausloten: Aufgabe ist, in einem vorgegebenen Volumen einen maßgeschneiderten Raum zu entwerfen, in dem je ein menschliches Bedürfnis ausgeführt wird. Ziel ist, eine Spannung zwischen äußerer Hülle und innerer Nutzung aufzubauen und diese unter Einsatz von maximal 2 Materialien umzusetzen, sodass durch den Materialeinsatz und seine räumliche Ausformung die jeweilige Nutzung ideal unterstützt wird.

ABLAUF

Step 1:

Beim ersten Treffen werden die vorbereiteten Themengebiete, die den zu entwerfenden Raum gewidmet werden sollen, vorgestellt und Zweiergruppen aus Architekten und Designer gebildet.

Im anschließenden Wochenendworkshop entwickeln wir in Zeichnungen und maßstäblichen Modellen den Entwurf.

Step 2:

In einem zweiten Wochenendworkshop setzen wir die überarbeiteten Entwürfe in räumliche Skizzen im Maßstab 1:1 um.

Step 3:

In der Werkstatt und bei Einzelkonsultationen verfeinern wir die Entwürfe in den anschließenden 2 Wochen zum funktionierenden Raum. Nach getaner Arbeit feiern wir gemeinsam das obligatorische Richtfest mit Gästen.

Bemerkungen: Leistungsumfang:

Teilnahme an Step 1- 3

Ausrichtung & Dokumentation des Richtfestes

Dokumentation

Teilnehmerzahl: max 10 Architekten und 10 Produktdesigner

Termine

Evtl. 15. - 17.05. und 30.05. - 01.06. mit anschließender 2-wöchiger Bearbeitungszeit. Fest am Do., 11.06. oder Fr., 12.06. (unter Vorbehalt).

3391251 **Grundlagen Modellbau**

6 FK W.Oertel

Kommentar: Von ersten Ideen zu dargestellten Lösungen: Begriffsklärung der verschiedenen Modelltypen und Maßstäbe, Modellbau nach Plan, Mock-Up Workshop...

Dieser Fachkurs ist obligatorisch zum Projekt „Anschluss“,

Bemerkungen: Termin: nach Absprache

Ort: Haus 2, Raum 003

Start: 08. April 2009 09:00 Uhr

3690251 **Interaction Foundations 1**

6 FK D.Wessolek

Kommentar: Experimente mit künstlichen Wesen

Durch die praktische Auseinandersetzung mit den Gedankenexperimenten Valentin Braitenbergs in seinem Buch Vehikel lernen wir die Ansteuerung von Motoren und einen Einstieg in die Mikrocontroller Programmierung am Beispiel der Open-Source Entwicklungsplattform Arduino. Von da aus entwickeln wir gemeinsam Lösungsstrategien für individuelle Wunschmaschinen. Dieses Fachmodul richtet sich in erster Linie an Teilnehmer des Projektes Wunschmaschinen.

Der Kurs dient des weiteren der technischen und technik-konzeptionellen Unterstützung der

Bemerkungen: ASA Projekte Diatomeen und 3D-TV.
Zeit: Donnerstag, 15:00 Uhr

Sprache: deutsch/englisch

Start: Do., 09.04.09

Raum siehe Aushang

3690252 **Interaction Foundations 2**

6 FK

D.Wessolek

Kommentar: Stromzähler

D.I.Y Smart Metering & Energy Consumption Visualisation

Der klassische analoge Stromzähler wird nach und nach durch digitale, so genannte "intelligente" Stromzähler ersetzt. Diese Stromzähler geben die Möglichkeit Verbrauchsdaten in einem engeren Zeitraster über das Internet abzurufen. In der Verbindung mit einer angebotsorientierten, variablen Strompreisgestaltung ergeben sich hierbei enorme Einsparpotentiale.

Wir setzten uns praktisch und konzeptionell mit der Frage auseinander, wie wir selbst

- a) Verbrauchs- und Verhaltensdaten in Eigenregie sammeln und speichern können
- b) Visualisierungsstrategien entwickeln können

Hierbei liegt der Fokus auf der Umsetzung von Prototypen zum Data-Logging und Visualisierungsformen, die über die klassische Bildschirmdarstellung hinausgehen.

Innerhalb dieser thematischen Klammer werden wir uns mit Sensorik, Mikrocontrollern und ihrer Programmierung und plastischen Formen der Informationsvisualisierung befassen.

Spezielle Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber willkommen. Voranmeldung per eMail an [daniel.wessolek\[at\]uni-weimar.de](mailto:daniel.wessolek[at]uni-weimar.de) erbeten.

Bemerkungen: Zeit: montags ab 15.00 Uhr

Sprache: deutsch/englisch

Start: Mo., 06. 04. 09

Raum: siehe Aushang

3390061 **Designtheorien**

2 V wöch. Do 13:30 - 15:00 M13C Hörsaal C

S.Gronert

Kommentar:

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Designtheorien seit der Mitte des 19. Jahrhunderts. Im Unterschied zu den Disegno-Theorien seit der Renaissance belegen zu Beginn der Moderne die Funktionalismustheorien von Semper, Greenough und Sullivan die funktionale Ausdifferenzierung des Designs in einer funktional differenzierten Gesellschaft. Heute dagegen wird Design eher als paradoxe Leistung mit eigenständigen systemübergreifenden Funktionen hervorgehoben.

Im BFA-Studium kann diese Lehrveranstaltung zusammen mit der Übung "Universal Design" als Wissenschaftsmodul mit 6 LP angerechnet werden. Einführende Literatur im Semesterapparat "Designtheorien" in der Limona.

3390062 **Form und Formen öffentlicher Kommunikation im 20. Jahrhundert**

2 V wöch. Mi 17:00 - 20:00 M13C Hörsaal C

F.Hartmann

Kommentar:

Zur Vorlesung wird eine Übung angeboten, beide zusammen gelten als Wissenschaftsmodul für BA-Studierende. Vorlesung und Übung sind für Diplom-Studierende offen.

Beschreibung: Neue Formen der Kommunikation wie Werbung, Propaganda und Public Relations entstanden als manipulative Techniken, deren Durchstzung stark auf Visualität beruht.

Nicht nur Medientechnik verändert die Kommunikation, sondern auch publizistische Konzepte. Die Vorlesung zeichnet deren Einfluss auf die Gestaltung der öffentlichen Kommunikationen nach.

Weitere Hinweise: <http://www.medienphilosophie.net/weimar/>

Bemerkungen: Die Vorlesung beginnt am 8. April 2009.

B.F.A. Visuelle Kommunikation3391311 **ASA (Agentur/Studio/Atelier) Corporate Design für Ausstellung in Erfurt**

1PRO

I.Engelmann;J.Rutherford

Kommentar:

Das Projektangebot richtete sich an Studierende, die sich am konkreten Beispiel mit dem Entwurf eines Veranstaltungsdigns auseinandersetzen wollen.

Im September 2009 wird eine Fotoausstellung Bauten der 20er Jahre in Erfurt zeigen. Die Inhalte (Fotos, Text) werden im Sommersemester von Studenten der Fak. Architektur und der Fak. Medien erstellt. Ziel des ASA-Projektes liegt in der Entwicklung von Ideen zum gestalterischen Konzept/ zum Erscheinungsbild der Veranstaltung. Schwerpunkt wird die Gestaltung und Erstellung der Broschüre - des Ausstellungskatalogs - sein. Des weiteren kommen folgende Medien zum Einsatz: Plakat, Flyer, Ausstellungstafeln, webseite.

Die Veranstaltung und das Werbematerial werden in Kooperation mit der Fakultät Architektur gestaltet. Im Rahmen von Thesis-Arbeiten wird die Ausstellung parallel von Studenten inhaltlich konzipiert.

Die Eröffnung findet im Rahmen der Denkmalwoche in Erfurt statt . Unterstützt wird das Projekt bei der Stadt Erfurt und findet u.a. in Zusammenhang von bauhaus09 Beachtung.

Bemerkungen:

Informationen:

Dipl.-Ing. Iris Engelmann, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Prof. Denkmalpflege und Baugeschichte, Fakultät Architektur

Iris.engelmann@uni-weimar.de

03643 58 31 88

Kooperation:

Dr. Mark Escherich, Untere Denkmalschutzbehörde in Erfurt

Dipl. Mediengestalter Alexander Lembke, künstlerischer Mitarbeiter, Fak. Medien

Plenum: wird bekannt gegeben

nur nach Absprache per E-Mail: jay.rutherford@uni-weimar.de

Beginn: wird bekannt gegeben

3391312 **Amnesia Memoria & Video**

1PROwöch. Di 14:00 - 18:00 M1HB Projektraum 301 07.04.2009 C.Fritzsch;H.Wentscher;C.Zimmermann

Kommentar: Erinnern, Gedenken, aber auch Vergessen bzw. die Entscheidung darüber, was im Gedächtnis bleibt und was nicht, sind Teil eines ständigen Prozesses, der dem kulturellen und politischen Wandel unterliegt, bis hin zur Uminterpretation.

An einem Ort wie Weimar drängt sich dieses Thema eher auf als anderswo: Goethe & Schiller, Buchenwald und Bauhaus sind herausragende Vorgaben, die eine Kultur des Gedenkens hervorgebracht haben; sie geben sinnfällige Beispiele für den - durchaus kontroversen - Umgang mit Geschichte und dem kulturellen Erbe und den damit verbundenen Machtfragen.

Häufig wird dem Erinnern mit künstlerisch-gestalterischen Mitteln eine sichtbare Form verliehen, um es etwa über Kunstwerke, Denkmäler, Medienevents, Ausstellungen, Jubiläumsveranstaltungen usw. öffentlich zu kommunizieren.

Die theoretische und praktische Auseinandersetzung mit den komplexen Prozessen des Erinnerns, die zur Konstruktion unserer persönlichen und nationalen Identität beitragen, steht im Mittelpunkt dieses Projekts. Anhand exemplarischer Auslöser soll ein gestalterischer Ausdruck gefunden, sollen die Vorgänge des individuellen bzw. gesellschaftlichen Auswählens und Entscheidens bewusst gemacht und reflektiert werden.

Während sich das parallele Projekt von Prof. Stamm auf Fotografie konzentriert, sind für dieses Projekt die bewegten Bilder (Video) und ihre Inszenierung zentral. Integriert in beide Projekte ist die wissenschaftliche Begleitung. Die Teilnahme am Seminar von Prof. Dr. Schawelka ist für das Projekt verbindlich (siehe separate Ausschreibung im Vorlesungsverzeichnis).

Beide Projekte finden in Zusammenarbeit und im Austausch mit der Kunsthochschule und der Universität in Amiens/Frankreich statt, einer Stadt, die zur Partnerregion Thüringens gehört und beispielsweise als ehemaliger Kriegsschauplatz oder Geburtsort Jules Vernes geeignet ist, den gedenkenden Blick in der Begegnung mit Menschen anderer Nationalität zu schärfen. Geplant sind Exkursionen als Besuch und Gegenbesuch, ebenso zwei thematische Symposien und Ausstellungen nebst Katalogpublikation, die das Projekt begleiten und dokumentieren.

Bemerkungen: Die Projekttag sind montags, dienstags und donnerstags.

3391313 **Amnesia & Memoria & #8211; Photographie**

1PROwöch. Mo 10:00 - 13:00 S8HA Projektraum 404 06.04.2009 S.Groß;K.Schawelka;H.Stamm

Kommentar: Es gibt Objekte im weitesten Sinn, die genau deswegen hergestellt werden, damit sie der Nachwelt etwas von der (dann vergangenen) Gegenwart erzählen: Photographiealben, Tagebücher, Souvenirs, Grabmäler, Gedenktafeln oder auch Sammlungen zählen ebenso dazu wie etwa Kunstwerke. Man kann sie im weitesten Sinn als private oder öffentliche Denkmäler bezeichnen. Um diese spezielle Art von Objekten und Objektinszenierungen, in denen eine Gegenwart eine Zukunft antizipiert, an die sie sich wendet, soll es gehen. Einerseits sind sie nötig, denn ohne die Weitergabe erworbener Überzeugungen an die nächste Generation gäbe es keine Kultur, andererseits kaum machbar, da die Zukunft unbekannt ist. Handelt es sich für uns Heutige um belustigende oder rührselige Inszenierungen, um Fetische, um verwunschene Orte, um Schauplätze aktueller Rituale? Wie wird mit ihnen umgegangen? Werden sie vergessen, verdrängt, sogar absichtlich zerstört oder im Gegenteil pietätvoll gepflegt, unter großem Aufwand instand gehalten und als unersetzlicher Schatz bewertet? Die Antwort ist natürlich, dass so gut wie jede Reaktion bei der Bewertung des kulturellen Erbes möglich ist. Es gibt Neuschöpfungen, die so tun, als seien sie alt, Erbschleicherei, Neu- und Uminterpretationen, vor allem aber ein notwendiges Vergessen. In dem fortlaufenden Prozess der unterschiedlichen Auswahl, Bewertung und Umdeutung solcher Erinnerungsträger stellt sich so etwas wie Identität her. Wer sind wir, woher kommen wir, wer behaupten wir zu sein? An einem Ort wie Weimar drängt sich dieses Thema eher auf als anderswo: Goethe & Schiller, Buchenwald und Bauhaus sind herausragende Vorgaben, die eine Kultur des Gedenkens hervorgebracht haben; sie geben sinnfällige Beispiele für den - durchaus kontroversen- Umgang mit Geschichte und dem kulturellen Erbe und den damit verbundenen Machtfragen. Häufig wird dem Erinnern mit künstlerisch-gestalterischen Mitteln eine sichtbare Form verliehen, um es etwa über Kunstwerke, Denkmäler, Medienevents, Ausstellungen und Jubiläumsveranstaltungen usw. öffentlich zu kommunizieren. Erinnern, Gedenken, aber auch Vergessen bzw. die Entscheidung darüber, was im Gedächtnis bleibt und was nicht, sind Teil eines ständigen Prozesses, der dem kulturellen und politischen Wandel unterliegt, bis hin zur Uminterpretation. Die theoretische und praktische Auseinandersetzung mit den komplexen Prozessen des Erinnerns, die zur Konstruktion unserer persönlichen und nationalen Identität beitragen, steht im Mittelpunkt dieses Projekts. Anhand exemplarischer Auslöser soll ein gestalterischer Ausdruck gefunden, sollen die Vorgänge des Auswählens und Entscheidens bewusst gemacht und reflektiert werden. Während sich das parallele Projekt von Prof. Wentscher (siehe dort) auf Video konzentriert, ist für dieses Projekt das Medium Photographie zentral. Integriert in beide Projekte ist die wissenschaftliche Begleitung. Die Teilnahme am Seminar von Prof. Dr. Schawelka ist für das Projekt verbindlich (siehe separate Ausschreibung im Vorlesungsverzeichnis). Beide Projekte finden in Zusammenarbeit und im Austausch mit der Kunsthochschule und der Universität in Amiens/Frankreich statt, einer Stadt, die zur Partnerregion Thüringens gehört und beispielsweise als ehemaliger Kriegsschauplatz oder Geburtsort Jules Vernes geeignet ist, den gedenkenden Blick in der Begegnung mit Menschen anderer Nationalität zu schärfen. Geplant sind Exkursionen als Besuch und Gegenbesuch, ebenso zwei thematische Symposien und Ausstellungen nebst Katalogpublikation, die das Projekt begleiten und dokumentieren.

Bemerkungen: Projektplenum: dienstags 09.00–13.00 Uhr Ort: Steubenstr. 8, Haus A, Projektraum 404 Erster Termin: 7.4.09, 09.00 Uhr

Leistungsnachweis: Note

3391314 **Das Bauhaus wie es wirklich war**

1PRO wöch. Mo 10:00 - 13:00 S8HA Projektraum 404 06.04.2009

H.Stamm;K.Schawelka

Kommentar: Durch eine Reihe glücklicher Zufallsfunde sind wir seit kurzem imstande, einen neuen Blick auf das Bauhaus zu werfen und wir erkennen, dass viele der geheiligten Traditionen revidiert werden müssen. Beispielsweise ist erst kürzlich ein Chip mit Photos aus dem Nachlass von Walter Gropius aufgetaucht, aus denen hervorgeht, dass das berühmte Direktorenzimmer wie wir es jetzt kennen, nur die Armatur der geplanten Ausstattung wiedergibt, die je nach Bedarf mit einer wechselnden Stilhülle versehen werden sollte. Gerade für die Bauhausfotografie ergeben sich aus den neu aufgefundenen Bilddokumenten (unter anderem ein i-view aus dem Besitz von Lucia Moholy-Nagy), überraschende Einsichten. Im Projekt sollen diese neuen Archivalien in geeigneter photographischer Form präsentiert werden, um der Verfälschung des Bauhaus-Erbes, die von gewissen Kreisen betrieben wird, entgegen zu wirken und für ein authentischeres Bild des Bauhauses einzutreten.

Bemerkungen: Projektplenum: 10.00 Uhr

Ort: Steubenstr. 8, Haus A, Projektraum 404

Erster Termin: 6.4.09, 10.00 Uhr

3391315 **Das ideale Projekt.**

1PRO

W.Holzwarth;T.Stübane

Kommentar: Die Ideale - das ist das Motto des Kunstfest Weimar 2009. Im Programm: Musik, Tanz, Film und Literatur auf höchstem Niveau. Unsere Aufgabe: Wie können wir auf das Kunstfest aufmerksam machen und Kommunikation schaffen, die im Gedächtnis bleibt? Online oder Offline, kurze Guerilla-Aktionen oder dauerhafte Give-Aways, kommerzielle Kommunikation oder lieber künstlerische Inszenierung? Erlaubt ist alles, was Sinn macht. Oder eben auch gerade überhaupt keinen Sinn. Ideal oder Gegen-Ideal. Next Topmodel oder Dschungelkönigin. Los geht's mit einem Briefing der Veranstalter des Kunstfestes, gefolgt von konzeptioneller und gestalterischer Entwicklung der Ideen bis hin zu einer Abschlusspräsentation. Doch damit nicht genug: die entwickelten Vorschläge haben die Chance auf eine Ausstellung und die besten Merchandising-Ideen gehen in Serienproduktion.

Bemerkungen: Einschreibung erforderlich: Die Einschreibung findet am 2. April 2009 von 12.00-15.00 Uhr im Flur, Geschwister-Scholl-Straße 15, statt.

Erster Termin: 06.04.2009, 10.00 Uhr Raum 304, Marienstraße 1b

Leistungsnachweis: Note

3391316 **Vom Vintage verweht. Recomposing Bauhaus**

1PRO

M.Weisbeck

Kommentar: **Vom Vintage verweht** Recomposing Bauhaus

Sezieren Untersuchung der visuellen Sprache am Bauhaus, New Bauhaus Chicago und dem Black Mountain College. *Bibliothek* • Sammeln von grafischen Bibliotheken: erforschen, selektieren, rekonstruieren, dokumentieren. *Komposition* • Anwendung der erarbeiteten graphischen Elemente im neuen visuellen Kontext. Bewusst soll hier durch experimentellen und durchaus falsch interpretierten Umgang neue Gestaltung werden, die ihre ursprünglichen Medien wie Druck, inszenierten Raum und Film ignoriert.

Leistungsnachweis: Note

3391317 **Wo beim Stift vorne ist.**

1PRO

W.Holzwarth;T.Weiffenbach

Kommentar: Im Spannungsfeld zwischen angewandter Illustration (Editoriale Illustration unter realen Auftragsbedingungen) und experimenteller Illustration werden die verschiedenen Arbeitsbereiche illustrativer Arbeit beleuchtet, vom Kinderbuch bis zu wissenschaftlichen Illustration. Es werden Arbeitsbeispiele internationaler Kollegen gezeigt und diskutiert. Anhand mehrerer Aufgaben werden konzeptionelle, künstlerische und handwerkliche Fähigkeiten geschult. Darüber hinaus werden die unabdingbaren wirtschaftlichen Grundlagen für die selbstständige Arbeit als Illustrator vermittelt. Hauptaufgabe wird die Erarbeitung eines Covermotivs für "Das Magazin" sein, eine Veröffentlichung der besten Arbeit (en) ist geplant.

Bemerkungen: Erster Termin: Woche vom 8. April 2009, Raum 101, Marienstraße 1b

Voraussetzungen: Einschreibung und Vorgespräch erforderlich

3391318 **Forum Typografie 2009 in Weimar**

1PRO wöch. Mo 10:00 - 13:00 M1HB Projektraum 204 06.04.2009

G.Kosa;J.Rutherford

- Kommentar:** Das Forum Typografie e.V. ist ein Verein, der aus mehreren Arbeitsgruppen in ganz Deutschland besteht. Seine Mitglieder sind Typografen, Schriftentwerfer, Designer, Grafiker, Schriftsetzer, Journalisten, Texter, Werbefachleute, Studenten, Hochschullehrer: Schriftinteressierte. Jährlich werden Treffen für alle Mitglieder und Interessierte von den verschiedenen Arbeitskreisen organisiert. Tragende Elemente dieser Tagungen sind Fachvorträge, Diskussionsrunden, Workshops und eine zusammenfassende Dokumentation sämtlicher Beiträge. Das 24. Forum Typografie findet im September 2009 in Weimar statt. Im Rahmen des 90jährigen Gründungsjubiläums liegt der inhaltliche Schwerpunkt wie das übergeordnete Thema "bauhaus hoch n" bereits angedeutet beim Bauhaus. Das diesjährige Treffen soll den Einfluss und das Gestaltungspotential des historischen und aktuellen, des fernen und des hiesigen Bauhausgedankens auf die Typografie von damals, heute und morgen beleuchten und so einen Austausch unter den Teilnehmern anregen. Während des 4tägigen Kongresses sollen Fragen zu Gegenwart und Zukunft des Grafikdesigns und der Schriftgestaltung von international renomierten Gästen und Referenten besprochen und diskutiert werden. Das diesjährige Forum Typografie soll eine Veranstaltung von und auch für Studenten werden. Im Projekt soll das Treffen inhaltlich, gestalterisch und organisatorisch vorbereitet und im September durchgeführt werden.
- Voraussetzungen:** Studenten, die an diesem Projekt teilnehmen möchten, müssen bereit sein, sich auch über die Vorlesungszeit hinaus bei der Vorbereitung und Durchführung des Kongresses vom 17. bis 20. September 2009 aktiv zu beteiligen.

3390021 Gotische Kathedralen in Frankreich (Einführungsmodul)

2 S wöch. Mo 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201 06.04.2009 T.Fuchs

- Kommentar:** Nach den beiden Seminaren zur Romanik in Frankreich folgt chronologisch die Gotik. Aber ist der Übergang so logisch und zwingend notwendig wie es herkömmliche Stilgeschichten suggerieren? Gleichzeitigkeit zu spätromanischen Bauten sind in der Île-de-France und den angrenzenden Regionen Kirchenbauten in den neuartigen gotischen Stilformen entstanden. In diesem Seminar wird ein werkmonographischer Überblick der wichtigsten frühgotischen Kathedralen und Kirchen Frankreich angestrebt.

- Bemerkungen:** Dieses Seminar ist ausgewiesen als relevant für die Klausur im Staatsexamen Doppelfach Kunsterziehung im Prüfungszeitraum Dezember/Januar 2009-10.

Weitere Informationen, besonders zu Referatsthemen:

<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>

3390022 Paris 1919

2 S wöch. Mo 11:00 - 12:30 M1HB Projektraum 201 06.04.2009 T.Fuchs

- Kommentar:** Der Friedensvertrag von Versailles hatte politische Folgen, Marcel Duchamps „Air de Paris“ dagegen künstlerische. Realismus, Art Déco, Purismus und Surrealismus, sind die vorrangigen Kunstformen dieser Zeit. Im Seminar werden die wichtigsten französischen Künstler, Kunst- und Bauwerke dieser Zeit im europäischen Kontext behandelt.

- Bemerkungen:** Weitere Informationen, besonders zu Referatsthemen:

<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>

3390023 Szenen, Sequenzen, Serien. Vom Bild zum Comic.

2 S wöch. Mo 13:30 - 15:00 M1HB Projektraum 201 06.04.2009 T.Fuchs

- Kommentar:** Wir denken in Bildern. Diese Denk-Bilder sind nicht statisch, sondern bestehen aus Szenen, Sequenzen und Serien.

Das Einzelbild, besonders das kultische Bild, erfordert die Erläuterung durch das Wort. Die Bilderserie evoziert die Erzählung, die Narratio. Ein stetes Wechselspiel von Wort zu Bild und von Bild zu Wort. Von den ersten Mosaikzyklen römischer Kirchen und von frühen Bibelillustrationen und Bildpredigten in gotischen Glasfenstern bis zur seriellen Kunst im 20. Jahrhundert, folgt das Auge meist einem narrativen Konzept.

William Hogarth erzählt in Bildfolgen ironisch vom zeitgenössischen Leben, Claude Monets „Les Nymphaes“, als Serienbilder im Raum, bringen den Betrachter mittels Panoramablick direkt in die Bilderzählung hinein, Andy Warhol erzählt vom Massenkonsum in endloser Serie und der Musik-Videoclip verändert seit den 80er Jahren durch schnelle Bildfolgen traditionelle Sehgewohnheiten.

- Bemerkungen:** Weitere Informationen, besonders zu Referatsthemen:

<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>

3481028 Texte zur Kommunikationstheorie

2 S wöch. Di 13:30 - 15:00 M1HB Projektraum 201 07.04.2009 F.Hartmann

3390024 **Universal Design**

2 S wöch. Di 17:00 - 18:30 M1HB Projektraum 201 07.04.2009

S.Gronert

Kommentar: Kein anderer Begriff ist in der Designtheorie der letzten Jahre so kontrovers diskutiert worden wie der des "Universal Design". Heilsbotschaft, Selbstverständlichkeit, Banalität oder Marketingstrategie?

"Universal Design ist der bewusste Umgang mit Architektur und Design mit dem Ziel, eine möglichst große Nutzergruppe mit einer allgemein funktionalen Architektur bzw. einem identischen Produkt zu bedienen - also nicht "Seniorenprodukte" von "jungen" Produkten zu unterscheiden, sofern bestimmte Einschränkungen dies nicht erforderlich machen." (Universal Design Konferenz Hannover 2006).

Im Seminar werden designtheoretische und gesellschaftliche Aspekte des Universal Design untersucht: Funktionalität, Langlebigkeit, Interface/Interaktion, Inklusion/Exklusion, Generation.

Im BFA-Studium kann diese Lehrveranstaltung zusammen mit der Vorlesung "Designtheorien" als Wissenschaftsmodul mit 6 LP angerechnet werden. Einführende Literatur im Semesterapparat "Universal Design" in der Limona.

3391321 **Amnesia & Memoria**

2 S wöch. Mo 17:00 - 18:30 S8HA Projektraum 404 06.04.2009

K.Schawelka

Kommentar: Es gibt Objekte im weitesten Sinn, die genau deswegen hergestellt werden, damit sie der Nachwelt etwas von der (dann vergangenen) Gegenwart erzählen: Photographiealben, Tagebücher, Souvenirs, Grabmäler, Gedenktafeln oder auch Sammlungen zählen ebenso dazu wie etwa Kunstwerke. Man kann sie im weitesten Sinn als private oder öffentliche Denkmäler bezeichnen.

Um diese spezielle Art von Objekten und Objektinszenierungen, in denen eine Gegenwart eine Zukunft antizipiert, an die sie sich wendet, soll es gehen. Einerseits sind sie nötig, denn ohne die Weitergabe erworbener Überzeugungen an die nächste Generation gäbe es keine Kultur, andererseits kaum machbar, da die Zukunft unbekannt ist. Handelt es sich für uns Heutige um belustigende oder rührselige Inszenierungen, um Fetische, um Zeitkapseln oder verwunschene Orte, um Schauplätze aktueller Rituale? Wie wird mit ihnen umgegangen? Werden sie vergessen, verdrängt, sogar absichtlich zerstört oder im Gegenteil pietätvoll gepflegt, unter großem Aufwand instand gehalten und als unersetzlicher Schatz bewertet?

Die Antwort ist natürlich, dass so gut wie jede Reaktion bei der Bewertung des kulturellen Erbes möglich ist. Es gibt Neuschöpfungen, die so tun, als seien sie alt, Erbschleicherei, Neu- und Uminterpretationen, vor allem aber ein notwendiges Vergessen. In dem fortlaufenden Prozess der unterschiedlichen Auswahl, Bewertung und Umdeutung solcher Erinnerungsträger stellt sich so etwas wie Identität her. Wer sind wir, woher kommen wir, wer behaupten wir zu sein?

An einem Ort wie Weimar drängt sich dieses Thema eher auf als anderswo: Goethe & Schiller, Buchenwald und Bauhaus sind herausragende Vorgaben, die eine Kultur des Gedenkens hervorgebracht haben; sie geben sinnfällige Beispiele für den - durchaus kontroversen- Umgang mit Geschichte und dem kulturellen Erbe und den damit verbundenen Machtfragen.

Häufig wird dem Erinnern mit künstlerisch-gestalterischen Mitteln eine sichtbare Form verliehen, um es etwa über Kunstwerke, Denkmäler, Medienevents, Ausstellungen und Jubiläumsveranstaltungen usw. öffentlich zu kommunizieren. Jedenfalls haben zeitgenössische Künstler sich verstärkt des Themas der Erinnerung angenommen und nicht zufällig sind Sammeln und Archivieren zu künstlerischen Techniken avanciert. Man kann sogar sagen, dass Künstler auf Dauer nur dann erfolgreich sind, wenn es ihnen gelingt, Interesse bei einem zukünftigen Publikum zu finden. Auch wenn Künstler versuchen, denjenigen eine Stimme zu verleihen, die sonst dem Vergessen anheim fallen, haben sie mit dem Problem zu tun, eine kulturelle Überlieferung zu stiften.

Im Seminar sollen vor allem Künstler behandelt werden, die sich mit dem Thema der Erinnerung bzw. des Vergessens befassen, aber auch unterschiedliche Rezeptionsformen und Neubestimmungen älterer Erinnerungsträger durch künstlerische Eingriffe thematisiert werden.

Voraussetzungen: Für Teilnehmer an den gleichnamigen Projekten verbindlich

3390025 **"Form und Formen öffentlicher Kommunikation im 20. Jahrhundert"**

2 UE wöch. Mi 18:30 - 20:00 08.04.2009

F.Hartmann

Kommentar: Übung zur Vorlesung: Form und Formen öffentlicher Kommunikation im 20. Jahrhundert

3391351 **PrintDesign**

6 FK

J.Rutherford

Kommentar: Jay Rutherford, Romi Klockau, Gaby Kosa

Marienstraße 1b, Raum 204

immer am Freitag 9 bis 12 Uhr an den folgenden Terminen: 17. April, 24. April, 8. Mai, 22. Mai, 5. Juni, 19. Juni, 3. Juli

Inhalt: In diesem Fachkurs geht es um die Gestaltung und die Umsetzung (inklusive Druckvorstufe) von Drucksachen wie Plakaten, Flyern, Eintrittskarten, Postkarten usw. Inhaltlicher Schwerpunkt wird das im September stattfindende Forum Typografie sein, aber auch Studenten aus anderen Projekten sind willkommen.

Wie wird die Einschreibung erfolgen? Wenn nichts anderes vorgesehen ist, schlage ich vor, dass alle, die Interesse haben, sich mit einer E-Mail bei mir anmelden und die, die am schnellsten sind, sind drin.

3390351 **Die Dinge**

6 FK wöch. Do 09:00 - 17:00 S8HA Projektraum 404 09.04.2009

S.Groß

Kommentar: Ganz dicht ran an die Dinge geht's in diesem Fachkurs mit der Großbildkamera im Studio. Neben dem Umgang mit Beleuchtungs-, Kamera- und Computertechnik beschäftigt uns die Frage, was die Fotografie den Dingen entlocken kann, das mit anderen Medien nicht möglich ist. Wie können durch fotografische Tricks die Bedeutung von Dingen verstärkt oder umgewertet werden, wie wirken Oberflächen ganz nah, wie entstehen durch geschickte Arrangements diverser Gegenstände kleine Welten,...?

Inspirationen geben beispielsweise die absurden Konstruktionen und Szenerien des Künstlerduos Fischli und Weiss, George Rousses Spiel mit der Perspektive oder die romantisierenden Miniaturlandschaften á la Mariele Neudecker.

Narration und Humor bei den Bilderergebnissen sind willkommen.

Bemerkungen: Steubenstraße 8 (Limona), Fotostudio, ganztags, Mittwochs oder Donnerstags
Voraussetzungen: Studio- und Sinar-Einführung

3390352 **Filmische Mittel**

6 FK

C.Zimmermann

Kommentar: Licht, Bilder, Töne, Einstellungen, Auflösung, Montage.

Für die Arbeit mit filmischen Mitteln scheint das Aufstellen allgemeingültiger Regeln im Sinne einer "Grammatik der Filmsprache" verlockend. Seit der Entstehung des Mediums ist das Zusammenspiel der filmischen Mittel, ihre spezifische Wirkung und ihr erzählerisches Potential immer wieder Systematisierungsversuchen ausgesetzt. Gleichzeitig weisen Filmemacher, Filmtheoretiker und -philosophen unermüdlich darauf hin, dass kein normativer Ansatz die komplexen, zeitbasierten und kontextabhängigen Prozesse der Bedeutungserzeugung oder des Filmverstehens erfassen kann.

"Tarkowskijs tiefe Einsicht in das Wesen des Kinos manifestiert sich in der Ablehnung, es einer Sprache anzugleichen, die ihre Einheiten (Einstellungen, Bilder, Töne, etc.) kombiniert." - Michel Chion

Was ist Film? Im Fachkurs gehen wir dieser Frage in exemplarischen Filmanalysen und praktischen Videoübungen nach. Grundlagen der Videogestaltung werden dabei ebenso vermittelt, wie theoretische und philosophische Denkansätze. Ziel ist es, zwischen Philosophie und Praxis, Filmkunst und technischem Handwerk mit filmischen Mitteln einen individuellen "Filmdialekt" zu erfinden.

Bemerkungen: Plenum: Donnerstag, 14.00-18.00 Uhr, Raum 301, Marienstraße 1b

Einzelgespräche: Montag Nachmittag

Beginn: 09. April 2009

3390061 **Designtheorien**

2 V wöch. Do 13:30 - 15:00 M13C Hörsaal C

S.Gronert

Kommentar:

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Designtheorien seit der Mitte des 19. Jahrhunderts. Im Unterschied zu den Disegno-Theorien seit der Renaissance belegen zu Beginn der Moderne die Funktionalismustheorien von Semper, Greenough und Sullivan die funktionale Ausdifferenzierung des Designs in einer funktional differenzierten Gesellschaft. Heute dagegen wird Design eher als paradoxe Leistung mit eigenständigen systemübergreifenden Funktionen hervorgehoben.

Im BFA-Studium kann diese Lehrveranstaltung zusammen mit der Übung "Universal Design" als Wissenschaftsmodul mit 6 LP angerechnet werden. Einführende Literatur im Semesterapparat "Designtheorien" in der Limona.

3390062 **Form und Formen öffentlicher Kommunikation im 20. Jahrhundert**

2 V wöch. Mi 17:00 - 20:00 M13C Hörsaal C

F.Hartmann

Kommentar:

Zur Vorlesung wird eine Übung angeboten, beide zusammen gelten als Wissenschaftsmodul für BA-Studierende. Vorlesung und Übung sind für Diplom-Studierende offen.

Beschreibung: Neue Formen der Kommunikation wie Werbung, Propaganda und Public Relations entstanden als manipulative Techniken, deren Durchstzung stark auf Visualität beruht.

Nicht nur Medientechnik verändert die Kommunikation, sondern auch publizistische Konzepte. Die Vorlesung zeichnet deren Einfluss auf die Gestaltung der öffentlichen Kommunikationen nach.

Weitere Hinweise: <http://www.medienphilosophie.net/weimar/>

Bemerkungen: Die Vorlesung beginnt am 8. April 2009.

M.F.A. Kunst im öffentlichen Raum und neue künstlerische Strategien

3392511 **Making Modern: Research, Intuition, and Cooperation**

1PRO

E.Bachhuber

Kommentar: **"Making Modern: Research, Intuition, and Cooperation"**

The Bauhaus story is an international one and since the days of its founding in Weimar, headquarters in Dessau, and siting in Berlin, it has influenced pedagogical thought, stylistic trends, and modes of making-providing new models for multidisciplinary learning and interdisciplinary dialogue. As an inspiration, it has assertively ushered in practices aimed art modernizing through their practical efficiency and social concern.

For spring 2009, these skills have been identified: (a.) artist's project research, (b.) artist's intuition and self understanding, as well as perceptions on audience or viewers, (c.) critical thinking on modernism, and (d.) collaborative/cooperative group processes of working. These skills will be applied in written assignments and in the development and implementation of an individual (personal) project on the German Bauhaus in Weimar (May), a collective group) project as part of the Chicago Bauhaus Labs (June), and the representation in group and/or solo ways in the Rundgang (July).

Graduate Seminar

The graduate seminar in this semester will be team taught by the DAAD-Ré Soupault guest professors Mary Jane Jacob and Mika Hannula. The graduate seminar will be taught in lecture, seminar and excursion form. Please see the curriculum for details, required literature and schedule.

General Notes:

All days and times are mandatory

All readings must be completed on your own; see dates of related lectures and written assignments

All assignments must be sent via email (Word document) on time in order to receive class credit unless an extension is approved prior to due date

I. Research: Narelle Jubelin on "Almost Academic Work" (Counts as workshop)

Narelle Jubelin will discuss her specific and idiosyncratic ways of threading information together than transcends yet evokes its original context. This personal recounting of her practice is one based in research, taking directed and accidental turns, including factual and fictive content, but with a clear artistic intent.

Note: on the weekend of April 4-5 Narelle will visit Dessau.

Students are strongly advised to join Jubelin and visit the Bauhaus Dessau on Saturday April 4 or for the whole weekend (April 4-5), together experiencing his place and conducting site research, which are an important aspect of the Bauhaus story.

II. Intuition: Mary Jane Jacob on "The Being of Being An Artist"

Mary Jane Jacob will continue with the role of intuition and ideas of experience in shaping artists process and the terrain it shares with the audience.

III. Critical Thinking on the Modern: Mika Hannula

Mika Hannula will open up the discussion to the context of modernism, particularly the Bauhaus in Germany.

Note Monday lecture series in the MFA-space:

18:00-20:00 lectures on the following themes

April 20, 27, May 11: the background on the modern theme

June 22, 29 contemporary re-reading of modern/modernity/modernism

Workshop

IV. Collaboration/Cooperation: artway of thinking workshop "Co/Operare"

The Italian collective artway of thinking will offer an intensive workshop on collaborative and cooperative methodologies

Co/Operare (to cooperate) explores collaborative strategies and group dynamics. It is a time to hone skills, learn new ones, and share experiences. With belief that collective creative processes are the strongest ones, this workshop is aimed at maximizing that potential. Additionally, over time as you return to your own work, we hope this workshop might contribute to the realization of your own visions. Developed through the methodology learning by going, the workshop explores the "C factor." This is the capacity to be together, to be part of a group (as the Chilean economist Luis Razeto said) especially in regard to creativity. This is the capacity to Create together, to Cooperate. The workshop takes as its premise that creativity is an "energy that we all have." It is directed towards the conscious and responsible application of energy, while at the same time maintaining harmony among personalities, the group, and the physical and social context. In giving value to creativity, Co/Operare intends to transform actions into a collective creation in which it is "useless to distinguish contributions because the masterpiece consist just in the whole." In the workshop personal resources, talents, and competences will be identified, while acquiring strategies to define roles and identify shared goals.

Project (also Includes excursion)

M.F.A. Produkt-Design**M.F.A. Visuelle Kommunikation****PhD Freie Kunst****3393021 Intuition: Imagination oder intellektuelle Anschauung?**

6 B

Kommentar:

Viele Philosophen fassen Erkenntnis als gerechtfertigten wahren Glauben auf. Der Träger der Wahrheit ist der Aussagesatz. Deshalb ist Erkenntnis, wie gesagt wird, im Kern propositional: Nur indem wir wahre Urteile fällen, haben wir Erkenntnis. Kant und R. Brandom vertreten klassischerweise diese Position. Im Seminar ist im Gegenzug eine weitere Auffassung von Erkenntnis herauszuarbeiten, indem auch Formen der Intuition, wie intellektuelle Anschauung und Phantasie zur Anerkennung verholfen werden. Es ist zu fragen, ob nicht propositionale Erkenntnis bereits Intuition voraussetzt. Dieser Vermutung ist sowohl für praktische Urteile, mit deren Hilfe Willenshandlungen beurteilt werden, als auch für theoretische Urteile, mit denen wir Gedanken als wahr anerkennen oder als falsch verwerfen, nachzugehen.

Gegen die Annahme intuitiver Erkenntnis ist aber oft eingewandt worden, dass sie sich nicht sprachlich mitteilen lässt. Hierzu ist zu zeigen, dass die poetische Sprache der Literatur dies ergänzend zur propositionalen Sprache der Wissenschaft leistet. Die intellektuelle Anschauung ist so auf die Hilfe der Phantasie bzw. Imagination angewiesen. Über poetische Sprache hinaus ist die Frage nach den kognitiven Leistungen von Kunstobjekten im allgemeinen einzubeziehen. Hierzu werden Texte von Cusanus, Descartes, Spinoza, Goethe, Fichte und Hegel sowie Bergson interpretiert.

Textgrundlage: Ein Reader wird vor Seminarbeginn als Kopiervorlage ausgelegt.

3393071 "Passagen. Visual Culture im Grenzbereich von Wissenschaft und Kunst"

KO

F.Hartmann

Bemerkungen:

PhD Wissenschaftsmodul

PhD Kunst und Design**3393021 Intuition: Imagination oder intellektuelle Anschauung?**

6 B

Kommentar:

Viele Philosophen fassen Erkenntnis als gerechtfertigten wahren Glauben auf. Der Träger der Wahrheit ist der Aussagesatz. Deshalb ist Erkenntnis, wie gesagt wird, im Kern propositional: Nur indem wir wahre Urteile fällen, haben wir Erkenntnis. Kant und R. Brandom vertreten klassischerweise diese Position. Im Seminar ist im Gegenzug eine weitere Auffassung von Erkenntnis herauszuarbeiten, indem auch Formen der Intuition, wie intellektuelle Anschauung und Phantasie zur Anerkennung verholfen werden. Es ist zu fragen, ob nicht propositionale Erkenntnis bereits Intuition voraussetzt. Dieser Vermutung ist sowohl für praktische Urteile, mit deren Hilfe Willenshandlungen beurteilt werden, als auch für theoretische Urteile, mit denen wir Gedanken als wahr anerkennen oder als falsch verwerfen, nachzugehen.

Gegen die Annahme intuitiver Erkenntnis ist aber oft eingewandt worden, dass sie sich nicht sprachlich mitteilen lässt. Hierzu ist zu zeigen, dass die poetische Sprache der Literatur dies ergänzend zur propositionalen Sprache der Wissenschaft leistet. Die intellektuelle Anschauung ist so auf die Hilfe der Phantasie bzw. Imagination angewiesen. Über poetische Sprache hinaus ist die Frage nach den kognitiven Leistungen von Kunstobjekten im allgemeinen einzubeziehen. Hierzu werden Texte von Cusanus, Descartes, Spinoza, Goethe, Fichte und Hegel sowie Bergson interpretiert.

Textgrundlage: Ein Reader wird vor Seminarbeginn als Kopiervorlage ausgelegt.

3393071 "Passagen. Visual Culture im Grenzbereich von Wissenschaft und Kunst"

KO

F.Hartmann

Bemerkungen:

PhD Wissenschaftsmodul

Sonderveranstaltungen